Die Ringkunst des deutschen Mittelalters

Albrecht Dürer, Karl Wassmannsdorff

Gymn. 87 gi Wasmannsdorff

Nur im Lesesaal benützbar
Bibliothek des Museums
- 7. 06. 1993

Google

<36636610210011

<36636610210011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

Ringkunst des deutschen Mittelalters

mit 119 Ringerpaaren

von

Albrecht Dürer.

Aus den deutschen Fechthandschriften

zum ersten Male

herausgegeben

von

Karl Wassmannsdorff.

Leipzig,
Verlag von M. G. Priber.
1870.

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

„Das Recht der Ueberſetzung in das Neudeutſche und in fremde Sprachen wird vorbehalten.“

Digitized by Google

Vorwort.

> Nun fing die Frau [Elli, das Alter] an, ihm [dem Gotte Thor] ein Bein zu stellen, Thor ward mit einem Fuße los und ein harter Kampf folgte; aber nicht lange währte es, so war Thor auf ein Knie gefallen. Da gieng Utgardloki hinzu und gebot ihnen, den Kampf einzustellen.
>
> K. Simrock: die Edda. 1851, 277.

Nach mehrhundertjähriger Verborgenheit in den Bibliotheken tritt endlich ein Theil des ältesten Turnschriftenthumes unserer Volksgenossen in die Oeffentlichkeit, ein Beleg zu gleicher Zeit für das Alter des deutschen Turnwesens. Den Ansprüchen an eine vermeintliche Wiedererfindung und Wiedererweckung der Turnkunst hat die Geschichte der deutschen Leibesübungen die Thatsache entgegenzuhalten, daß es in Deutschland von den Urzeiten an eine auf die verschiedenen Volkskreise sich ausdehnende Kunst der Leibesübungen gegeben hat, wie denn auch Basedow, der Vater des neueren Schulturnens, nichts anderes zu thun brauchte, als die „Hof- und Ritterexercitien" der Adels-Academieen und Ritterschulen des 16. Jahrhunderts und seiner Zeit in die Erziehung der bürgerlichen Jugend einzuführen.

Unter den Turnarten der älteren deutschen Volksgymnastik: Steinstoßen, Stangenschieben, Springen, Wettlauf, Schwimmen u. s. f. nimmt, wie leicht begreiflich, das Leben gefährdende und beschützende Fechten eine bevorzugte Stelle ein; wie das Ringen mit der alten Fechtkunst anfänglich eng verbunden war und im Laufe der Zeiten erst zu einer selbständigen Lehre von dem Fechten sich abzweigte, darüber mögen die Andeutungen in meiner Einleitung zu der Erneuerung der Auerswald'schen „Ringerkunst" (Leipzig, bei M. G. Priber 1869) vorläufig genügen.

Behandeln nun unsere ältesten, annoch ungedruckten Turnschriften, die handschriftlichen Fechtbücher, keine anderen Turnarten als das Fechten

Digitized by Google

zu Fuß und zu Roß und das Ringen, so liegt der Grund für die Herausgabe zuerst der Ringanweisungen dieser Handschriften in dem Umstande, daß die Waffen und die Weise der neueren Fechtkunst sich wesentlich von der alten Art unterscheiden, während die Ringkunst unserer Turnplätze sich noch der alten Mittel bedient, der Kraft und Geschwindigkeit des Leibes und seiner Glieder. Von der Aufnahme, welche unsere Veröffentlichung der Ringkunst unserer Vorfahren findet, wird es einem guten Theile nach abhängen, ob auch die größere Hälfte der Fechthandschriften, die Anweisungen zum Fechten mit dem langen Schwerte, das mit beiden Händen geführt wurde, mit dem Messer (Tesak), dem Degen (d. i. Dolche), die bildlichen Darstellungen des Fechtens mit der Mordaxt, das Fechten zu Roß, das Schildfechten des gerichtlichen Zweikampfs mit Kolben und kurzem Schwert wie der gerichtliche Kampf zwischen Mann und Frau — für die deutsche Sittengeschichte sicher nicht unwichtige Dinge — bald wird zum Druck gelangen.

Die Fechthandschriften, die mir für meine Arbeit zu Gebote standen, bezeichne ich hier nur ungefähr, indem ich eine nähere Beschreibung derselben für meine Herausgabe der Fechtanweisungen des deutschen Mittelalters mir vorbehalte.

Von den umfangreicheren Handschriften ist keine älter als aus dem 15. Jahrhundert. — Das Sammelwerk, das unter Nr. 3227[a] dem Germanischen Museum zu Nürnberg angehört — eine Papierhandschrift in Duodez mit einem Pergamentblatte — enthält nach seinen von einem Liebhaber der Fechtkunst gesammelten Fechtnotizen den S. 159 f. unseres Buches abgedruckten Ringabschnitt. Die Handschrift ist um das Jahr 1390 geschrieben; bei einer Kalender-Berechnung ist S. 83[b] diese Jahreszahl als die zunächst in Betracht kommende bezeichnet. — Von dem „Meister Lichtenauer", der allen Handschriften als Begründer der deutschen Fechtkunst gilt und hier auch als Entwickler der Ringkunst betrachtet wird, bemerkt die Handschrift S. 13[b]: „vor allen dingen vnd sachen, saltu merkē. vnd wissen, das nūr eyne kunst ist des swertes, vnd dy mag vor manchē. hundert Jarē seyn funden vnd irdocht, vn dy ist eyn grunt vnd kern aller künsten des fechtens, vnd dy hat meistē. lichtnawē, gancz. vertik. vnd gerecht gehabt. vnd gekunst [gekonnt], Nicht das her [er] sy selber habe funden vnd irdocht, als vor ist geschreben,

Digitized by Google

Sonder her hat manche lant durchfaren vnd gesucht, durch. der selbē rechtvertigen vnd worhaftigē kunst wille, das her dy io irvarē vnd. wissen wolde, vnd dy selbe kunst ist ernst. gancz vnd rechtvertik, vnd get of das aller neheste. vnd kortzste, slecht vnd gerade czu": Näheres über die Herkunft, die Lebensumstände und die Lebenszeit dieses Hauptschriftstellers der altdeutschen Fechtkunst bieten auch die übrigen Handschriften nicht! — S. 43[a] nennt der Zusammensteller des in Rede stehenden Büchleins noch einige andere Meister: — „Hanko pfaffen. döbringers. Andres Juden. Josts. von der nyssen. Niclas prewßen, ꝛc." Gefechte (d. i. Fechtregeln) behandelt er bis S. 48[b]; in dem poetischen Eingange dieses kleinen Abschnittes lernen wir einen Spruch **Freidank's** kennen, der in Wilh. Grimm's Ausgabe des Freidank sich nicht findet und deswegen von uns mitgetheilt wird. Unser Sammler warnt nämlich vor Uebermuth eines einzelnen Fechters gegen mehrere Gegner und fährt darauf fort:

¶ Is küpt ofte das eyn man
Vier aber [oder] sechze mus bestan
Tut her deñe ritterlich
aber küpt von in witczicleich
der mag wol alle mal bestan
recht vor eynen künen man
¶ Doch horet alle offenbar
genczlich an [ohne] alle var
Fridank der kluge man
Spricht das an allen wan
der ist genant eyn küner man
der synen gleich tar [sich getraut] bestan
den wil ich preisen an aller stat
ritterlich ane missetat
von türsten vnd von küheit frey.
das her eyn rechter degen sey." —

Jünger, aber umfangreicher und mit Abbildungen versehen ist die Fechthandschrift, mit deren Ringanweisung unser Buch beginnt; sie gehört wie die Handschrift, aus der des Juden Ott Ringen abgedruckt ist (S. 139 f.) der Fürstlich Wallerstein'schen Bibliothek an; beide Codices stammen aus dem 15. Jahrhundert, die erstere Handschrift (WI) scheint

Digitized by Google

jedoch älter als die zuletzt genannte; die Namen „Jeremias plitta" (Prälitta) und „Hanns deichsler", die S. 124[b] dieser letzteren Handschrift stehen, sind wohl Namen von Fechtmeistern.

Dem Alter nach mögen ferner auf einander folgen: 1) die Gothaer Papierhandschrift Nr. 558, auf deren Titelblatt der Name des Fechtmeisters Hans Thalhoffer und die Jahreszahl 1443 sich findet; wir bezeichnen sie mit G. — In ihren Ringerfiguren von Bl. 234—266, denen anstatt einer ausführlichen Erklärung nur eine Benennung des Stückes übergeschrieben ist, findet sich Bl. 259 als „das franczosis [französisch] ringen", wie mir deucht, ein Schiebekampf der Gegner dargestellt: beide haben die rechte Hand einander oben an die Brust gestemmt (der linke Arm befindet sich hinter dem Rücken[1]); die Schrittstellung Beider ist rechts und es scheinen die Innenseiten der rechten Kniee sich zu berühren. 2) Dem 15. Jahrhundert gehört ebenfalls an die Fechthandschrift der Dresdner Hofbibliothek C Nr. 141, s. hier S. 165 f. (unser D. in dem II. Abschnitte von S. 148 an); ebenso 3) die Handschrift der Münchner Bibliothek Nr. 558, aus der wir auch (S. 179) einen kurzen Fechtabschnitt, das „Fechten ohne alle Waffen" aufgenommen haben, um die enge Verbindung der alterthümlichen Fechtkunst mit dem Ringen und den ihr gewissermaßen natürlichen Uebergang des Fechtkampfes zu dem Ringkampfe zu belegen. — Die Fechthandschrift Nr. 278 der K. K. Studienbibliothek zu Salzburg (unser S.) ist unterzeichnet: „Hans von Spier[e] 1491"; ob dies der Name des Schreibers ist und der in der Handschrift sonst noch unterschriebene „Johannes de zeynissen de Nouaciuitate" den Besitzer des Buches bezeichnet?

Von den handschriftlichen Fechtbüchern des 16. Jahrhunderts, die auch das Ringen behandeln, ist das älteste die „*Οπλοδιδασκαλία* siue armorum tractandorum meditatio Alberti Dureri Anno 1512." Das Breslauer Exemplar dieser Handschrift, Eigenthum der Magdalenäischen Kirchenbibliothek zu Breslau — vergl. über dasselbe auch Jahn's deutsche Turnkunst v. 1816 S. 251 f. — ist von mir für den ersten Abschnitt des vorliegenden Buches benutzt worden; inhaltsreicher[1] ist das

[1]) Wonach die Angabe in Naumann's Serapeum, Jahrg. 1844 S. 45 zu berichtigen ist, beide Handschriften Dürer's „decken sich gänzlich in Titel, Text, Bilderfolge u. s. w." —

Digitized by Google

der K. K. Fideicommiß-Bibliothek zu Wien angehörende Exemplar des Dürer'schen Fechtbuches: es enthält u. A. schon eine Darstellung des durch die Italiener später bekannter gewordenen Fechtens mit einer „Beiwehr", wie Joachim Meyer (in seinem Fechtbuche von 1570) sagt: die rechte Hand führt eine längere Waffe, die linke einen Dolch. Ein etwaiges Bedenken, der Künstlerfürst Albrecht Dürer möchte sein Talent zur Illustrirung von Fechthandschriften nicht hergegeben und der Name Dürer's in diesen beiden Handschriften mißbraucht sein, mag der genaue Kenner und Freund Albrecht Dürer's, Joachim Camerarius, erster Rector des von Ph. Melanchthon zu Nürnberg eingerichteten Gymnasiums, widerlegen, der Dürer's Buch über die Symmetrie des menschlichen Körpers und seiner Theile in das Lateinische übersetzt hat.[1] Nachdem Camerarius des 1528 gestorbenen Freundes breite Brust, nervige Hüften, standfeste Schenkel u. s. f. gelobt, fügt er hinzu: „Ferebatur autem magno quodam ardore animi ad omnem honestatem morum et vitae complectendam, quam ita praestitit vt vir optimus merito haberetur. Nō tamen erat aut tristi seueritate aut grauitate odiosa, quin etiam quicquid ad suauitatem hilaritatemq; facere putatur neq; ab honesto nec recto alienum, et ipse per aetatem nō neglexerat, et probabat etiā senex cuiusmodo sunt Gymnastices et Musicae reliquiae". Zu den von **Dürer** zurückgelassenen Aufzeichnungen über die **Gymnastik** seiner Zeit gehört nun eben sein Fechtbuch von 1512; Anderes bewahrt das Brittische Museum zu London auf und der „Anzeiger — des Germanischen Museums zu Nürnberg — für Kunde der Deutschen Vorzeit" (Jahrgang 1859 S. 10 f.) entnimmt diesen wie es scheint annoch unbenutzten Schätzen zwei Fechterpaare von der Hand Dürer's, auf welcher Zeichnung sich ebenfalls die Jahreszahl 1512 vorfindet.[2]

[1]) Das 1532 gedruckte „in aedibus vidnae Durerianae" seiner Zeit zu findende Buch führt den Titel: „Alberti Dureri clarissi. pictoris et Geometrae de Symetria partium in rectis formis humanorum corporum Libri in latinum conversi."

[2]) Die Fechter sind „Messer-[Tesak-]fechter"; die Ueberschriften in der Nachbildung des „Anzeigers" stammen von Jemand her, dem die alten Kunstausdrücke „Pastey" und „Luginsland" fremd waren. — Die Frage, S. 48 des „Anzeigers", ob die beiden Fechterpaare auch in dem Breslauer Dürer vorkommen, bin ich in der Lage mit Nein zu beantworten. Vergl. auch v. Eye: Leben und Wirken Albrecht Dürer's (Nördlingen, Beck, 1860) S. 86 und 465, und Campe's: Reliquien von Albrecht Dürer, Nürnberg 1828 S. 190. —

Digitized by Google

Einige weitere Ringübungen der Dürer'schen Handschrift sind in das Egenolf'sche nach 1530 gedruckte zweitälteste deutsche Fechtbuch (Bl. 35ᵇ f.) in der Weise aufgenommen, daß den einfach gehaltenen Dürer'schen Umrißfiguren eine künstlichere Ausführung gegeben worden ist, wie denn dieses Fechtbuch ganz und gar auf das Breslauer Exemplar von Dürer's *Ὁπλοδιδασκαλία* zurückzuführen ist.

Von den weiter für das vorliegende Werk benutzten Fechthandschriften des 16. Jahrhunderts ist ferner zu nennen ein Wallersteiner Codex des „gregory erhartt von augspurg" (von mir mit WE. bezeichnet) v. J. 1533; eine Münchner Handschrift Nr. 3712 (M.) und das in dem erneuerten Auerswald — Leipzig bei M. G. Priber 1869 S. 2 — angeführte Kunstfechtbuch des Augsburger Rathsdieners Paulus Hector Mair, nach dem Jahre 1542 beendet und gegenwärtig Eigenthum der Dresdner Hofbibliothek (das Zeichen DM. weiset auf diese Handschrift hin). — Weitere Ringanweisungen entnahm ich dem meinem gedruckten Pauernfeindt v. 1516 angehängten, am 15. Dezember 1539 begonnenen Manuscripte (WS.) und dem in dem Besitze des Malers H. Burckhardt-Schönauer zu Basel befindlichen, bereitwilligst mir zur Verfügung gestellten Fechtbuche (B.), der einzigen Quelle, wie ich zu S. 2 meiner Einleitung zu dem erneuerten Auerswald jetzt hinzuzufügen in der Lage bin, die neben Auerswald auch von dem „Ringen in der gruben" handelt.

Die Bilderhandschriften des Hans Talhoffer zu Gotha — ein Pergamentfechtbuch mit der Jahreszahl 1467; vergl. S. IV. — und Pauls Kal Pergamentcodex des 16. Jahrhunderts in der Hof- und Staatsbibliothek zu München enthalten ebenfalls Darstellungen der mittelalterlichen Ringkunst; hoffentlich ist es später möglich, die interessanten bildlichen Ringlehren dieser Meister zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Ueber die umfangreicheren Ringabschnitte unseres Buches, den I. und II., bemerken wir Folgendes:

Genauer an WI. schließt sich nur Dürer's Fechtbuch (D.) an: in vielfach verderbter Gestalt, wie bei jüngeren Handschriften gewöhnlich und fast natürlich, dabei mit oft veränderter Folge der Ringstücke, worüber das Buch jeweils Auskunft giebt. Leider lag für die Dürer'schen Uebungen von S. 99 an kein älteres Original vor, aus dem diesen Stücken ihre

Digitized by Google

richtige Stellung und die oft sehr nöthige Textesverbesserung hätte gegeben werden können. Den Lesern wird als ein weiterer Uebelstand dieses Theiles der Dürer'schen Handschrift sich bald herausstellen, daß einige Abbildungen (so die Fig. 119, 124 u. f. f.) nicht als Illustrationen des zu ihnen gehörenden Textes gelten können.

Daß ich zu dem Wallersteiner Texte die Zeichnungen Dürer's gegeben habe, wird seine Erklärung an den Bildern finden, die der Wallerstein'schen Handschrift entnommen werden mußten, da diese Stücke der Breslauer Handschrift fehlen; man vergl. z. B. die Fig. 47—55 mit den Dürer'schen Zeichnungen! — Zu bemerken ist, daß nach den sorgfältig von mir angefertigten Pausen die Dürer'schen Bilder in halber Größe mit möglichster Treue wiedergegeben sind: bei einzelnen ist (wie z. B. bei der Fig. 130) eine kleine Ergänzung hinzugefügt worden, wenn das Original für die Auszeichnung eines Fußes oder eines Beinstückes keinen Raum gehabt hatte. Eine Nachbildung der Colorirung der Dürer'schen Ringerfiguren ist nur für das Titelbild (das 65. des Textes) versucht worden.

Meinem Freunde J. C. Lion zu Leipzig spreche ich an dieser Stelle meinen besten Dank für die Mühe aus, die er bei Ueberwachung der Nachbildung meiner Pausen zum Besten des vorliegenden Buches auf sich genommen hat.

In Betreff des Jud Ott'schen Ringens (II. Abschnitt) bieten die jüngeren Handschriften (WE., M. von Bl. 69^b) alsbald nach der Einleitung Ott's sechzehnte Uebung in der bei ihnen üblichen abgekürzten Form; nach im Ganzen 16 Ringübungen, von denen einzelne in dem Ott'schen Ringen ihr Vorbild finden, enthalten sie unter der Ueberschrift „vō ringen vil gůten stuck" die S. 5 abgedruckte 1. Uebung des Wallerstein-Dürer'schen Ringens, dessen umfangreichere Einleitung (S. 3 und 4 meines Buches), von dem Juden Ott benutzt (?), ihnen ebenso wie Dürer (D.) fehlt; ihre unvollständigen Aufzeichnungen — das Genauere ist jeweils unter dem Texte angegeben — reichen nur bis zu der S. 92 abgedruckten Uebung. Die Handschrift M. enthält in einem früheren Abschnitte (Bl. 38^a—42^b) noch eine ausführlichere, an die alten Quellen sich enger anschließende Darstellung des Ott'schen Ringens, die mit der S. 153 abgedruckten 47. Uebung des „Juden Ott" endet. — DM. schließt

Digitized by Google

sich näher als WE. und M. (von Bl. 69ᵇ) an die Reihenfolge und die Darstellung des Jud Ott'schen Ringens in der S. 139—154 abgedruckten Wallerstein'schen Handschrift an, nennt aber Ott's Namen ebenfalls nicht und überschreibt diesen Abschnitt seines Buches, „so zun [zu den] Stenden [Stellungen] des Ringens gehört" mit den Worten: „Nach volgt ain bericht so auf die vorbemeldten Rinngen gehoren. ausserhalb des Kampfs", d. h. des gerichtlichen Zweikampfs. Mit der S. 140 abgedruckten 30. Uebung folgt jedoch auch DM. (und zwar von Bl. 11ᵃ an) der Ueberarbeitung des WE. und M.; Bl. 13ᵃ bringt unter der einfachen Ueberschrift „Im zu lauffen" die erste Uebung des Wallerstein-Dürer'schen Ringens; von WE. und M. unterscheidet sich dieser Abschnitt DM.'s nur dadurch, daß die S. 92 abgedruckte 88. Uebung nicht die letzte ist; es folgen in DM. vielmehr (Bl. 22ᵃ) noch sieben Ringstücke, die aus dem Anhange der Dürer'schen Ὁπλοδιδασκαλία („Volgen khünstliche Stückh Kämpffens, Ringens, vnd Werffens", von 177ᵃ an) sämmtlich schon in das Egenolph'sche Fechtbuch übergegangen sind, wobei zu bemerken ist, daß DM. sich jedoch öfters genauer an D. anschließt als das gedruckte Fechtbuch. DM.'s: „Einn abwerffen" mit dem dazu gehörenden „Bruche" steht bei Dürer S. 181, in dem Egenolph'schen Buche Bl. 37; das folgende: „Ein werffen auß Dem Rinngen" und „Einn annders" gehören in D. wie bei Egenolph dem Abschnitte „Durchlaufen" des (Leckühner'schen) Messerfechtens an (D. S. 170; Eg.: Bl. xxv, wofür xxviii zu verbessern ist!); Egenolph's sich hieran anschließendes Ringstück (in D. kommt es nicht vor) verändert DM. im Eingange etwas; die beiden noch übrigen Ringübungen DM.'s: „So ainer Gefallen Ist" mit dem dazu gehörenden „Bruche" sind dagegen wieder aus D. entlehnt, wo die Uebung (S. 171) wie bei Egenolph (Bl. 43ᵇ) „Gefangen nemen" heißt.

Was nun die Wiedergabe der handschriftlichen Texte betrifft, so ist ein so getreuer Anschluß an die Schreibung der Handschriften erstrebt worden, daß nicht einmal die Schwankungen derselben in Bezeichnung der Umlaute den Versuch einer Besserung von mir erfahren haben. Unsere Leser müssen sich es somit schon gefallen lassen, die Ringanweisungen unserer alten Turnschriftsteller in der ursprünglichen alten

Digitized by Google

Form und Fassung zu lesen; schwer zu verstehen werden sie um so weniger sein, als in den Anmerkungen manche Eigenheiten der alten Schreibweise und der größte Theil der alten und veralteten Kunstwörter und Ausdrücke zu erklären versucht worden ist.

Denjenigen unserer Leser, die mit der älteren Sprache und Schrift nicht vertraut sind, mag vor Allem der vocalische Gebrauch des v und der consonantische des u auffallen: sie werden sich jedoch bald daran gewöhnen, das „vnd" oder „vñ", (wie z. B. gleich in der 1. Zeile der S. 3) mit „und", und das „geuasset" (S. 140) mit „gefasset" zu lesen, u. Aehnl. — Daß man das v wirklich u gesprochen, lehrt in Beyer's Uebersetzung der 7 Bücher von Frischlin's Beschreibung der i. J. 1575 gefeierten Hochzeit des Herzogs Ludwig von Württemberg der Reim:

„Darnach bedeutet dir das V.
Das Landt zu Würtenberg darzu".[1]

Wird der U-Laut ebenso bisweilen durch w bezeichnet (zw und pewgt anstatt zu und beugt, S. 32 u. s. f.), so wäre auf die noch übliche Titulatur-Abkürzung Ew. anstatt Euer hin zu weisen.

Gewisse Mundarten setzen ferner b anstatt w; so steht S. 50 sbunck anstatt Schwung; S. 55 gbalt anstatt Gewalt; S. 62 enczbay anstatt enzwei; S. 139 albeg anstatt allweg = immer u. s. f. — Den Diphtongen au der Abschnitte IV und V unseres Buches mögen die Leser in a umdeuten; anstatt schlauf (S. 168 z. B.) Schlaf, anstatt haut (S. 179) hat lesen u. s. f. Die Schreibart der an niederländische Wortklänge erinnernden Handschrift des Germanischen Museums (S. 159 f.) ist in den dem Texte unterstellten Bemerkungen jeweils zu erklären versucht worden.

Kommen wir jetzt zu den den Handschriften nachgemachten Abkürzungen. — Dz anstatt daß zu setzen (S. 68 u. oft!), war so sehr üblich, daß noch in späteren Druckwerken (selbst im 17. Jahrhundert) diese Abkürzung sich vorfindet. — Der Bequemlichkeit der Schreiber dienten die Zeichen .s. (S. 15 für: Seiten) und das get (D. g., S. 100) z. p. s. (S. 24 für: das geht zu beiden Seiten); einen anderen Sinn hat

1) S. 322 der zu Tübingen 1578 gedruckten Beyer'schen Uebersetzung.

Digitized by Google

dagegen die Schreibung .h. oder ho. (S. 73, 83) anstatt: Hoden; „das ist dar vmb also geschribn daſs nit ein yeder [Jeder] v'sten sull wan [denn] es ist ein v'porgus stuck" (S. 59): derartige „Mordstücke" (vergl. S. 7, 25, 68, 78, 81 und 82, S. 171, wie auch S. 42), die bei dem Kampfe, d. h. dem gerichtlichen Zweikampfe um Recht und Leben zur Verwendung bestimmt waren, sollten ohne Noth Niemandem angethan noch gelehrt werden, besonders aber um Ruhmes willen nicht auf öffentlichen Fechtschulen unter die Leute gebracht werden.[1] So bemerken die Fechthandschriften in ihrem Eingange öfters, daß Johannes Lichtenauer die von ihm gedichteten „zedel" [Zettel] habe schreiben laßen „mit verborgen vñ verdecktē worten Darüb dz die kunst nitt gemain solt werdē" (Dresdner Hdschr. C. 241, Bl. 10b) und eine spätere Wallersteiner Handschrift des 16. Jahrhunderts unterbricht ihren deutschen Text bisweilen mit lateinischen Worten, so z. B. bei dem berühmten „Sonnenzeigen" (hier S. 168 Anm. 2): siue fac eum videre solem —.

Lateinischen Handschriften, die anstatt m an das Ende einer Zeile bisweilen z setzen, ist von unseren deutschen Schreibern die Form deinez (S. 8 = deinem), seinez (S. 35 = seinem; hinter „seinez" Kinbacken, S. 36, ist freilich zu lesen: hinter seinen —) nachgebildet worden.

Was die Bezeichnung von Buchstaben mittelst Strichen und Häkchen in den Handschriften betrifft, so konnte die Druckerei den Ausdruck der Silbe ver durch ein durchstrichenes v in den Wörtern vermag und vernim̃ der S. 191 nicht wiedergeben: alle andere derartige Abkürzungen dagegen sind nachzubilden versucht worden und besonders auffällige unter dem Texte alsbald erklärt. Hat, um Einiges über diese Abkürzungszeichen zu bemerken, das Häkchen ' (wofür besser ein ' gewählt worden wäre, nach dem Muster deutscher Druckwerke noch des 16. Jahrhunderts) zumeist die Bedeutung er (z. B. S. 4 nid' = nider, hint' = hinter, S. 6 d' = der u. s. f.) so ist bisweilen mit dem R-Laute ein anderer Vokal zu verbinden: p'ch S. 27 ist so z. B. prich (brich) zu lesen.

Ein wagerechter Strich über einem Vokale fordert gewöhnlich zur Ergänzung eines n oder m auf: innē = innen, S. 3; ebenda:

1) Vergl. S. 5 meiner unter der Presse befindlichen Schrift: „Sechs Fechtschulen der Marxbrüder und Feder-(Peiter-)fechter u. s. f."

Digitized by Google

einē = einem (Jeden); S. 4 phētikait = Behendigkeit; kūpt = kumpt (kommt), S. 13; mā = man, S. 42; ſbūg = Schwung S. 50; ebenda: nȳ = nym (nimm) u. ſ. f. Die Bedeutung einer Bequemlichkeitsabkürzung bei einem oft gebrauchten Worte hat der Strich z. B. in der Form gemlt = gemalt S. 72, wofür S. 78 ſogar nur gmlt ſteht. — Einem Conſonanten übergeſchrieben bedeutet der Strich ein d in der häufigen Abkürzung vñ (S. 3 und faſt auf jeder Seite); ein ausgelaſſenes e in den Worten Itm̄ = Item, ringñ = ringen, fliechñ = fliehen u. ſ. f.; bisweilen auch, wie bei unſerem Schreiben noch üblich, eine Verdoppelung des Conſonanten. — Daß y anſtatt i ſteht, braucht wohl nicht beſonders hervorgehoben zu werden; hindᵉ ym (S. 11) iſt: hinter ihn zu leſen.

An einige eigenthümliche Zuſammenziehungen werden ſich die Leſer ebenfalls leicht gewöhnen. So bedeutet S. 25 halt yms: halt ihm ſie (die Hände); S. 71 welches: welche es; S. 87 indhöch: in die Höhe; S. 103 ern: er ihn; imbs: ihm das; S. 202 beyr: bei der (Hand) u. ſ. f. Hat ſich das Auge erſt einmal mit der ungewöhnlichen Schreibung des Textes bekannt gemacht, ſo werden die Wortformen ſelber dem Verſtändniſſe wenig oder keine Schwierigkeit bereiten.

Veraltete oder den Mundarten nur angehörende Wörter ſind größtentheils in den Anmerkungen erklärt; bisweilen übernahmen dieſe Aufgabe die Lesarten der jüngeren Handſchriften ſelber. Eine beſondere Deutung an dieſer Stelle mögen nur diejenigen Wörter finden, die in den Textesanmerkungen nicht erklärt ſind: eine **Bereicherung des bisher bekannten Sprachſchatzes** bietet nur das Wort: **ſchied** dar; die Waffe: baſler, fehlt dem Grimm'ſchen Wörterbuche.

abich (ebig, ewich u. ſ. f. Schmeller Bayr. Wörterb. I, 11): verkehrt; S. 86: in der Ellenhaltung des Armes. — In Frankfurt a. M. z. B. lautet das Wort jetzt ebſch: „was redde ſe [reden Sie] wieder ſo ebſch!" heißt es in der Localpoſſe: Die Entführung oder der alte Bürger-Capitain (4. Aufl. 1833. S. 87); S. 18 der Poſſe „Hampelmann ſucht ein Logis" (Frankf. a. M. Varrentrapp 1834) ſteht: „Du hältſt mer ja den Ermel [des anzuziehenden Rockes] ebſch!" — In den alten Fechthandſchriften kommt das Wort auch häufig vor; in Thalhoffer's

Digitized by Google

Bilder-fechtbuch v. 1467 ſteht ſo z. B. „äbich anbinden; mit eppicher hand" oder bloß: „eppich verſetzen" neben „gewente" Hand.

baſler (S. 179): eine Art „Meſſer" — mit eigenthümlichem Hefte? — Fiſchart (Aller Practik Großmutter v. Scheible S. 570): „beſiehe jhm nur wol das hefft, es iſt ein Baßler." Scherz (Gloss. g. medii aevi, Argent. 1781) hat: baslermeſſer: pugio. — Abbildungen eines „Meſſers" der Leckühner'ſchen Fechthandſchrift findet man in meiner Schrift „Sechs Fechtſchulen der Marxbrüder und Federfechter —" und eines „Teſak's" in der D. Turnzeitung v. 1870 S. 39.

gewicht (S. 143): Gleichgewicht. — „Sie tantzen beid gar im gewicht": Schirmeiſter: Der Armbruſt-Schützen practica, Eilenburg 1600.

gober (S. 32. 1.): Hals. — Vergl. Schmeller II, 17.

goldir (S. 59): Goller, collare.

hauchen (S. 202): ſich kauern, hocken; in oberd. Mundarten: kauchen, hauern, huren (niederhuren, desidere: Maaler D. Wörtb. Zürich 1561).

kropf (S. 180): Hals.

nachot (S. 60): nahe.

potig (S. 55): Bottich, Bütte. — S. 55 iſt der hohle Raum des Rumpfes gemeint.

reiben: drehen. — S. 47: reib dich = drehe dich; S. 91: „reib" ihm die Hand um u. ſ. f.

ſchied, die (S. 72, 73). — Die Handſchrift WE. lieſt an einer Stelle: ſchydt oder Ringen. — Welche Art der Scheidung (Ent-Zweiung) mag das Wort bezeichnet haben?

ſwären (ſich): ſich ſchwer machen. S. 3 u. ſ. f.

tämiſch (damiſch, S. 50): ſchwindlig. In der Handſchrift G. kommt unter dem Namen die „ſwindel wag" ein Ringſtück vor, welches den Gegner „demlich" (in Berliner Mundart; der „Demel" iſt der Kopf), beſinnungslos und zum Widerſtande unfähig machen ſoll.

tenk (denck, glenck): links. Vgl. J. Grimm: Geſchichte d. D. Spr., 990.

tieur, der (S. 91): die flache Hand. Sonſt: tener (θέναρ); vergl. Graff's Alth. Sprachſchatz.

vgſe (vechſe, uchſe u. ſ. f.; das Wort iſt faſt immer Neutrum!): die Achſelhöhle.

Digitized by Google

vrbering (S. 18; s. urberling in Birlinger's schwäb. augsb. Wörterb.): urplötzlich, jählings.

Das Wort „wadülich" (S. 180) füge ich diesem Wörterverzeichnisse nicht an; unsere Leser erkennen in ihm alsbald unser häufig gebrauchtes: weidlich. Dem Kenner deutscher Mundarten hat der Imperativ piß schnell (S. 31: sei schnell!) und die Adverbia hinter-, über-, vor-(für-) sich (für: rückwärts, auf-, vor-wärts) nichts Fremdes an sich, den Süddeutschen heimeln sie in unserem Buche als täglich gehörte Formen, als Ausdrücke seiner eigenen Sprache sicher an. — Der Grammatik der früheren Sprachentwicklung genau entsprechend sind die Formen: zwischen der (zw. seiner) bain (S. 41 u. sonst) und das „gegen im" S. 9: der Arm, der „gegn im [ihm] stet" —: manche Mundarten verbinden mit „gegen" auch heute noch den Dativ.

Haben wir mit unseren sprachlichen Bemerkungen und unseren Worterklärungen manchen Lesern Unnöthiges, weil längst Bekanntes vorgebracht, so wäre es möglich, daß Anderen unsere Bemühungen zur Erläuterung des alten Textes noch nicht umfangreich genug erschienen. Sollte u. A. den Turnern, die wir ja ganz besonders als Leser und Studierer unseres Buches uns wünschen, da und dort noch eine sprachliche Schwierigkeit auftauchen, so bitten wir um Mittheilung dieser Bedenken und Anstände in der Turnzeitung oder in Kloss'ens Jahrbüchern für die Turnkunst und wir werden uns bemühen, sofort die nöthigen Aufschlüsse zu geben.

Zur Erleichterung des Sachverständnisses glaubte ich dadurch etwas beitragen zu können, daß ich in den nicht illustrirten Abschnitten des Buches theils auf die Figuren der Wallerstein-Dürer'schen Handschriften, theils auf die entsprechenden Uebungen der anderen Ringabschnitte hinwies und so die verschiedenen Ringanweisungen mit einander in Beziehung zu bringen versuchte.

Wer sich übrigens ein Gesammtbild von der Ringkunst unserer Vorfahren, aus unserem Buche — dem die Darstellungen der Bilderhandschriften über das Fechten und Ringen leider fehlen müssten und das sich auch nur auf das Ringen zu Fuß und ohne Harnisch einschränkt! — verschaffen wollte, der würde gut thun, die einzelnen Uebungen aus den verschiedenen Abschnitten etwa unter die Ueberschriften, die S. 171

Digitized by Google

angiebt, zu vertheilen und zu ordnen: bei dem Ringen im Stehen würde man zunächst das Ringen ohne und mit Zulauf, das Arm- und Leibringen zu unterscheiden haben. Seltsam, daß als Ringgriff der Bauern die gegenseitig vereinbarte Fassung erscheint, die im Volksmunde, unbeeinflusst von der Turnsprache, noch immer „gleicher Griff" heißt; auch Jahn's Turnbuch kennt das Wort „Gleichfassen" S. 142, während derselbe Ringgriff S. 141 „halber Griff" genannt wird: auf die Darstellung des Jahn'schen Ringens war nämlich Dürer's Breslauer Handschrift nicht ohne Einfluß! — Die Ausgangshaltung für das sog. „Armringen", ebenfalls ein vereinbarter Griff, ist S. 115 abgebildet; das sog. „Ausbrechen" (Loslassen) der Arme konnte zu dem „Leibringen" (S. 146) führen. Ein eigentliches Abgewinnen des Griffes, wie bei unserem turnerischen Ringen, scheinen die Alten nicht gekannt zu haben. — Für das Ringen im Liegen, die Bemühungen des Festhaltens und des Aufstehens, bieten, wie S. 169 bemerkt, die Fechthandschriften wichtige Ergänzungen.

Wer eine solche Zusammenschweißung der verschiedenen Ringanweisungen unseres Buches unternimmt, dem werden als weitere Eintheilungen des alten Ringstoffes sich die Unterschiede des gesellig lichen und des Kampfringens ergeben, d. h. des Ringens zur Uebung und Kraftabschätzung und des Ringens um das Leben, zunächst in dem gerichtlichen Zweikampfe, wo die „verborgenen" Griffe, die „Mordstücke", Arm- und Halsbrüche ihre Anwendung fanden.

Fügt der alte Wallersteiner Codex auch eine „Schatzung" d. i. Schatznehmung, Beraubung eines Bauern, in die Ringkunst ein, so passen die ihm ebenfalls allein angehörigen Anweisungen zum Festhalten zweier, ja dreier Leute, die von den Genossen des Haltenden in gewisse Stellungen und Lagen gebracht sind, schon eher in den Abschnitt Raufen der alten Ringanweisungen; S. 93 sollten die beiden Gehaltenen dem Beschauer die Rücken zukehren, ist anders die Haltung der gehobenen Arme richtig gezeichnet; vergl. die Armhaltung des Liegenden S. 95 und das Titelbild meiner Schrift „Sechs Fechtschulen der Marxbrüder und Federfechter —." Leckküchner, aus dessen Messerfechthandschrift das Bild entnommen' nennt dieses „Beschließen" und „Binden" eines Gegners in der Heidelberger Handschrift den „verporgen Griff", in der Münchner Handschrift

Digitized by Google

den „vngenandt" [ein anderes Stück mit der Bezeichnung: ungenannt, s. hier S. 202]; von dieser Haltung des Gegners, die man durch Ruhmes willen nicht gemein machen soll, sagt Leckühner: „man soll dy edlen margaritten [Perlen] oder rosen nicht für dy swein strewen Das sy durch dy selbigen nich vngeert werden vnd getretten In das kott" und „hallt In vest auch magstu Im pret [Dambrett] spiln Essn vnd trinckn das er nicht auff mag stan denn du lest In gern auff Sunst můest er vntt dir erfaulnn." —

Für unseren ersten Ringabschnitt, den umfangreichsten unseres Buches, füge ich zu den von mir gewählten Ueberschriften noch eine ausführlichere Inhaltsangabe hinzu; ob etwa noch Handschriften vorhanden sind, die dem unvollkommenen Texte der Dürer'schen Uebungen von S. 99—136 die nöthigen Verbesserungen bieten und es möglich machen werden, ihnen die richtige Stelle zu geben?

Das Wallerstein-Dürer'sche Ringen.

Armringen mit (Zu =) Anlauf.

Die Ausgangshaltung für das Armringen (s. Fig. 111 S. 115).

1. Uebung. Heben eines Beines des Gegners mit beiden (ausbrechenden, d. i. loslassenden) Händen; Hintertritt eines Beines.
   2. Bruch [Abwehr] dagegen.
   3. „ gegen 1.

4—17. Ueb. Die 7 Zwerch- [Ueberzwerch-] Stücke mit ihren Brüchen:

4. Die 1. Zwerch (seitwärts Umdrücken).
   5. Bruch gegen 4.
6. Die 2. Zwerch.
   7. Bruch gegen 6.
8. Die 3. Zwerch.
   9. Bruch gegen 8.
10. Die 4. Zwerch.
    11. Bruch gegen 10.
12. Die 5. Zwerch.
    13. Bruch gegen 12.
14. Die 6. Zwerch.

Digitized by Google

15. Bruch gegen 14.

16. Die 7. und letzte Zwerch.

17. Bruch gegen 16.

---

18. Armringen. Ausbrechen (Loslassen); Durchschlüpfen mit dem Kopf durch des Gegners Arm und Fassen eines Beines.

19. Bruch gegen 18.

20. Widerbruch (Bruch gegen 19).

21. weitere Widerbrüche (gegen 19).

22. Widerbruch (g. 19); Bruch dagegen und Widerbruch.

23. Armringen. Durchschlüpfen mit dem Kopf durch des Gegners Arm mit einer $1\frac{1}{2}$ Drehung. (Armfassen mit beiden Händen).

24. „ Umkehren (ohne Durchschlüpfen) und Armbruch auf einer Achsel.

25. Bruch gegen 24.

26. Armringen. Umkehren und Armbruch mit der Seite.

27. Laufringen mit Armgriff; der sog. Bubenwurf.

28. Armringen mit **gleichem Fassen** („Bauern-Griff": Jeder hat gleichen, denselben Griff; hier: den l. Arm oben, den r. unten; „halber Griff" bei Jahn. — S. 103 ist der r. Arm oben!). Die Uebung ist ein Bruch (vergl. den Misthaken Auerswald's, Fig. 30) gegen das Aufheben.

---

29. Laufringen und Griff an die Beine des Gegners.

30. „ „ Werfen des Gegners mittelst eines Beinschlages.

---

31. Armringen mit gleichem Griff: der sog. „dritte Fuß" als Bruch gegen 28. [Halber Griff l. l. Arm oben. Ueb. 99 ist ein Bruch des „dritten Fußes" und 114 der sog. dritte Fuß als Widerbruch gegen 99.]

32. „ mit gleichem Griff: Bruch gegen das Heben (s. 28. Uebung) und Werfen.

33. Bruch gegen 32 (Armbruch als Vergeltung).

34. Bruch gegen 32.

Digitized by Google

35. Bruch gegen 34 und Widerbruch.

36. Armringen mit gleichem Griff. Abwehr des Drückens durch Zukehren einer Seite. [L. Arm oben].

37. „ mit gleichem Griff. Bruch gegen das Drängen. Wurf mit Faſſen eines Beines. [L. Arm oben].

38. „ mit gleichem Griff. Abwehr des Drückens durch Zukehren einer Seite und Schritt zwiſchen die Beine des Gegners. S. 36.

Da in der Ueb. 38 auf das Hüftringen und den Haken hingewieſen wird, von denen noch nicht die Rede war, ſo ſcheint etwas zu fehlen; Ueb. 39 iſt ein Bruch des Hakens. Man müſſte denn annehmen, das Seitſtellen eines Beines der Ueb. 38 benutze der Ringer zum Häkeln.

39. Bruch gegen den Haken.

40. Bruch gegen den Haken.

41. Armringen mit gleichem Faſſen. Der Haken als Bruch gegen das Anziehen. (Vergl. 38 und 47).

42. Bruch gegen den Haken (mit Beziehung auf 40.)

43. Bruch gegen den Haken (mit Beziehung auf 40.) Armbruch.

44. Ein weiteres Haken-Ringen.

45. Bruch gegen 44.

46. Widerbruch gegen 45.

Armringen. Untergriff mit beiden Armen.

47. Abwehr des Aufhebens mittelſt Schritt zwiſchen des Gegners Beine (Vergl. 38 und 41).

48. Geſichtsgriff nach dem Aufheben als Bruch gegen das Werfen.

49. Bruch gegen 18.

50. Widerbruch gegen 49.

51. Rückdrücken des Kopfes nach dem Gehobenſein.

52. Magendrücken gegen das Aufheben.

53. Naſengriff mit einer Hand und „Miſthaken" mit einem Bein gegen das Aufheben und Werfen.

Digitized by Google

Gegen des Gegners Erfassen der Joppe
mit beiden Händen unten:
54. Bruch gegen dieses Festhalten. Armbruch von unten her.
mit 1. Hand oben, 1. unten:
55. Bruch gegen diese Fassung.
56. Bruch gegen diese Fassung. Armbruch.
mit beiden Händen oben:
57. Bruch gegen diese Haltung.
mit einer Hand oben:
58. Bruch dieser Fassung. Armbruch.

Gegen das Rücklings-umfasst-sein.
59. Bruch gegen das Aufheben (Haar-fassen).
60. Bruch gegen 59.
61. Bruch gegen 59. (Haarfassen-Wollen) und Widerbruch.
62. Bruch des Widerbruches in 61.
63. Bruch gegen die Fassung rücklings (zwerch-ähnlich).
64. Bruch gegen die Fassung rücklings mittest Fingerbrechens.
65. Bruch gegen 64. (Armbruch).
66. Widerbruch (gegen den Armbruch).

Gegen das Vorlings-umfasstsein (vergl. Ueb. 47 f.)
67. Gegen das Festhalten (Fingerstoß in den Hals).
68. Gegen das Festhalten (Obergriff des Gegners). Hodenstoß.

Gegen das Rücklings-umfasstsein.
69. Stoß mit dem Kopfe oder Hodengriff.

Gegen das Gehaltensein mit einer Hand hinten (s. Ueb. 57).
70. Bruch dieser Fassung.
71. Bruch dieser Fassung.
72. Bruch dieser Fassung.

„Kriegen" mit einem Stirn-Gegner, der Faustschläge geben will.
73. Deckung mit der Hand gegen einen Faustschlag.
74. Wurf des r. Schlagenden.

Digitized by Google

75. Wurf des (l.?) Schlagenden.
76. Brechung des Schlagarmes.
77. Abwehr des Schlages l. und Magenstoß [Mordstück] mit der r. Faust.
78. Abwehr des Schlages (Griff mit der l. Hand an den Hals; ein Mordstück r. oder Beinfassen rechts).

Kriegen (ohne Faustschlag):

79. Finte: Heben beider Hände und Knieſtoß gegen die Hoden. (Vergl. Ueb. 29).

Faustschlag.

80. Beinstoß gegen den (beabsichtigten) Schlag.
81. Ergreifen des Schlagarmes und Brechung desselben.
82. Ergreifen des Schlagarmes, Niederdrücken und Zerbrechen desselben.
83. Ein anderes Zerbrechen des Schlagarmes.
84. Wurf des Schlagenden.
85. Finte: einen Faustschlag zeigen und einen Beinschlag ausführen. Als Angriff.

Raufen.

86. Haargriff mit einer, Stoß in die Zähne mit der anderen Hand.
87. Armbruch (gegen das Haarfassen).
88. Aus 87 hervorgehende Fassung.

Gefangen-Halten.

89. Zwei, mit dem Griff der Ueb. 28.
90. Zwei, mit Fingergriff
91. Zwei Liegende (mit Armverdrehen. Vergl. 88. 89).
92. Einen Liegenden (am Haar)
93. Drei Liegende
94. Einen Bauern plündern (Stich durch die Haut des Halses).

Die Dürer'schen Ringstücke, die in der Wallerstein'schen Handschrift sich nicht finden.

95. Ein Bruch gegen einen Wurf über den Kopf (S. die 110. Ueb.)

Digitized by Google

96. Ein Bruch gegen die Faſſung mit beiden Händen um den Leib und gegen das Niederdrücken [zu 47 u. f.]
97. Armringen (Faſſen der Schräghand, Hintertritt und Bruſtſtoß mit dem anderen Arme). [zu 26.]
98. Bruch gegen 97.
99. Bruch gegen den „dritten Fuß" [gegen 31. — Ueb. 114 iſt ein Bruch gegen 99, d. h. gegen das Aufheben und Werfen des Vorderen des Bildes].
100. Armringen. „Der Zwang." [Gehört nach 26. — Vergl. etwa 32].
101. Bruch gegen 100.
102. Armringen. (Im Anfange wie die 100. Ueb.) [Gehört nach 26].

Bauern-Griff („Gleiches Faſſen". Der l. Arm unten, der r. oben) und Hüftringen.

103. „Die Hüfte".
104. Bruch gegen 103.
105. Hüftringen gegen das ſog. Ausbrechen mit einem Arme.
106. Gegen das Ausbrechen ohne Hüftringen (Vergl. 18. Ueb.)
107. Bruch gegen die ſog. rechte Hüfte (ſ. 104.)
108. Hüftringen gegen das Ausbrechen des Armes (beſſer als 106).

Armringen (und Ausbrechen).

109. Ausbrechen (mit dem Kopf durch einen Arm; eine Hand zwiſchen die Beine). — Ueb. 106 iſt ſehr ähnlich. — Vergl. Ueb. 18.
110. Heben und auf den Kopf nehmen. Vergl. Ueb. 29. Ob die 95. Ueb. der Bruch gegen 110 iſt?
111. Die Ausgangsſtellung zu dem Armringen; ſ. die 1. Ueb.

Gleiches Faſſen („Bauerngriff"; der l. Arm oben).

112. Ausbrechen mit dem r. Arme; Faſſen des r. Armes des Gegners mit beiden Händen und Beinſchlag an den Knöchel. (Vgl. Ueb. 30).
113. Bruch gegen 112.

Digitized by Google

Armringen.

114. Der „dritte Fuß" als Bruch gegen das Aufheben, Ueb. 99. — S. S. 35.

115. Bruch gegen das Aufheben eines Beines. — S. die Ueb. 2.

Bauerngriff, der rechte Arm oben.

116. Griff der r. Hand über den Nacken des Gegners, Heben mit der anderen Hand unten bei der Joppe.

117. Schrittſtellung r. Mit r. Drehen Vorſtellen des linken (!) Beines vor das l. des Gegners und Uebergreifen des l. Armes über des Gegners l. Arm, von Innen deſſen l. Bein Erheben.

118. Bruch gegen 117.

119. Den Gegner (rechts) drehen, mit dem l. Arme ſeinen r. übergreifen und mit der l. Hand?) ein Bein heben. [Das Bild paſſt nicht zu der Beſchreibung! S. die 52. Uebung. —]

Gleiches Faſſen [ganzer Griff?]

120. Fortſetzung von 38. — Bruch gegen des Gegners Beinſtellen zwiſchen meine Beine und Widerbruch (vergl. 132.)

121. Heben des den Obergriff habenden Gegners und ſchließlich Werfen deſſelben (vergl. 131.)

Gewöhnliches Armfaſſen [Fig. 111].

122. Beide Hände an des Gegners r. Arm, ihn r. umkehren; darauf Griff l. an des Gegners r. Arm und Griff rechts an einen (den l.) Fuß. [Das Bild paſſt nicht.]

123. Griff r. um den Hals des Gegners, Haken mit den r. Beine. (Das Ober-Hüftringen Thalhoffer's).

Gleiches Faſſen [ganzer Griff?]

124. Gegen des Gegners Untergriff(?) [Das Bild paſſt nicht zu der Beſchreibung.]

125. Druck mit einem Arme an den Hals des meine Arme untergreifenden Gegners.

Digitized by Google

Gewöhnliches Armfassen (oder Ringen mit Anlauf?)

126. Fassen eines Armes mit beiden Händen und Beinstellen.

Griff in die Joppe mit **beiden** Händen.

127. Bruch dieses Griffes (Vergl. 54 u. f.)

Fassen des Kopfes.

128. Bruch gegen dieses Halten. (Vergl. Ueb. 19.)

Gewöhnliches Armfassen.

129. „An den Kopf Stellen." [Die l. Hand des Rechten sollte in der Zeichnung die r. des L. gefasst haben!]

130. — ? — Die Beschreibung ist nicht in Ordnung und stimmt nicht zu dem Bilde.

Bauerngriff oder „Gleichfassen" (der r. Arm oben).

131. Heben des Gegners (Durchschlüpfen unter der r. Achsel desselben), ihn schwindlig machen und werfen. (Die „Schwindel-Wage" des Goth. Thalhoffer's).

Gleiches Fassen (ganzer Griff).

132. Bruch gegen des Gegners Untergriff. (Dem Bilde nach wird nur ein Arm umgriffen!) [Vergl. Ueb. 52].

So möge denn das Buch in der Gestalt, die es hat, seinen Leserkreis finden. Alle Bemerkungen, Ausstellungen und jeden gegründeten Tadel werde ich mit Dank aufnehmen und für eine etwaige Neu-Auflage gewissenhaft verwerthen.

Kein erwünschterer Abschluß einer fünfundzwanzigjährigen öffentlichen Thätigkeit als Lehrer und Turnlehrer hätte mir übrigens zu Theil werden können, als daß es mir möglich geworden, wenigstens einen Theil des altehrwürdigen Turnschriftenthumes unserer Vorväter in dem vorliegenden Buche zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Heidelberg d. 12. April 1870.

Karl Wassmannsdorff, Dr. phil.,
Ritter des Zähringer Löwenordens, Ehrenmitglied und Meister des freien deutschen Hochstiftes für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorwort 1

I. Die Ringanweisung der Handschrift zu Wallerstein (W. 1) aus dem 15. Jahrh., mit 119 Ringerpaaren von Alb. Dürer 3

II. Die Ringkunst des Meisters Ott, eines getauften Juden, aus der Handschrift W. 2 des 15. Jahrh. 139

III. Ringen des Joh. Lichtenauer aus einer Handschrift des Germanischen Museums vom 14. Jahrh. 159

IV. Ringübungen einer Dresdner Fecht-Handschrift des 15. Jahrh. . . 165

V. Fechten ohne alle Waffen und Ringen, aus einer Münchner Handschrift des 15. Jahrh. 179

VI. Ringen aus einer in meinem Besitze befindlichen Handschr. des 16. Jahrh. 185

VII. Andres Lintzinger's Ringen aus einer Basler Handschr. des 16. Jahrh. 197

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Die Ring-Anweiſung

der

Wallerſteiner Fecht-Handſchrift Nr. 1 aus dem 15. Jahrh.

mit

119 Ringerfiguren

von

Albrecht Dürer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Ringübungen

der **Wallerſtein**'ſchen Fechthandſchrift Nr. 1 aus dem 15. Jahrhundert, Blatt 15ᵃ u. f. mit den Abbildungen und den Ergänzungen der **Dürer**'ſchen Handſchrift v. J. 1512.

(15ᵃ). [1]**Von Ringen dy erſt ler.**

Jtm zw merckñ Das Das ringñ will habñ Dreyerlay, ſterck, maſß, vñ [2]phentikait, Dy ſterck alſo zw prauchñ Das ain yedᶜ nidᶜ ſol gen in der [3]wag vñ ſich ſtarck ſoll ſeczñ auf dy erdñ **Dy Maſß** alſo das Du Dein hent vñ füſß [4]wiſt recht zw ſchickñ in allñ [5]ſtänttñ alſtu hernach woll innē wirſt **Dy phentikait** alſo daſtu woll [6]für ſechſt all hinᶜ trit zuckñ vñ ſtoſſñ arm prück Daſtu dar Jnn gut gedächtnuſß habſt allew ding pald zw [7]wentñ. vñ alzeit [8]ſwärñ vnd Jn dy wag vallñ **Dy ander ler vō Ringen.**

Auch ſo ſoltu wiſſñ daſtu einē yeden [9]krancñ vor ſolt ringñ alz mit ſterck **vñ einē gleichñ** mitt ſolt ringñ als mit maſß **vñ einē ſtarckñ** nach ſolt ringñ als mit phentikait **Alſo wen** du mit einē krenckerñ ringſt ſo darfſtu dich nit vor Jm pſorgñ haſtu maſß vñ phentikait vñ ſeczt dich in ein ſtäte wag waſtu dan ſuchſt twirch odᶜ plöſß armprück [10]kampfſtuck mordſtuck odᶜ ander ſtuck Dy mag er dir dann mit woll werñ anderſt dan [11]auſß fliechñ vñ auf weichñ

Anmerkungen, bez. Lesarten zu dem auf die oben stehenden Zahlen jeweils folgenden Text.

[1]) Die ganze folgende Einleitung fehlt bei Dürer, wie in den anderen Handſchriften; benutzt ſcheint ſie von dem „Juden Ott" zu ſein, wie unten zu ſehen. [2]) Behendigkeit. [3]) die Wage: vorgeneigte Stellung mit Beugen der Kniee, was das „ſich auf die Erde ſetzen" ausdrücken ſoll. [4]) wiſſeſt. [5]) Stellungen. [6]) zuvor ſiehſt. Hintertritte des Gegners = Beinſtellen. [7]) wenden, abwenden: „brechen (Bruch)" iſt das eigentliche Kunſtwort der alten Fecht- und Ringſprache für die Abwehr. [8]) ſich ſchwer machen, ſich ſenken. [9]) „krank" iſt nach alter Wortbedeutung der „Schwache". Der „Kränkere" iſt demnach der Schwächere. — „Nachringen" bedeutet: nicht ſelber angreifen, ſondern nach des Gegners Verhalten das ſeinige einrichten. [10]) „Kampf" im alten Sinne bedeutet ſtets „gerichtlicher Zweikampf". [11]) mittelſt Fliehens und Ausweichens.

Digitized by Google

(15b.) **Ringſtu** dan mit einē gleichē ſo ſich auch daſtu dich woll pewarſt vor zuckē hinᵗ tretē vñ armē prüchē vñ vor anderē vᵇfürē das thu alſo daſtu dich ſtät in der wag vñ ſterck mit maſß vindē laſt vñ alzeit ſwärlich in in [1]ſeczt vñ in ab arbaiczt dar nach magſtu in auß phētikait vber eylē mit maſß **Dy drit ler Ringſtu mit** einē ſtarckē ſo pewar dich alſo wo er dich an greift obᵉ velt ſo ſich daſtu vaſt nid [2]ſeiczt vñ ym ſein arm mit dem [3]perē ſtoſß auß ſtoſt vñ mit anderē ſtuckē auch auß prechſt vñ gar vil vor im weichſt vñ ſiech ob dw in mit phentikait vᵇfürē vñ vbereylē mügſt daſtu im ein fuß erwiſchſt oder ſunſt vntᵉ treczt daſtu in werſſt alſtu dann mit mer ſtuckē vñ prüchē her nach inn gemell vñ inn geſchrift vinden wirſt [4]**nit mer dan ein vorred. Doch** ſo iſt ein yedᵉ krancker Ringer [5]im ernſt einem ſtarckē zw gleichē hat er pehentikait vñ maſß kampf ſtuck vñ mord ſtuck [6]enpfor genomē aber mit geſellē ringē ſo [7]hacz der ſtarckᵉ alzeit enpfor Doch ſo wirt dy [8]kunſt gelopt vor [9]rittᵉ vñ knechtē für allew ding ꝛc. [10]**daz erſt ſtuck.**

---

[1]) ſetzeſt. [2]) ſeiſt. [3]) das Kunſtwort „Bärenſtoß" kommt ſonſt nicht vor; „auswinden" wird ſonſt wohl für das gemeinte Fortſtoßen und Fortdrängen der faſſenden Hand des Gegners geſagt. [4]) hiermit ſoll das Ende der Vorrede oder der Einleitung angezeigt ſein. [5]) „Ernſt" iſt der Kampf um das Leben; der Gegenſatz dazu das „geſellen ringen"; vergl. die Einleitung zu Auerswald, Leipzig bei M. G. Priber, 1869 S. 2. — [6]) empor = in Höhe; der Sinn iſt: bevorzugt er Kampf- und Mordſtücke. [7]) ſo hat es — beſſer. [8]) die durch lange Uebung gewonnene Kunſt; vergl. meine Einleitung zu dem erneuerten Auerswald S. 1. — [9]) Rittern. [10]) Die übrigen Handſchriften, die, wie in der Vorrede bemerkt, einen Theil der hier abgehandelten Ringkunſt ohne die Einleitung enthalten, überſchreiben: „von ringen vil guten (guter) ſtuck"; DM. ſagt: „Im zu lauffen".

Digitized by Google

1. Uebung.

Ringen mit Zulauf aus langen Armen.

(16ᵃ) Itm̄ So du mit ainē ringſt [1]zw laufs auf langn̄ arm̄, ſo [2]denck das dein rechť [3]arm, auſwendig ſey, vn̄ der [4]tenck in wendig [5], ſeczt er [6]dañ

L. R.

Fig. 1.

einē fuß für, ſo prich [7]auß mit [8]dem arm, dᶜ gegn̄ [9]dem fuß ſtee, vn̄ zuck im den fuß [10]auf, vn̄ kum mit der anderñ [11]hant, zw hilff, vn̄ heb in hoch auf, vn̄ trit [12]mit einē fuß, im in wendigs hinᶜ ſeinē fuß, vn̄ [13]tauch in [14]zw ruck [15]**als** [16]**hy gemalt ſtet das** [17]magſtu zw paidn̄ ſeittn̄ treiben [18].

Ueb. 1: 1. Stück auch in Dürer's (D.) Handſchrift. [1]) zu Land eines langen armen —!! ſo nur bei Dürer. [2]) gedenck, WE. M. [3]) Nur M: fues! — [4]) eine andre alte Form für links. [5]) Nur in M.: ſey. — Vgl. die 78. Ueb. Dürer's (Fig. 111) und die Ausgangsſtellung für das Armringen bei Ott. [6]) den fuoſ, WE. M.; D: den einen fuß. [7]) D: einem mit; die übrigen: im aus mit. [8]) der hand die, WE. M. [9]) Nur D: deim! — ſtehet (ſtet): alle. [10]) fehlt WE. M. [11]) ſ. DM. [12]) im: ſetzen alle hierher; bei D. wie oben. [13]) alle: truck. [14]) oben, WE. M. [15]) fehlt in WE. DM. und M., da dieſe zu dem obigen Texte keine Bilder haben; natürlich laſſen ſie den Zuſatz auch ſonſt fort. [16]) D: da. [17]) get zu baiden ſeyten: WE und die übrigen mit D. [18]) In dem Bilde der Wallerſtein'ſchen Handſchrift iſt das rechte Bein des Linken (der oben mit L. bezeichnet iſt) geſtreckt.

Digitized by Google

2. Uebung.

Bruch gegen 1.

(16b) Itm̄ wen er dir den fuß [1]auf wil hebn̄ so zuck [2]den fuß pald hindᵉ sich vn̄ [3]reck in starck von dir vnd stoſß in mit der hant ann das

Fig. 2.

haupt [4]vn̄ stoſß in von dir als hye gemalt stet [5]das get zw paidn̄ seittn̄ auch magstu das sunst [6]mit den hendn̄ wern̄ mit ab stoſſn̄ vn̄ auß tretten vn̄ wen du woll [7]in der wag gest nidᵉ auf dᵉ erden.[8]

Ueb. 2: das Stück findet sich nur bei D. (Ueb. 2). [1]) aufheben will. [2]) in hindtersich [d. i. rückwärts]. [3]) streckh. [4]) In maß alß hie g. [5]) D: kürzt hier und öfters ab: d. g. z. b. s. [6]) wendten mit handt abstoſſen oder austredten. [7]) nider (!) wog geheſt —. [8]) In W.'s Bild (d. h. in dem Bilde der Wallerstein'schen Handschrift) befindet sich des Rechten r. Unterbein außen an dem rückstehenden Beine des Linken.

Digitized by Google

3. Uebung.

Ein anderer Bruch gegen das 1. Stück.

(17a) Itm̄ iſt [1]ſach das dich ain[c] [2]vb[c]eilt vñ dir deñ fuß auf zucht ſo [3]wart daſtu den fuß pald reckſt vñ ſleuſß ym̄ zwiſchñ ſein[c] fuſß vnd

Fig. 3.

halt dich vaſt an in als hye [4]gemalt ſtett alſo magſtu woll in dy [5]huff kum̄en vñ in den hacken vñ magſt in dar auf werffen das get auch zw paiden ſeitten vñ magſt auch woll ein v[c]porgñs ſtuck treibñ ob es not tut.

Ueb. 3: nur in D. (3 Stück). [1]) ſorg. [2]) vbereillen wolt. [3]) reckh den für, halt vnd ſtehe vor ihme zwiſchen ſein fueß. [4]) fehlt. [5]) Hüff oder Hachen thumben, Darauß zu werffen, D. g. z. b. ſ. Auch magſtu ein Verborgen ſtuckh treiben, thuet es noth.

4. Uebung.

Die 1. Zwerch.

(17b) Itm̄ iſt ſach daſtu [1]in denn armē mit ainē ringſt ſo prich [2]auß mit ainᶜ hant vñ var im nach [3]dem fuß alz du in auf welſt zuckñ ſo zeucht er denn fuß hindᶜ ſich [4]vñ fleucht da mit ſo gee [5]dem fuſß nach

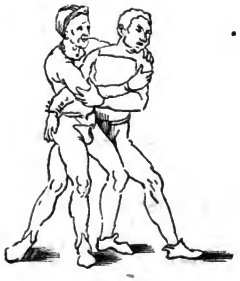

Fig. 4.

mit [5]dem arm̄ vñ trit mit deinez fuß hindᶜ [6]in in **dy** [7]**twirch** [8]alz hy gemalt ſtett Das get zw paidñ ſeittñ vñ [9]ye nidrer du in der twirch ſteſt ye ſtercker dw ſtenn magſt [10]wan dw tarfſt anderſt nit dann das knie vaſt piegñ. [11]

Ueb. 4: findet ſich in den übrigen Handſchriften (bei D. als 4. Stück), mit Ausnahme von M. — DM. hat S. 13 b die Ueberſchrift: Hernach uolgt wie Man auß der zwirch Ringen ſoll. „Die erſt zwirch.“ [1]) D: ringſt, mit einem, in langen armen. WE. und DM. beginnt: Item ringſt du mit einem im langen arm. [2]) im WE. und DM. [3]) einem fueß, nur D. [4]) damit zu fliehen, nur D. [5]) den, nur D. [6]) ihm, nur D. [7]) alle: zwirch. [8]) WE und DM. ſchließen: ſo wirfſtu in auf den ruck das get zu baiden ſeyten. [9]) ye f. bei D. [10]) vnd darfſt, D. [11]) Bei W. (d. h. in der Wallerſtein'ſchen Handſchrift) ſieht man von des Rechten r. Hand — die zu drücken ſcheint — nur den Riſt.

Digitized by Google

5. Uebung.

Bruch gegen die 1. Zwerch.

(18a) Itm̄ ſo dir ain[c] alſo in dy [1] twirch kumpt vnd wil dich darauß werffen [2] ſo denck vnd reck denn fuß vaſt [3] hinc in vñ greiff mit dem

Fig. 5.

arm̄ der gegñ im ſtet obñ vber ſein agſſel [4] [vier] für ſich auf dy erdñ als [5] hie gemalt ſtet ſo prichſtu im denn arm̄ ab auch mag ein yeder ringer ſich wol hüttñ das man im nit in dy twirch kumpt alſo [6] das er ainē von im ſtoſt oder hinder ſich tritt vñ ſich nit vinden lätt.

Ueb. 5: fehlt bei WE. und DM; bei D. iſt ſie die erſte Hälfte des 5. Stückes. [1]) Im Texte ſteht, halb ausradirt, „huff"; D. lieſt „zwirch". [2]) D: ſo reckh den fuß. [3]) hindterſich, in deß greiff mit den —· [4]) das Eingeklammerte— Schluß einer Zeile — iſt ein durch das folgende Wort veranlaßter Fehler! [5]) hie ſtet. [6]) magſt in hinderſich oder von dir ſtoſſen, laß dich bein windten (!) D., wo es alsbald fortgeht: „Item die tridt zwirch treib alſo — u. ſ. f."; ſ. die 8. Uebung, Blatt 19b.

Digitized by Google

6. Uebung.

Die 2. Zwerch.

(18b) Itm dy and[r] [1]twirch treib alſo wen dw mit ainem ringſt [2]in denn armē ſo prich im auß mit [3]dem rechtñ armē vñ var im [4]durch ſein

Fig. 6.

tencks vgſſen vñ [5]tritt mit deinē rechtñ fuſß [6]im hink[r] ſeinē [7]rechtñ fuſß [8]alz hie [9]gemalt ſtet vñ halt in [10]dy weill veſt pey dem rechtñ elpogen vñ [11]denck daſtu dich vaſt fürſich ſenckſt am hin ein ſpringñ das er dich nit zw ruck ſtoſß das treib zw paidñ ſeitñ darnach vñ er ſtett.

Ueb. 6: findet ſich als „die ander zwürg" bei Dürer erſt Ueb. 104, mit folgenden Abweichungen: ringſt mit langen armen —; linckhe vren —; ausgelaſſen iſt: „alz hie gemalt ſtet"; faſt derſelbe Text kommt aber auch in Dürer's 6. Stücke vor, wo die Uebung die dritte Zwirch heißt. In WE., DM. und M. iſt das Stück die 2. Zwirch. [1]) Das nicht aufgenommene Textwort: „huf" iſt auch hier halb ausradirt; unten am Bilde ſteht von derſelben Hand: „dy drit tbirch." — D.'s 6. Stück beginnt: Item. Aber zu der dritten Zwirch, treibß alſo —; die übrigen wie oben. [2]) in langen armen; M: mit [3]) den, nur D. [4]) vndter, nur D. [5]) far, DM. [6]) im fehlt allen. [7]) rechten, nur noch bei D. [8]) Mit Ausnahme von D. ſchließen die übrigen: ſo wirſtu in auf den ruck das get zu baiden ſeyten. [9]) gemalt, ſ. D. [10]) dy weill, ſ. D. [11]) ſtreckh dich am einhinſpringen faſt für ſich das er dir den ruckh nit abgewinn. d. g. z. b. ſ. darnach er ſtehet. D.

Das obige Dürer'ſche Bild (es iſt das 6.) ſtimmt mit dem Bilde der Wallerſtein'ſchen Handſchrift [der r. Arm iſt durch des Gegners rechten Arm geſteckt]; Dürer's 104. Bild entſpricht dagegen dem Wallerſtein'ſchen Bilde zur Ueb. 8. (3. Zwerch).

Digitized by Google

7. Uebung.

Bruch gegen die 2. Zwerch.

(19ᵃ) Itm̄ ſo dir ainᶜ in dy twirch [1]alſo tritt [2]als er dar ein kumpt mit dem fuß ſo ker dein knie gegn̄ im vn̄ [3]tauch in hindᶜ ſich zw ruck ſo iſt es geprochn̄ ſo [4]dir alſo geprochn̄ iſt vn̄ ſichſt daſtu zw

Fig. 7.

ruck fallñ muſt als paldu [5]dan enpfinſt daſtu wider hindᶜ ſich muſt ſo laſß den vodrern̄ arm̄ reſch gen vn̄ ſlach in [6]hindᶜ yen vmb das pain oder auf dy erd als hy gemalt ſtet ſo würfſtu in vber [7]dy huff auß das get zw paidn̄ ſeittn̄.

Ueb. 7: bei Dürer das 105. Stück; fehlt in den übrigen Handſchriften. [1]) alſo fehlt D. [2]) vnd als —. [3]) dauch. [4]) der. [5]) dan ſ. D. [6]) hinten vmb — [7]) dich alſo. D. g. z. b. ſ. — Auf W.'s Bild befindet ſich der r. Arm des Vorderen an dem Halſe des Gegners, der mehr rückgebeugt ſteht.

Digitized by Google

8. Uebung.

Die 3. Zwerch.

(19b) Itm die **drit twirch** treib alſo wen dw [1]mit ainē [2]in den arm̄ ringſt ſo prich [3]mit ainē arm̄ auß vñ gee mit dem ſelbē arm̄ [vñ fuß]

Fig. 8.

[4]durch ſeinē arm̄ [5]vñ halt dich vaſt für ſich vñ halt ſeinem arm [6]ſtarck mit paidē [7]henden vñ [8]ker dich von im als hye [9]gemalt ſtett ſo wurfſtu in auff den rucken [10]das get zw paidē ſeittē [10]doch ſo denck daſtu mit ainē groſſen ſtoſß hin ein treczt das er dich nit zw ruck werffē mög.

Ueb. 8: die 2. Hälfte des Dürer'ſchen 5. Stückes („tridt Zwirch") mit Dürer's 104. Bilde (zur Verſinnlichung der „2. Zwerch"; ſ. die Bemerkung zu der 6. Uebung). In W. ſteht links an dem Bilde: dy and' tbirch. [1]) mit langen armen ringſt mit ainem, WE. und DM.; M.: langem arm r. m. ainem. [2]) D. in langen armen ringſt. [3]) im aus, WE. und M.; D.: mit einer hand auß. DM. allein: mit deinem rechten arm vnd halt dich vaſt —. Die von mir eingeklammerten Textes-wörter „vñ fuß" denke der Leſer ſich hinweg! — [4]) D. läßt — aus falſchem Ableſen — die folgenden Wörter bis „arm" aus. [5]) ſtark fehlt allen mit Ausnahme von D. [6]) henden ſ. nur D. [7]) reib: alle; D: Kher. [8]) gemalt ſ. D. und natürlich der ganze Zuſatz vom Malen den übrigen bilderloſen Handſchriften, wie auch ſpäter immer! [9]) vnd get; nur WE. [10]) das Folgende fehlt allen Handſchr., alſo auch D.

Digitized by Google

9. Uebung.

Bruch gegen die 3. Zwerch.

(20ª) Itm̄ so dir ainᶜ also in die twirch kūpt [1]vn̄ wil dich vbᶜ [2]den fuß werffen so secz das knie für oder weich hintᶜ sich mit dem fuß so

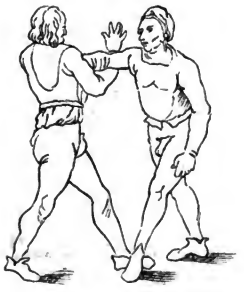

Fig. 9.

[3]werst yms so [4]dir denn ainᶜ das wertt vn̄ dir die twirch nit [5]lassn̄ wil so trit pald widᶜ zu ruck vn̄ nȳ den arm̄pruch [6]als hie gemalt stett vn̄ lauf hindᶜ sich vmb vn̄ vmb so [7]magstu in wᶜffn̄ odᶜ du magst wider in dy twirch tretn̄ das get [8]auch zu paiden seittn̄.

Ueb. 9: nur bei Dürer, aber als 82. Stück. [1]) vn̄ f. D. [2]) die füeß. [3]) wehrest du ihms. [4]) man dir dann werth. [5]) last so tridt. [6]) a. h. g. st. fehlt D. [7]) würffst du ihn, oder magst du wider. [8]) auch f. D.

Digitized by Google

10. Uebung.

Die 4. Zwerch.

(20b) Itm̄ dy **vierd** [1]**twirch** treib alſo wen dw mit ainē ringſt,[2] in den armē ſo prich [3]im [4]auß mit dem rechtē arm̄ vñ gee ein weil [5]vmb mit im vñ [6]vrb'ing [7]ſo ſpring mit [8]dem rechtē fuſß hinder ſeinē rechtē

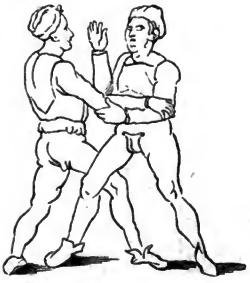

Fig. 10.

fuß vñ mit dem rechtē elpogen [10]hind' ſein [11]rechcz ögſen [12]als hie gemalt ſtet ſo würfſtu in auf den rucken Das get zw [13]paidē ſeittē [14]vñ muſt dich auch woll fürſich ſenckē das er dich nit zu ruck ſtoſß vñ daſtu in in die wag pringſt. [15].

Ueb. 10: in allen Handſchriften; bei Dürer Stück 83. [1]) tzwirch, WE. [2]) in langen armen, M. und D.; zu l. a. WE. und DM. — [3]) im f. nur D. [4]) auf, nur DM. [5]) vmb f. D.; die übrigen ſtellen: mit im vmb. [6]) vrbering, D.; die übrigen: geling. [7]) f. nur D. [8]) alle: deinem. [9]) f. DM. [10]) D: gehe vndter; die übrigen: vuder (ohne „gehe"). [11]) rechtz vchſen, WE. recht yechſen, M.; rechte ögen, D. [12]) a. h. g. ſt. fehlt auch D. [13]) baid WE.; des Zeilenſchluſſes wegen ohne „ſeyten", wozu der Raum mangelte. [14]) das Folgende fehlt allen. [15]) In der Wallerſtein'ſchen Handſchrift, die verbunden iſt, folgen Fechtübungen von Blatt 21a bis Bl. 32b; das Ringen geht erſt Blatt 33a weiter.

Digitized by Google

11. Uebung.

Bruch gegen die 4. Zwerch.

(33a) Itm̄ ſo dir ain^{c} alſo in dy twirch kūpt ſo [1]denck daſtu dich mit dem knie vaſt gegn̄ ſeinē fuß ſeczt vn̄ wid^{c} hind^{c} ſich treczt ſo dir

Fig. 11.

dan ain^{c} alſo dar auß [2]get ſo trit pald wider hind^{c} ſich vn̄ greif im mit [3]der rechtn̄ hant auff dy achſſel vnd lauf mit paidn̄ fuſſn̄ hind^{c} ſich vn̄ zeuch in ſcheib vmb ſo wurfſtu in vn̄ in [4]dem lauf ſo magſtu wid^{c} in dy twirch kūmē das get zu paidn̄ .ſ.

Ueb. 11: nur in D.; 84. Stück. [1]) gedenckh das du dein Khnie — ſeczts — tredeſt. [2]) tridt, ſo tridt. [3]) deiner. [4]) den lauff magſt du.

Digitized by Google

12. Uebung.

Die 5. Zwerch.

(33b) Itm̄ dy **fünft twirch** treib alſo [1]wen du mit ainē ringſt in den armē ſo prich im auß mit [2]dem rechtn̄ armē vñ gee ein weil mit im

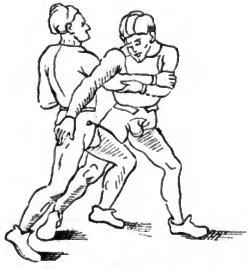

Fig. 12.

vmb vñ [3]vrbering ſo zuck in an dich vñ gee hoch auf mit [4]dem rechtn̄ arm̄ [5]über ſeinē rechtn̄ arm̄ [6]vñ ergreif im ſeinē rechtn̄ fuß auſwendig vñ [7]hinē trit in mit deinē rechtē fuß [8]ſeinē fēckē vñ [9]truck in mit [10]dem knie als hie gemalt ſtet ſo würfſtu in [11]das get zw paiden ſeitn̄.

Ueb. 12: bei D. das 58. Stück. [1]) D. wie oben, die übrigen: prich im (D. in) auf. [2]) den, D; die übrigen: deinem. [3]) ſo nur D., die übrigen geling (WE: gechling). [4]) alle: deinem. (D: deinen). [5]) v. ſ. r. a. fehlt D.; die übrigen ſetzen vor „über" das Wort „oben" hinzu. [6]) die übrigen ohne D.: vm ſeinen ruck vnd trit mit dem rechten fuſ hinder in vnd tauch in mit dem knie —. [7]) vndter tribt, D. [8]) D. ſein linkhen. [9]) Ruckh. [10]) den khnie. g. z. b. ſ., D. [11]) auf den ruck vnd get —; alle ohne D.

Digitized by Google

13. Uebung.

Bruch gegen die 5. Zwerch.

(34ᵃ) Itm̄ so dir ainᶜ also mit [1]dem arm̄ v̈bᶜ wil vallñ nach dem fuſß so secz dich in dy wag vñ [2]dauch in von dir mit [3]denn arme so

Fig. 13ᵃ.

Fig. 13ᵇ.

er dich dann also von im [4]stoſt so greiff [5]im mit der rechtñ hañt auf [6]seinē hals pey [7]dem rechtñ [8]orñ vñ zeuch vaſt [9]hintᶜ ſich als hie gemalt ſtet vñ hütt dich das er dich nit [10]hintᶜ tret vñ das er dir mit dē haupt nit durch gee [11]das get zu .p.ſ.

Ueb. 13: nur bei Dürer, Stück 7. und 59.; die beiden Bilder ſind oben wiedergegeben. [1]) dem armen. 59: Item So dich einer mit den armen will v̈berfallen. [2]) daweg. 59: tauch. [3]) dem arm. 59: den armen. [4]) ſteſt. 59: ſtoſt. [5]) 59: in. [6]) den; ſo auch 59. [7]) 59: den. [8]) arm; auch 59. [9]) 59: vndterſich. [10]) 59: vndter tred. [11]) d. g. z. p. ſ. fehlt 59.

Digitized by Google

14. Uebung.

Die 6. Zwerch.

(34b) Itm̄ dy **segſt twirch** treib alſo wen dw mit aine ringſt [1]in den armē ſo prich im auß mit dem rechtn̄ [2]armē vñ greif im [3]vrbering

Fig. 14.

an das recht or vñ trit mit [4]dem rechtn̄ fuß hinᵏ [5]ſeinē tencke fuß als hie [6]gemalt ſtett ſo würfſtu in gar hart aber du muſt [7]im den rechtn̄ arm̄ gar vaſt haltn̄ zu dir vñ tauch in zu ruck das get [8]auch zu paidn̄ .ſ.

Ueb. 14: Dürer 60. Stück, es ſteht jedoch nichts als: „Item, die 6. zwirch iſt vorn geſchriben im achten Stückh"; bei WE. und M. iſt — durch einen Schreiberfehler — bei der 7. Zwirch die 6. wiederholt worden! — Unſer Bild iſt das Dürer'ſche 60.; das 8., nicht wiedergegebene, Bild ähnelt demſelben, nur berühren ſich die Vorkniee beider Ringer. [1]) in armen, D. [2]) arm. [3]) vber ruckh (!) [4]) deinen. [5]) ſeiner linckhen. [6]) gemalt f. [7]) in gar hart bey dem rechten arm haltten, vnd dauch —. [8]) auch f.

15. Uebung.

Bruch gegen die 6. Zwerch.

(35ᵃ) Itm̄ wen dich ain' also [1]gevast hat pey dem kopf so stoß in mit dein' tencke̅ hant an seine̅ [2]rechtn̄ elpogn̄ so muß er dich lassen

Fig. 15ᵃ.

Fig. 15ᵇ.

so dich ain' [3]von im stost so trit mit dem rechten fuß für [4]in gegen [5]seine rechtn̄ fuß vn̄ zeuch sein rechte hant vast in dein tencke seitn̄ vn̄ wurff in öber dein [6]recz [so!] pain [7]als hie gemalt stet Das treibstu auch woll zw payden seitten.

Ueb. 15: nur bei D., 9. Stück und 61. Stück! Dürer's 9. Bild entspricht besser als das 61. dem Wallerstein'schen Bilde; bei diesem sieht man jedoch nur den Hinterkopf des Linken, dessen l. Unterarm fast senkrecht von der r. Achsel des Rechten herabhängt. [1]) gevast fehlt dem 61. Stücke. [2]) rechten f. D. [3]) 61: stost von ihm. [4]) 61: im. [5]) 9: seiner rechten vnd —. [6]) rechtes. [7]) 61: D. g. z. b. s.; 9: alß hie stehet. D. g. z. b. s.

Digitized by Google

16. Uebung.

Die 7. und letzte Zwerch.

(35b) Jtm̄ [1]dy ſybn̄t vñ dy leſt twirch treib alſo wenn Du mit ainē inn denn armē ringſt ſo prich im auß mit dem rechtñ [2]armē vñ [3]gee

Fig. 16.

vmb mit im vñ zeuch in dan an dich vñ ſecz im dein [4]rechte hant auffñ auf ſein rechcz knie vñ val im mit der rechtñ agſel in ſein rechtñ arm̄ vñ [5]ſtoſß in nider zw der erd [6]als hie [7]gemalt ſtet vñ hab im denn rechtñ arm̄ [8]auch vaſt [9]in dein tencke ſeitñ das get auch zw paidñ ſ.

Ueb. 16: — Dürer 10. [1]) 7. vnd leczte Zwirch. Die übrigen: die ſibent zwirch treib alſo prich im —. [2]) alle: arm. [3]) D. wie oben; die übrigen: ſcheub in ſtarck von dir vnd zuck in gelingen an dich —. DM. bei ſeiner 6. Zwirch: gee ain weill mit Jm vmb vnnd ſcheub in u. ſ. f. [4]) rechten, alle außer D. [5]) D. wie oben; die übrigen: dauch (tauch). [6]) ſo wirffſtu in auf den rucken. das get z. b. ſ.; letzterer Zuſatz fehlt DM. — Dürer ähnlich wie oben. [7]) gemalt ſ. D. [8]) auch ſ. D. [9]) in linckhe ſeitten. D. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

17. Uebung.

Bruch gegen die 7. Zwerch.

(36ª) Itm̄ so dir ain' Das thut vn̄ dir [1]auf das knie wil greiffn̄ so greif im mit dein' tencken hant hint' sein angesicht vn̄ mit dem daum

Fig. 17.

vntn̄ an dy nasn̄ vn̄ zeuch ¨bersich so muß er dich lassen so er dir das tut so greif pald mit dein' tencke̅ hāt in sein [2]tencke yns glid vn̄ mit d' rechte̅ in den elpogn̄ vn̄ heb in ¨vb' sich vn̄ trit mit [3]dem rechtn̄ fuß für in als hie [4]gemalt stet vn̄ würf in das get auch zu paiden seiten.

Ueb. 17: nur bei D.; 11. Stück. [1]) will auf das khnie greiffen. [2]) linckhe in das glid. [3]) den. [4]) stet. d. g. z. b. s.

Digitized by Google

18. Uebung.

Armringen.

(36b) Itm̄ [1]ſo ain[c] mit dir ringt auß langen armen ſo prich im auß mit [2]dem rechtn̄ arm̄ vñ gee vmb mit im vñ dauch inn vaſt hin vñ her vñ vrbering zuck in vaſt gegn̄ dir vñ puck dich [3]vor nider vñ var im

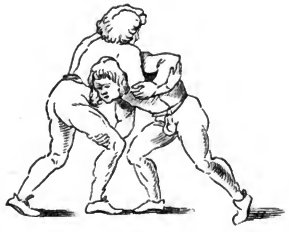

Fig. 18.

mit deine haupt durch ſein rechtn̄ arm̄ vñ mit dein[c] rechtn̄ hant durch ſeine rechtn̄ fuß vñ trit woll vnt[c] in als hie [4]gemalt ſtet vñ würf in vber [5]den ruck [6]auß du muſt im wol durch den arm ſlieffn̄ das get auf paid ſeitten.

Ueb. 18: bei Dürer das 12. Stück; bei den übrigen ſteht mit manchen Abänderungen dieſes Stück nach vier auf die 7. Zwirch eingeſchobenen Uebungen. [1]) D. wie oben; die übrigen: ringſtu mit einem in langen armen vnd er wil dich in kain zwirch laſen ſo brich im auf vnd ge ein weyl mit im vmb vnd tauch in vaſt zu ruck vnd geling zuck an dich vnd far im mit deinem kopf (M. knopff!) durch ſeinen rechten arm vnd mit deinem rechten arm durch ſeinen rechten fuſ vnd heb in auf (nur in M.: als da gemalt ſtet) (das get: nur in WE). [2]) D.: deinen. [3]) D.: vorn. [4]) g. ſ. D. [5]) D.: dein. [6]) aber du mueſt — durch ſein armb ſchlieffen. d. g. z. b. ſ. — Das „durchfliefende Ringen" iſt ſogar ein Kunſtwort der alten Ringkunſt geweſen, ſo bei Pauls Kal u. A.

Digitized by Google

19. Uebung.

Bruch gegen 18.

(37a) Stm̄ ſo dich ain[e] alſo [1]hat gevaſt ſo reck [2]denn fuß hindn̄ weit auf hin von dir vn̄ leg dich obn̄ auf [3]in vn̄ [4]ſwär dich nider zw

Fig. 19.

der erdn̄ vn̄ hüt dich das er dir kain[e] fuß erraichen [5]müg vn̄ halt in [6]auch vaſt das er obn̄ nit [6]auch von dir [7]kum vnd lauf vaſt mit im hinder ſich zw ruck als hie [8]gemalt ſtet piß [9]das er müd [10]werd daſtu in werffn̄ mögſt das get zu paidn̄ ſ.

Ueb. 19: Von jetzt ab gebe ich die freien Nachbildungen der übrigen Handſchriften nicht vollſtändig wieder; einzelne Lesarten auch dann nur, wenn ſie Bemerkenswerthes bieten. Bei Dürer iſt die Uebung das 13. Stück. [1]) gefaſt hat. [2]) ferr die füeß hindterſich vnd leg —. [3]) ihm. [4]) D. Sperr(!); die anderen: ſchwer. [5]) mag. [6]) auch ſ. [7]) mag thumben. [8]) g. ſ. [9]) das ſ. [10]) wird, ſo magſtu in dann werffen, d. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

20. Uebung.

Widerbruch gegen 19.

(37b) Item ſo ſich ainer alſo auf dich legt vnd ſich [1]hinden vaſt hin auſß ſpreiczt vñ dich hart druckt ſo thu als [2]welſtu im nach [3]den füſſen

Fig. 20.

greiffen vñ nach dem rucken vñ [4]ſwing in auch hin vñ her als vil du magſt [5]vñ vrbering ſo vaſß im ſein paid hent zw ein and^{r} vñ halt dy ſtarck pey den elpogñ oder ſunſt [6]vñ ſleuf dan mit dem haupt [7]auf im vñ wint dich hin^{t} im vmb als [8]welſt an den ruck vallñ vñ ſtreck dich als hie [9]gemalt ſtet das get z. p. ſ.

Ueb. 20: D. 14. [1]) faſt hinderſich ſpert, dich faſt zu truckhen, ſo —. [2]) wolſtu. [3]) dem fueß. [4]) zwing ihn hin —. [5]) in d^{r} vberring(!) vnd faß —. [6]) ihm ſchloß(!) Dann —. [7]) auf. [8]) wolſt am ruckh. [9]) g. ſ.

Digitized by Google

21. Uebung.

Weitere Widerbrüche gegen 19.

(38a) Itm̄ [1]mer wenn ainer alſo auf dir ligt vñ [2]wil dich alſo nider drucken ſo wart nit lang vñ faſß im ſein [3]paid hent vñ halt yms

Fig. 21.

ſtarck zw einander vñ ſicz nider auf den [4]ars als hie [5]gemalt ſtet vñ würff in vber das haupt [6]auß vñ ſecz im denn kopf in ſeinē pauch magſtu des nit [7]komen ſo prich im auß mit einē v[c]porgñ ſtuck das mag er dir nit wentñ dy ſelben v[c]porgñ ſtuck [8]machtu in allen ringen treiben.

Ueb. 21: D. 15. Die anderen Handſchr. haben nur die 1. Hälfte des Stückes. [1]) mer ſ. D. [2]) dich alſo nidertruckht. [3]) beede arm. [4]) DM.: ſackbꝛ!) [1-5]) g. ſ. D. [6]) auf ſ. D. [7]) khünnen. [8]) magſtu.

Digitized by Google

22. Uebung.

Widerbruch gegen 19; Bruch dagegen und Widerbruch.

(38b) Itm̄ ſo ainer auf dir ligt vnd ſich vaſt hinᵏ ſich [1]ſwärt daſtu nit auf magſt vñ auch zw kainem [2]ſtuck noch auſpruch komen magſt ſo vaſß in mit ainer hant pey eine vinger oder daum vñ prich im denn auß

Fig. 22.

dem glid ſo dich ainᵏ alſo vaſt ſo greiff [3]im mit deiner ledigñ hant an ſeinē armm̄ vorñ [4]pey dem glenck vñ ker dich [5]vor im vmb vñ zeuch im den armm̄ vber [6]dein achſſel als hie [7]gemalt ſtet vñ prich im den armm̄ enczway [8]wildus p̄chñ ſo zeuch hinᵏ ſich.

Ueb. 22: Dürer 16. Das nächſte Stück der anderen Handſchr. entſpricht erſt wieder der Ueb. 28. [1]) ſchwert. [2]) ſtuckh vnd bruch khummen —. [3]) ihn dem mit — [4]) an das gelenckh oder bey dem glenckh. [5]) von. [6]) die. [7]) g. f. [8]) wilt du brechen. — Die Abkürzung p̄ bedeutet in lateiniſchen Handſchriften: pre = prae.

Digitized by Google

23. Uebung.

Armringen.

(39a) Itm̄ ſo ain᷑ mit dir ringt auß langen arm̄ ſo p᷑ch auß mit der rechtn̄ hant vñ gee ein weil [1]vmb mit im vrbering ſo var im [2]mit

Fig. 23.

deinē haupt durch ſeinē arm vñ ker dich woll [3]vor im vmb als hye [4]gemalt ſtet vñ würff in vber das haupt [5]auſſß vnd thu das pehentiklich das er dich nit zu ruck ziech vn dich nit hint᷑tret das get zu paiden .ſ.

Ueb. 23: nur bei D.; 17. Stück. [1]) mit ihm vmb. [2]) ein mit. [3]) von. [4]) g. f. [5]) a. f.

24. Uebung.

Armringen.

(39b) Itm̄ So du mit ainē ringſt in langen armē ſo prich im auß mit deine rechten [1]arme vñ gee ein weil [2]vmb mit im vñ zeuch in ſtarck

Fig. 24.

hiñ vñ her vñ vrbering ſo ker dich vor im vmb vñ zeuch im [3]denn rechten arm̄ [4]auß dein rechte agſſel vñ greiff zw mit deine[r] rechtñ hant im vorñ in das glenck als hie [5]gemalt ſtett [6]vñ wurff in alſo das get auf paiden ſeitten.

Ueb. 24: nur bei D.; 18. St. [1]) arm. [2]) mit ihm vmb, vnd gehe mit ihm hin vnd her in störckh, vnd vrbering —. [3]) ſeinen. [4]) auf. [So iſt zu leſen.] [5]) g. ſ. [6]) d. g. z. b. ſ. alſo würff ihn.

Digitized by Google

25. Uebung.

Bruch gegen 24.

(40a) Itm̄ So dich ain[e] alſo gevaſt hat als in den [1]vodern̄ zway ſtucken gemalt ſtet vn̄ als pald er [2]vor dir ſich vmb will kern̄ vn̄ dir den

Fig. 25.

arm auf dy agſſel pringt ſo ſecz dich ſtark in dy wag vn̄ greiff im mit deiner tencken hant hinden zwiſchen [3]ſeiner pain vn̄ heb [4]in auf als hie [5]gemalt ſtett ſo würfſtu in für ſich auf das angeſicht oder ſtoſß in mit eine fuß in dy kniepug [6]das get auch ꝛc.p.ſ.

Ueb. 25: nur bei D., 19 St. [1]) vordern zweyen ringen ſtehet. [2]) ſich von dir khört v. d. dein a. a. ſein achſſel —. [3]) ſein bain. [4]) ims. [5]) g. f. [6]) g. z. b. ſ.

Digitized by Google

26. Uebung.

Armringen.

(40b) Itm̄ ſo du mit ainē ringſt in langen armē ſo prich [1]im auß mit [2]deinē rechtn̄ arm̄ vnd var zw ſtund damit [3]an ſeinē rechten elpogen

Fig. 26.

vn̄ faſß [4]im denn arm̄ ſtarck in dein paid hent vn̄ [5]ſchlaipf dy hent paid herᶜ für an ſeinē arm piſß an das glenck vn̄ zuck in ſtarck [6]nach dir vn̄ ker dan dein tēcke ſeittn̄ gegen im an ſein [7]rechtn̄ elpogn̄ als hye gemalt ſtet vn̄ prich [8]im dē arm̄ das get .z.p.ſ.

Ueb. 26: nur bei D., 20. St. [1]) i. ſ. [2]) der. [3]) deinen arm in ſein r c. —. [4]) in den. [5]) halt die hent bey d' hüfft(l) fir —. [6]) an dich. [7]) rechte ſeitten an elpogen als hie ſteht —. [8]) im.

Digitized by Google

27. Uebung.

Ringen mit Zulauf und Armgriff.

(40b) Itm̄ [1]mer ein ſtuck wen dw mit aine zw laufs wild ringen vnd [2]gar ein ſtarcker iſt ſo greif in kecklich an als welſtu mit [3]gar groſſer

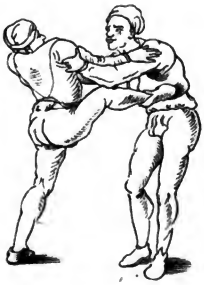

Fig. 27.

ſterck an in vñ als pald er dich mit [4]gewalt zw ruck daucht ſo fecz im eine fuſß auf [5]den nabel vñ val pald nider auf den ars vnd halt deinew knie [6]nahot zw einander als hie gemalt ſtet vñ würf in öber dich [6]auß vñ halt in ſtarck pey denn henden ſo muß er auf das angeſicht vallen [7] das magſtu mit paiden fuſſen thun vñ piß ſnell.

Ueb. 27: nur bei D., 21. St. [1]) wenn du mit zulauff wilt —. [2]) er faſt ſtarckh iſt, Greiff. [3]) groſſer ſterckh mit ihm ringen. [4]) ſterckh. [5]) den bauch. [6]) n. f. [6]) hin auß. [7]) D. g. z. b. ſ. — In Thalhofer's handſchriftlichem Fechtbuch aus dem 15. Jahrh. heißt das Stück: der Bubenwurf.

Digitized by Google

28. Uebung.

Armringen mit „gleichem Faſſen".

(41b) Itm̄ ringſtu mit ainem [1]gleichs faſſns in den armē als dy [2]pawrn̄ thund ſo ſenck dich vaſt nider in dy wag vñ ſleuß dein arm̄ nit

Fig. 28.

zw vmb in daſtu ſy prauchen mügſt vñ wen dich [3]ainer dan mit gewalt heben will ſo wart als pald er ſich nider ſenckt nach der krafft vñ [4]dy knie pewgt ſo ſtoſß in mit [5]deiner knie ainem auſſen an ſein knie als hie [6]gemalt ſtett ſo würfſtu in auf den ruck das [7]zw paiden ſeitten.

Ueb. 28: D. (22) und die übrigen. [1]) gleichfaſſend, D. Die Uebr. wie oben. [2]) Bauern, ſo — D. — Den übrigen fehlt dieſer Zuſatz. [3]) dann einer, ſo nur D. [4]) die bain bewegt D., die übrigen wie oben. [5]) deinem knie auſſen, D. und DM.; die übr.: deinem k. ainem. [6]) g. ſ. D. [7]) g. D., die übr.: vnd get —.

29. Uebung.

Ringen mit Zulauf und Beingriff.

(42a) Itm̄ ringſtu [1]zu lauff mit ainē ſo thu als welſtu in pey dem kopf [2]vachñ vñ reck dich hoch auff ſo vert er auch auf mit [3]denn armē als

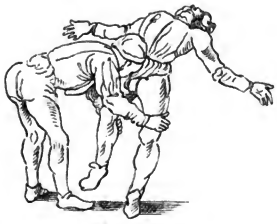

Fig. 29.

[4]ers werñ well alſtu in nu alſo in dy hoch v[5]fürt haſt So puck dich reſch [5]vor im nyder vñ ſtoſß in mit dem kopf vorñ [6]in dye pruſt oder auf den pauch vnd var im mit paiden henden [7]vnden vmb dy füß als hie [8]gemalt ſtet vñ würf in [9]an ruck das get ſnel zw.

Ueb. 29: nur bei D.; 23. Stück. [1]) zuelauffs. [2]) faſſen. [3]) dem arm. [4]) wolt ers wehren vnd ſo du in ihn die höch verfüreſt, puckh. [5]) von. [6]) an die bruſt, oder bauch. [7]) vnd [l] vmb die fueß. [8]) g. f. [9]) auf den ruckhen. d. g. z. b. f.

Digitized by Google

30. Uebung.

Ringen mit Zulauf und Beinſchlag.

(42b) Itm̄ [1]mer ain ſtuck wen dw mit ainē zw laufs wild ringen ſo wart wen er zw dir kumpt vnd [2]vñ wil dich mit denn armē an

Fig. 30.

vallen ſo ſtoſß im [3]mit deinē rechtn̄ fuß nach ſeinē tenck- knie vnd mit der rechtn̄ hant ſlach im nach [4]dem tencken orn̄ ſo [5]zuckt er den fuß vñ das haupt hinb' ſich ſo ſlach in mit deinē tencken fuſß an ſeinē rechtn̄ als hye [6]gemalt ſtet ſo velt er piſtu anderſt ſnel daz g. z. p. ſ.

Ueb. 30: nur bei D., 24. Stück. [1]) ringſtu mit einem zulauff. So wart. [2]) Mit „vnd" endet in der Handſchrift eine Zeile; daher die Wiederholung „vñ". [3]) wegkh ſein lincken khnie mit deinem rechten fueß vnd mit deiner rechten handt ſchlag ihm. [4]) ſeinem lincken arm. [5]) zeucht. [6]) g. ſ.

31. Uebung.

Armringen; der ſog. „dritte Fuß.“

(43a) Itm ſo du ainē hebſt wild vñ [1]er ſtoſt dich mit ſeinez knie auſſen an dein knie daſtu zw ruck muſt vallē ſo [2]reck dein paid füß von

Fig. 31.

dir ob der erd hin neben ſeiñ vñ val mit der hant gegen der erdñ vaſt hinder ſeinē ruck vñ halt dein haupt auch hinder ſich als hie [3]gemalt ſtet vñ halt in mit der anderñ hant [4]veſt ſo würfſtu in oben ¨ber dich auſß vñ weñ er dich zwruck würft ſo nȳ dir ein gutē ſwunck ſo muß er her [5]¨b‘ das get zw paidñ ſeitñ.

Ueb. 31: bei D. 25. Stück; die übrigen abgekürzt. [1]) er ſ. D. [2]) ſtreck. [3]) g. ſ. [4]) faſt. [5]) ¨ber ſ. D. Die Uebr. nennen dieſes Stück: „das mit fallen“ und „der drit fus“; letzteres Kunſtwort braucht auch Thalhofer (die an den Boden geſtützte Hand iſt der „dritte Fuß“); Dürer's 81. Stück, verkehrt dieſes Ringwort in: Truden (Zauberinnen) Fuß —!

Digitized by Google

32. Uebung.

Armringen mit gleichem Faſſen.

(43b) Itm̄ [1]mer ein ſtuck gleichs faſſn̄s in den arm̄ ob du mit einē ſtarcken ringſt vn̄ [2]ob er dich über eilt oder wie es ſich ſchickt [3]das er dich auf hebt über die erdn̄ vn̄ wil dich werffen ſo greiff im mit dein[c]

Fig. 32.

tencken hant hint[c] [4]ſeinez hintpacken vn̄ tauch in ſtarck von dir als pald er dan die arm̄ [5]auf let gen ſo greiff in dein rechte hant in das glenck als hie [6]gemalt ſtet vn̄ trit mit [7]dem rechtē fuß für in ſo würfſtu in vn̄ [8]prigſt im den [9]arm̄ Das get zw paidn̄ ſeittn̄ vn̄ iſt gut für ſtarck leut.

Ueb. 32: D. 26. Die übrigen abgekürzt. [1]) Ein ſtuckh gleich faſſent, in den armen. Ringſtu —. [2]) ſo er. [3]) Do. [4]) ſein thinpackhen. [5]) aufhebt ſo greiff in mit deiner rechten —. [6]) g. f. [7]) den. [8]) wilt du ſo brigſtu in den arm. d. g. z. b. ſ. —.

Digitized by Google

33. Uebung.

Bruch gegen 32.

(44a) Itm̄ wen dich ainer alſo gevaſt hat vñ paid arm̄ in ein ander geſchloſſen [1]hat vñ mit dem fuß für wil tretñ ſo greiff paid mit dein[e]

Fig. 33.

rechtñ hant in dein tencke hant vñ zewch alſo mit paidñ hendñ [2]herfür werez als hie gemalt ſtet ſo prichſtu im denn arm̄ [3]ſelb enczway vñ iſt das [4]ſtuck da mit geprochñ vñ get zw paidñ ſeittñ vñ iſt ein gucz ſtuck vñ pruch vñ nüczt es in vil ſtuckñ.

Ueb. 33: Dürer 27; die übrigen frei. [1]) hat ſ. [2]) herfür als hie ſtehet. [3]) ſelb ſ. [4]) federe [! vordern] ſtuckh mitt brochen, D. g. z. b. ſ. —.

Digitized by Google

34. Uebung.

Ein weiterer Bruch gegen 32.

(44b) Itm̄ ringstu mit ainē in den arm̄ [1]gleichs fassn̄s [2]ist dir ain' zw starck vn̄ [vn̄] hebt dich mit gwalt auf vn̄ wil dich werffen so var

Fig. 34.

im mit dein' tēckē hant hint' den kinpacken vn̄ mit der rechtn̄ zwischn̄ [3]sein' pain vnd fasß im das recht pain vn̄ heb in auf vn̄ tauch in obn̄ [4]hin dan von dir als hie gemalt stet das get zw paidn̄ seittn̄.

Ueb. 34: nur bei D., 28. Stück. [1]) g. f. fehlt D. [2]) vnd ist dir zu starckh, vnd hebt —. [3]) sein bain. [4]) hinder sich von dir, als hie steht, d. g. z. b. s. —.

Digitized by Google

35. Uebung.

Widerbruch gegen 34 und Bruch desselben.

(45[a]) Itm̄ wil dich ain[c] [1]also vassen hint[c] [2]dem kinpackn̄ so [3]hab das haupt vn̄ angesicht [4]nachot an in auf sein prust das er nit dar

Fig. 35.

vnt[c] müg so [5]dir ain[c] das werd so greiff im aussen vmb das haupt auf dy nasen oder in das maul als hie [6]gemalt stet vn̄ würf in v̈b[c] [7]ein pain vn̄ hütt dich das er dich nit peiß das get zu paiden s.

Ueb. 35: nur bei D., Stück 29. [1]) a. v. fehlt D. In unserer W. Handschrift steht nach „vassen" übergeschrieben „wil" [2]) den. [3]) heb. [4]) volgent an ihm. [5]) er dirs werth. [6]) g. f. [7]) dein.

Digitized by Google

36. Uebung.

Armringen mit gleichem Faſſen.

(45b) Jtm̄ wen du mit ainē ringſt [1]gleichs vaſſens ſo [2]gedenck wen dich ain ſtarcker zw im trucken will ſo [3]wall im mit deinē paiden arm̄

Fig. 36.

vmb ſeinē rechten arm̄ [4]als hye gemalt ſtet vn ſecz im dein rechte achſſel ſtarck hint[e] ſein [5]rechte achſel ſo machtu in müed vñ [6]ſiech dy weil ob dw einē [7]fortail vindñ mügſt vñ ob du im ein fuß [8]mügſt nemē das get zw p. ſ.

Ueb. 36: bei Dürer das 110. Stück; die übrigen verändern frei. [1]) gleich faſſens. [2]) dich dann ein ſtarckher zu ihm druckhen will. [3]) fall. Das Obige „wall" der Handſchrift iſt natürlich ein Schreibfehler. [4]) a. ſ. g. ſt. fehlt D. [5]) rechtz vchſen in die raſt, die übr. [6]) ſihe ein weill. [7]) vortehil (!). [8]) nehmen mügeſt —.

Digitized by Google

37. Uebung.

Armringen mit gleichem Faſſen.

(46a) Itm̄ mer ein ringen wen du mit ainē [1]in den armē ringſt gleich vaſſñs iſt er dir zw ſtarck vñ magſt dich ſein nit [2]wol werñ ſo reck dich weit [3]hinden hinauß vñ faß in mit dein' rechtñ hant in ſein'

Fig. 37.

tenckē ſeitñ mit der tenckē auf ſein rechte huf vñ wen dich tunckt das er vaſt fürſich [4]dring ſo greif im mit der tenckē hant hinden zwiſchñ [5]der pain vñ heb in auf als hie gemalt ſtet ſo velt er das get [6]auch zw paidñ ſeitten.

Ueb. 37: D. 111. [1]) in armen. [2]) erwehren. [3]) hin auß vnd ſtoß in —. [4]) bringt. [5]) die. [6]) auch ſ.

38. Uebung.

Armringen mit gleichem Faſſen.

(46b) Itm̄ wen du mit aine̅ ringſt [1]mit gleichem vaſſen in den armē ſo dir ain̅ denn zu ſtarck iſt vñ will dich zw im druckñ ſo laſſ dy tenck hant [2]pald varñ vñ ker [3]dein rechte ſeittñ gegen im vñ trit mit dē

Fig. 38.

rechtñ fuß zwiſchen [4]ſeiner füß als hie gemalt ſtet dar nach magſtu ringen auß [5]der huf oder auß dem hacken alſtu dan vor [6]vnᵏ weiſt piſt wordñ das iſt ein ſtuck da vaſt alle ringen an ligen [7]vñ iſt nit pillich das mā ſi mal oder ſchreib.

Ueb. 38: D. 112; die entſprechende Nummer der übrigen umfaßt den Inhalt dieſer und der 39. Uebung. [1]) gleich faſſens. [2]) pald f. [3]) die recht. [4]) ſein füeß Darnach —. [5]) dem Hüff, auß dem hackhen. [6]) geleſen haſt, Das iſt —. [7]) g. z. b. ſ.

Digitized by Google

39. Uebung.

Bruch gegen 38 (den „Haken").

(47a) Itm̄ mer ein ſtuck wen dir ain[c] denn hacken [1]alſo ein hat geſlagn̄ vn̄ [2]ſich vaſt in dich ſpreczt ſo dring in ein weil von dir vn̄

Fig. 39.

[3]vrbering ſo heb in auf vn̄ ſlach in mit den [4]paiden geſloſſen füſſen an ſeinē ledigen [5]fuß als hie gemalt ſtet ſo muß er zu ruck vallñ das get zw paiden ſeitten vn̄ iſt nit woll zw [6]wentñ dan ain[c] der gar wol [7]hēcklñ kañ der hüet ſich woll dar vor ab[c] ſeltñ.

Ueb. 39: D. 113. [1]) an hat geſchlagen. [2]) faſt zu dir ſpringt [! lies: ſpreizt]. [3]) vrberling. [4]) baiden füeſſen. [5]) fueß, ſo mueß er. [6]) thuen. [7]) hackhlen.

40. Uebung.

Ein weiterer Bruch gegen das Häkeln.

(47[b]) Itm̄ so dir ain' den hacken [1]ein sleust vn̄ vast dich pey dein' ledign̄ [2]hent vn̄ senkt sich gen der erdn̄ vn̄ [3]wil dich auß dem hacken

Fig. 40.

werffen so greif mit der andern̄ hant obn̄ öber sein achssel vn̄ fasß in pey der nasen [4]als hie gemalt stet so prichstu im auß das er dich auß dem hacken lassen musß dar nach such einē vortail wie du mügst pey einē fuß oder mit hint' tretn̄ [5]das zw paiden seittn̄.

Ueb. 40: D. 114; die übrigen haben das Stück nicht. [1]) einschlecht. [2]) handt, senckht sich gar [!] nider der erden. [3]) will auf den h. [4]) a. h. g. st. fehlt. [5]) D. g. z. b. s.

Digitized by Google

41. Uebung.

Armringen mit gleichem Faſſen.

(48ᵃ) Itm̄ ringſtu mit [1]ainē in den armē gleichs vaſſn̄s ſo [2]dir ainᶜ dan zw ſtarck iſt vn̄ wil dich mit gewalt zw im rucken [3]als paldu des

Fig. 41.

enpfinſt ſo zuck den rechtn̄ arm̄ auß im vn̄ val im mit dem tenckē arm̄ vber [4]ſein rechte achſel vn̄ ker dein tenckē ſeittn̄ vaſt gegen im vn̄ ſlach im dein tencken fuß ein in [5]den hacken als hie gemalt ſtet ſo magſtu aber alle hufringen vn̄ hinter tretn̄ [6]als vor geſchriben ſtet Das [7]gat zu paiden ſeitn̄.

Ueb. 41: nur bei D. (115. St.). [1]) einem gleiches —. [2]) dir dann einer. [3]) Alßbalt du deß empfingſt. [4]) ſeine. [5]) die Hackhen, ſo magſt du vber alle hüff ringen. [6]) treiben alß vor. [7] geb Gott zue baiden Tayll [!].

Digitized by Google

42. Uebung.

Häkeln, mit Beziehung auf Uebung 40.

(48b) Jtm̄ wen du mit ainē alſo ringſt [1] als in dem anderū [2] ſtuck vor geſchribē ſtet vñ als pald er dir denn hacken vmb den fuß ſlecht ſo

Fig. 42.

heb den ſelbigen fuß auf und trit im auf ſeinē ledigen fuß [3] als hie gemalt ſtet vñ puck dich pald [4] vorū nider vñ ſtoſß in von dir vñ zuck im das haupt auſß [5] dem ¨gſſen das get zw paidū ſeitten [6] ꝛc.

Ueb. 42: nur D. (116). [1]) wie in den. [2]) Stuckhen geſchriben. [3]) als — ſtet, ſ. [4]) vor an. [5]) den achſſeln. [6]) ꝛc ſ.

Digitized by Google

43. Uebung.

Der Haken mit einem Armbruch.

(49a) Itm̄ mer ein ſtuck auß dem hacken wen er dir den hacken ein hat geſlagen vñ deinē ledigen arm̄ gevaſt hat als vor vñ wil dich

Fig. 43.

werffen als er ſich reckt gegen der erdñ ſo laſß den hinterñ arm̄ über ſein [1]achſel gen als hie gemalt ſtet vñ reib dich mit der hüf für in vñ greiff mit dem ob'ñ arm̄ [2]nider gegen der erdñ ſo prichſtu im [3]ſeinen arm̄ enczway vñ würſt in [4]das g. z. p. ſ.

Ueb. 43: D. 117; die übrigen frei überarbeitet und abgekürzt. [1]) achſſlen vnd reib. [2] vndten gegen. [3] den. [4] die übr.: auf das maul.

Digitized by Google

44. Uebung.

Ein weiteres Häkeln.

(49b) Itm̄ ſo dw einc̄ den hacken [1]ein haſt geſlagen vñ du enpfinſt das er dich [2]dar auß wil pringen ſo ſpann dich ſtarck [3]in den hacken vñ

Fig. 44.

ſwär dich auf in vnd [4]vrbering ſo trit mit dem ſelbigñ fuß [5]für in vnd ker im deinc̄ ruck gar in ſein ſchoſß [6]als hie gemalt ſtet vñ würff in vber den ruck auf vñ halt dich ſtarck fürſich das er dich nit zu ruck ziech vñ greiff mit der ainc̄ hant hindñ zw dem pain ſo magſtu in [7]deſt leicht hebñ das get zw .p. ſ.

Ueb. 44: D. 118; die übrigen in abgekürzter Form. [1]) an haſt. [2]) darauf. [3]) an den. [4]) vrberling. [5]) für ihm. [6]) als — ſtet ſ. [7]) deſto.

Digitized by Google

45. Uebung.

Bruch gegen 44.

(50ª) Itm̄ so dich ain' also hat gevast vn̄ kumpt dir mit [1]dem ruck für den pauch als paldu siechst das er den trit wil [2]nemen mit dem

Fig. 45.

rechtn̄ fuß so greif im resch mit dein' rechtn̄ hant hint' sein rechcz pain vn̄ heb in auf vn̄ würf [3]dann hie gemalt stet vn̄ wen du in nun auf hast ghebt so greif mit deiner tencken hant im auf [4]sein hals pey dem rechtn̄ [5]orn̄ so magstu in w'ffn̄ das get [6].z. p. s.

Ueb. 45: nur bei D. (119). [1]) den. [2]) nehmben. [3]) in dann, vnd wenn du in dann auf hast gehebt. [4]) seinen. [5]) ohr, vnd so. [6]) auch zu.

Digitized by Google

46. Uebung.

Widerbruch (gegen 45).

(50b) Itm̄ ſo dich ain' alſo pey dem fuß gevaſt hat vñ hebt dich auff vñ will dich auf den kopf werffen vnd in dem als er [1]nu denn ſbunck

Fig. 46.

nÿpt vñ dich gegen der erd wil ſtoſſen ſo ſwing dich mit ſampt ſein' [2]ſbüg vñ ſlach im dein' tencken arm̄ hindñ [3]vñ ſein tēcks pain vñ [4]faſß in mit der rechtñ hant obñ vmb den hals vñ heb in dan [5]auf als hie gemalt ſtet vñ ſleuß dan dein paid hent in ain ander vñ lauf vm̄ mit im das er [6]tämiſch werd ſo würfſtu in [7]an mü vñ an ſchadñ das get auch auf paid ſeitñ.

Ueb. 46: nur bei D. (120. St.). [1]) in den ſchwunckh thumbt. [2]) ſchwung. [3]) vmb (ſo iſt zu leſen!). [4]) ſtoß. [5]) auf, vnd ſchließ. [6]) damiſch [7]) ohne müͤhe, vnd ohne-ſchaden. D. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

47. Uebung.[1]

Armringen.

(51a) Itm̄ ſo du mit aine ringſt vñ er vber eilt dich mit ſterck oder phentikait das er paid arm̄ vnt̄ pringt vñ wil dich auf hebñ ſo

Fig. 47.

ſenk dich in die wag vñ reck im deinē rechtē fuß pald zwiſchen ſeinē pain vñ vaß in mit dem rechtñ arm vb̄ ſein tencke achſſel pey dem rechten vgſen als hie gemalt ſtet ſo magſtu alle die ſtuck treibñ die auf dem hacken vñ auf der huf gend vñ magſt das auf paid ſeitñ treibñ.

[1]) Die Uebungen der Wallerſteiner Handſchrift Blatt 51a bis 55a fehlen Dürer.

Digitized by Google

48. Uebung.

Armringen.

(51b) Itm̄ mer ein ſtuck ſo dich ainᶜ vber eilt vñ paid armᵐ vntᶜ pringt ſo ſecz dich faſt nidᶜ in dy wag vñ hüt dich wol das er dich nit

Fig. 48.

hintᶜ tret ſo muß er dich mit gewalt auf hebñ wil er dich anderſt werffen vñ als pald er dich gehept vñ werffen wil ſo greif im mit deinᶜ tencken hant hintᶜ dy augen vñ mit dem davm vaſß in pey der naſñ vñ dauch in vbᶜ ſich als hie gemalt ſtet das magſt mit paiden henden thun.

Digitized by Google

49. Uebung.

Bruch gegen 48.

(52ª) Itm̄ wen du ainē alſo auf gehebt haſt als vor ſtet gemalt vñ er greift dir nach der naſen vñ wil dich weg dauchen ſo halt in mit

Fig. 49.

deiner tencken hant veſt pey ſeinē ruck vñ ſecz deinē tencken fuß mit dem knie auſſen an ſein knie vñ greif im mit deiner rechten hant an ſeinē tencken elpogen als hie gemalt ſtet vñ ſtoſß in auf in dy höch vñ würf in von dir das get von paidñ ſeitten.

Digitized by Google

50. Uebung.

Widerbruch (gegen 49).

(52b) Itm̄ so dich ain' alsod hat pey den elpogen vn̄ dich obn̄ hinv̈ber daucht als dan hinden gemalt stet so zuck deinē rechtn̄ fuß

Fig. 50.

hinder sich von seinē knie vn̄ greiff mit deiner tencken hant nach seinē tencken fuß vn̄ trit mit deinē tenckē hint' seinē rechten vn̄ dauch in mit dem knie vn̄ heb in auf als hie gemalt stet so würfstu in auf den rucken vn̄ kum dan der tenckē hat zu hilf mit der rechtē das get .z. p. s.

Digitized by Google

51. Uebung.

Armringen.

(53a) Itm̄ ſo du mit ainē ringſt vñ hat aber paid arm̄ vnden vñ iſt gar ein ſtarcker man vñ hept dich auf vñ wil dich mit gbalt auf dy erd

Fig. 51.

ſtoſſen oder werffen oder mit dir vmlauffñ oder wil dich hart druckē als paldu v̊nÿſt das er dir einenn ſchadñ wil thun ſo greif im reſch vñ ſtarck mit paiden hendñ auf ſein haupt vñ dauch ims ein wenig zw ruck vnd druck nider als hie gemalt ſtet ſo ſtoſtu im das haupt vñ den hals in den potig das er nit redñ mag.

Digitized by Google

52. Uebung.

Armringen.

(53b) Itm̄ ſo dich aber ainer alſo bereilt vñ paid arm [vñ paid arm̄] vnſ pringt ſo ſich daſtu dich vaſt nider ſenckſt vñ auß im

Fig. 52.

winczt vñ wen er dich dan zw im zucken wil vñ dich auf wil heben ſo vmb ſchleuß im ſein paid arm̄ mit deinē paidñ hendñ vñ druck vaſt zāmē vñ ſecz im dein paid feẅſt in ſeinen magen als hie gemalt ſtet vñ tauch in alſo von dir vñ wart ob du in vnſ tretñ mügſt oder ob du in dy huf kumē mügſt.

Digitized by Google

53. Uebung.

Armringen.

(54a) Itm̄ ſo dich aber ain' vb'eilt vñ paid arm̄ vnt' pringt ſo halt dich mit paiden arm̄ obñ vmb den hals veſt zwn im vñ ſlach im

Fig. 53.

deinē rechten fuß auch vmb ſeinē tencken auſſen her ein vñ greiff den mit ainer hant welches iſt auſſen vmb ſein haupt vñ faſß in pey der naſen als hie gemalt ſtet vñ zeuch in hint' ſich da mit vñ ſecz im einē fuß für ſo würfſtu in auf dē ruck.

Digitized by Google

54. Uebung.

Griff des Gegners mit beiden Händen an die Joppe.

(54b) Itm̄ ob ain^{c} mit dir ringt [1]vaſt dich mit ſeine paidn̄ hendn̄ pey der joppen als auf den hüffen vn̄ [2]ſlingt dich hin vn̄ her vn̄ helt

Fig. 54.

dich ſo ſtarck das tu nÿdert zun im kumen magſt ſo greif im ein weil in ſein elpogn̄ ynbendings vn̄ dauch in von dir vn̄ vrbering reck dich hind^{c} ſich vn̄ ſecz dein rechte hant auf ſein tencke pey seine glenck vn̄ dein tencke vnder ſein rechte als hie gemalt ſtet vn̄ faß dein paid hent in einand^{c} ſo magſtu im dy arm̄ prechn̄ od^{c} er muß dich laſſen.

---

[1]) Ausgelaſſen iſt wohl: vnd. [2]) Schreibfehler der Handſchrift anſtatt: ſbingt; vergl. z. B. S. 50.

55. Uebung.

Kleidergriff des Gegners, die eine Hand oben, die andere unten.

(55a) Itm̄ faſt dich ain' mit ſein' rechtn̄ hant pey dem goldir vñ mit der tencken vndn̄ pey d' joppn̄ vñ helt dich ſtarck alſo vñ wil

Fig. 55.

dich werffen ſo greif mit deiner [1]rechtn̄ hant im in ſein rechte in das glenck vñ reib im den arm vmb vnd greif mit der [2]tencke hant an ſeinē elpogn̄ vñ heb in auf vñ ſecz dan deinē [3]tenckē arm auf den ſeinē vñ ſtoß nid' das get zu .p. ſeitn̄ Das iſt dar vmb alſo geſchribn̄ daſß nit ein yeder d'ſten ſull wan es iſt ein d'pogn̄s ſtuck.

---

[1]) Corrigirt aus „tencken".
[2]) „ „ „rechtn̄".
[3]) „ „ „rechtē".

56. Uebung.

Griff wie bei 55.

(55b) Itm̄ [1]halt dich ain[c] mit [2]paidn̄ hendn̄ ainew in dem goldir vn̄ die ander vn̄ in der joppn̄ als da hinden gemalt ſtet magſtu im dan

Fig. 56.

dy hant im goldir nit auß prechn̄ [3]ſo greiff [4]im mit dein[c] hent von auſſen vndn̄ vmb ſein hant vn̄ mit der and[c]n hant ynnen und ſleuſß paid hent [5]inn anderm̄ als hie gemalt ſtet vn heb dich mit dem haupt[6] hinderſich vn̄ heb dan mit paidn̄ arm̄ ſeinen arm̄ [7]auf nachot pey deñ glid ſo prichſtu [8]ym̄ das get auch zw payden ſeytten vn̄ iſt gut.

Ueb. 56: D. 62; die übrigen frei abgekürzt. [1]) helt. [2]) d[c] rechten hand bei dem goller, vnd mit d[c] lincken vndten bey der Joppen, khanſt du ihm die hand in dem goller. —. [3]) als vor. So —. [4]) in mit deiner lincken hand von auſſen vmb ſein hand, nimb (!) vnd ſchließ beede hend —. [5]) in einander vnd heb dich —. [6]) faß hindterſich ſo heb darnach mit deinen beeden —. [7]) faſt überſich volget (!) bey dem glid. [8]) d. i. ihm ihn; D: ſo brichſt du ihm das (!). D. g. z. b. ſ.

57. Uebung.

Griff beidhandig an die Achſeln oder an den Goller.

(56a) Itm̄ [1]halt dich ain' mit paidē hendē pey denn achſſelē oder pey dem [2]goldir vñ zeucht dich [3]ſtarck nid' ſo ſleuſſß dein paid hent [4]in

Fig. 57.

ein ander vñ ſcheub in ein weil von dir vñ zuck in [5]dann vrbering an dich vñ ſtoſß [6]im mit deinē paydē hendē vndē [7]auf an ſein arm̄ [8]als hie gemalt ſtet vñ vall [9]im dan nach den füſſē oder nach dem ruck vñ wart [10]wie du ein vortail vindē mügſt daſtu in gewerffē mügſt vñ vb'eylē.

Ueb. 57: nur bei D. (63. St.). [1]) helt. [2]) glenckh. [3]) faſt. [4]) ſtarckh in —. [5]) den. [6]) in. [7]) auf f. [8]) a. h. g. ſt. fehlt. [9]) ihm nach ſeinen füſſen, als hie ſtehet. [10]) auff deinen vortteil, ob du in vrbering mügſt werffen. d. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

58. Uebung.

Griff mit einer Hand an den Goller.

(56b) Itm [1]aber ein gucz ſtuck helt dich ain[c] pey dem goldir mit dem rechtn̄ grm̄ vn̄ ſcheubt dich ſtarck von im vn̄ iſt dir zw ſtarck daſtu

Fig. 58.

im nit auß magſt prechn̄ ſo greif im mit dein[c] [2]tenckē hant an ſeinen [3]rechtn̄ elpogn̄ vn̄ mit [4]dein[c] rechten hant greif im vorn̄ an ſein rechte hant an das glenck pey dem goldir als hie gemalt ſtet vn̄ zeuck den hind[c]ſich zu ruck daſtu im den arm̄ [5]an reckſt vn̄ ſtoß [6]ym̄ in dem glid den enczbay.

Ueb. 58. Uebergeſchrieben iſt: „ſichß ſtuck an"; nur bei D. (64. St.). [1]) helt dich einer mit den lincken arm, vnd ſchiebt dich vaſt von ihm, das du im nit thanſt außbrechen, greiff in —. [2]) rechten. [3]) lincken. [4]) der lincken greiff in vorn das gelenck, als hie ſtehet, vnd zeug den hinderſich —. [5]) auß ruckheſt. [6]) im von vndten das glidt entzwey. D. g. z. b. ſ. — Auch in der Wallerſteiner Handſchrift ſtimmt das Bild nicht zu der Beſchreibung; der Linke wird wie bei Dürer mit der linken Hand gefaßt.

Digitized by Google

59. Uebung.

Gegen die Faſſung rücklings.

(57a) Itm̄ ſo dich ain[e] mit paiden [1]arm̄ hinder wärtling vm̄ vächt [2]vñ dich ſtarck druckt zw im vñ hebt dich auf vñ wil dich wërffen [3]als

Fig. 59.

pald er dich alſo auf hept ſo greifmit deine paiden hendñ [4]öberſich [öberſich] auf vñ greif hinderſich nach ſeine kopf vnd vaſß in pey dem har als hie gemalt ſtet und würff in öber dein haupt [5]auf vnd zeuch ſtarck ſo mueſß er her öber.

Ueb. 59: D. 65; die übrigen in einer auch das nächſte und den Anfang des 61. Stückes umfaſſenden Abkürzung. [1]) henden hindter wertlich —. [2]) die übr.: in ainer ſchydt (DM. ſchitt) oder ringen — D.: dich truckt aufhebent —. [3]) So er dich hebt, alsbalt greiff. [4]) auff hinderſich, vnd faß in ſtarckh bey ſeinem Har vnd würff ihn. [5]) für dich. d. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

60. Uebung.

Bruch gegen 59.

(57b) Itm̄ ſo dich [1]nun ainer alſo pey dem har [2]gevaſt hat vnd [3]dich herüber ziechen will ſo greiff [4]im mit deinen paiden henden oben

Fig. 60.

an ſein elpogenn vnd [5]ſpann inn hinderſich als hie gemalt ſtet ſo magſtu in woll alſo haltn̄ wie lang dw [6]wild oder du magſt in hinderſich auf denn rucken werffen als es dan oft zu ſolichē kūpt.

Ueb. 60: Dürer 66. [1]) nun f. [2]) hat. [3]) will d. h. ziehen. [4]) in [5]) zeuch in h. So magſt du in halten wie —. [6]) willt, du magſt in auch auff den ruckh werffen.

Digitized by Google

61. Uebung.

Bruch gegen 59; und Widerbruch.

(58a) Itm̄ mer ein ſtuck wen dich ain[r] alſo pey [2]dem har wil nem̄ ſo zuck das haupt hinder ſich das [3]ers nit erraichn̄ müg ſo er dir dan

Fig. 61.

das haupt alſo zuckt ſo puck dich pald vor nider vn̄ dach im mit dein̄ paiden henden zwiſchn̄ dein[r] fuß ſeinen fuß als hie gemalt ſtet vn̄ heb in ſtarck auff ſo würfſtu in hinderſich auf den ruck.

Ueb. 61: D. 67. [1]) wen dich einer —. [2]) den. [3]) er dich nit erraich, So du empfindteſt, das dir einer das haupt alſo zeugt buckb dich behendtigkhlich, vnd far mit beeden hendten zwiſchen dein bain nach ſeinem fueß vnd heb —.

Digitized by Google

62. Uebung.

Bruch des Widerbruches 61.

(58b) Itm̄ so [1]du nun ainenn alſo hinter ſich gevaſt haſt vñ er wil dich pey dem har hin ¨ber ziechen oder wil dich pey dem fuſß ergreiffen

Fig. 62.

als pald er dich pey deinem fuſß ergreift ſo ſtoſß im mit deinen paydeu hendn̄ hinden auf denn ars als hie gemalt ſtet ſo velt er für ſich auf das maul.

Ueb. 62: D. 68. [1]) dich [l. ſich] ainer alſo pugt, vnd will dir den fueß nehmben vnd ſo balt er den fueß faſt ſo ſtoß in mit beeden beudten ſtarckh auff ſeinen ruckhen ſo feldt er auf das anliz.

63. Uebung.

Gegen das Rücklings-Halten.

(59a) Itm̄ ſo dich ainer [1]alſo hintn̄ vmb [2]vächt als vor geſchribn̄ ſtet vñ wil dich zu dem haupt nit laſſen komen vnd wil dich auch zw

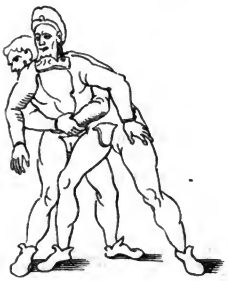

Fig. 63.

denn füſſen nit laſſen kumen ſo dauch in [3]obn̄ ein wenig mit deinē ſchultern hinderſich [4]vn̄ in dem ſelbn̄ ſo trit mit deinē tencken fuſß hinder ſeinen [5]rechtē fuß als hie gemalt ſtet ſo würfſtu in auf denn ruck gleich als auf dᶜ twirch das get zw p. ſeittn̄.

Ueb. 63: D. 69; die übrigen abgekürzt. [1]) a. ſ. D. [2]) faſt das du weder khopf noch fueß wendten khanſt vnd magſt ſo dauch —. [3]) oben mit deinen —. [4]) v. ſ. [5]) rechten So würffſt du in auff den ruckhen. D. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

64. Uebung.

Gegen das Rücklings-Halten.

(59b) Itm̄ ſo dich ainer [1]alſo hinden vmb vangen hat vñ helt dich [2]alſo vaſt daſtu zw kainen ſtuck kumen [3]magſt weder zw dem haupt

Fig. 64.

noch zw den füſſen noch in dy twirch ſo vaſß in pey dem dawm oder pey einem anderñ vinger als hie gemalt ſtet ſo muß er dich laſſen vnd magſt im den vinger auß dem glid prechñ vñ iſt ein v^porgns ſtuck.

Ueb. 64: D. 70. Die übrigen in freier Nachbildung. [1]) a. f. D. [2]) ſo ſtarckh. [3]) thauſt So faß in bey den daumen oder finger, ſo mueß er dich dann wol laſſen, will er nit dz ihm abprogen werden. — Die übr. ſchließen: ſo prichſtu im den vinger aus das ſol man verborgen halten vnd on not kainem thun.

Digitized by Google

65. Uebung.

Bruch gegen den Fingergriff.

(60ᵃ) Itm̄ [1]ſo du ainen alſo vmb vangen haſt ſo halt in vaſt vñ ſecz dich gewiß in dy wag vñ hütt deins kopf vñ deiner fuß vñ vor

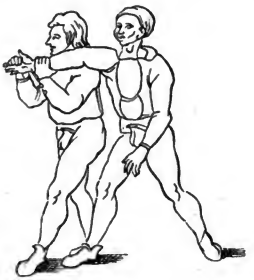

Fig. 65.

der tbirch vñ ſleuſ auch dein feuſt vber ein andᵉ das er kainē vinger ergreiffen mög vñ ob er nun ain vingᵉ oder dawm ergriff und peugt dirn zuruck ſo gib im pald nach vñ greiff [2]mit deiner anderñ hant zw vorñ in ſein glenck vñ [3]ker dich vor im vmb vñ [4]zeuchs auf dein achſſel als hie gemalt ſtet ſo ſtoſtu im den arm̄ ab das get auch von paiden ſeiten.

Ueb. 65: nur bei D. (71. St.) [1]) So dir einer alſo die finger will brechen, ſo gib ihm halt nach. [2]) im mit dᵉ andern hand vorn nach ſeiner handt, bey dem gelenckh. [3]) trahe. [4]) ziehe im den arm vber dein achſſel, vnd ſtoß im den entzwey D. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

66. Uebung.

Widerbruch gegen 65.

(60b) Itm̄ [1]so es ſich alſo ſchickt in den ringen oder in andern̄ ringen das dich ainer alſo gevaſt hat denn arm̄ über dy achſſel als

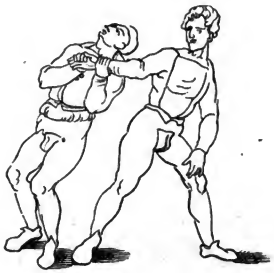

Fig. 66.

hinden gemalt ſtet wen dw ſiechſt das er ſich naigt nach dem arm̄ ſo zuck in ſtarck hinder ſich zu ruck als hie gemalt ſtet oder ſtoſß in mit eine fuß hinden in den rucken das [2]in vil ſtuckn̄ nücz.

Ueb. 66: nur bei D. (72. St.) [1]) So dir einer den arm über die achſſel zeucht, vnd will dich abſtoſſen, Vnd ſo balt er ſich darnach neigt, ſo zuckh den arm ſtarckh hindterſich, ſo mueß er fallen, vnd ob du willt magſt du in mit eim fueß in den ruckh ſtoſſen. [2]) Ausgelaſſen iſt wohl: iſt.

Digitized by Google

67. Uebung.

Gegen das Vorlings-Halten.

(61ª) Itm̄ so dich ain' mit paidn̄ 'arm̄ vorn̄ vmb vāge hat vn̄ helt dich starck so greif mit einer hant welches ist vorn̄ in das goldir

Fig. 67.

als hie gemalt stet vn̄ secz im einē vinger in der dreier löchlein ains oder grüblin dy vorn̄ an dem hals stend vn̄ reck dan den ving' vn̄ stich in da mit in den hals dastut gar wee.

Ueb. 67: D. 73. Die übrigen frei abgekürzt. [1]) händten od' armen starckh vmbfangen hat, das du khein stuckh treiben magst, So greiff in mit einer hand in das goller vnd trückh in mit einem finger in d' dreyer löcher eins.

Digitized by Google

68. Uebung.

Gegen daſſelbe Halten.

(61[b]) Itm̄ [1]du mit ainē ringſt vñ er vb[c] eilt dich vñ vmb vächt dich alſo das er dir [2]dein paid arm̄ pſchleuſt vñ zam druckt als oft ainē in

Fig. 68.

einer ſchied geſchicht vñ gehaltñ wirt ſo dich nun ainer alſo vaſt ſo ſenck dich vrbering nider vñ ſiech ob du in mit einē knie vellñ mügſt ſo weicht er mit den füſſen [3]auf einander ſo ſtoß in dan mit [4]ein knie [5]in dy hodñ als hie gem̄lt ſtet ſo let er dich.

Ueb. 68: nur bei D. (74. St.). [1]) Ergänze: ſo (wen) —. Dürer lieſt: So dir einer beede arm vberfaſt, als offt ſchärzweiß (!) geſchicht, So ſenckh dich faſt in die wag, vnd thue als wölſt du in hindter treden, ſo weicht er —. [2]) Im Texte ſteht: dem. [3]) faſt. [4]) einem. [5]) an die hoden, ſo würſt du ledig.

Digitized by Google

69. Uebung.

Gegen das Rücklings-Halten.

(62a) Itm̄ [1]ob ſich nun pegäb mit ringen oder in einer ſchied das dich ainer hinder wierz alſo vmb ving ſo ſich daſtu im ein ſtoß mit dem

Fig. 69.

kopf gebſt in das angeſicht in der ſelben weil v᷑ſuch ob du in hin᷑ tretn̄ mügſt als in dem [2]ſegſtn̄ ſtuck da hinden ſtet ſtet er dan ſtarck vn̄ helt dich faſt ſo greiff in mit deine᷑ tencken hant pey ſeinē .h. vn̄ halt in ſtarck als hy gemalt ſtet ſo mueſß er dich laſſen.

Ueb. 69: nur bei D. (75. St.) [1]) So dich einer hindter wertlich ob deinen armen vmbfacht, So ſtoß in mit dem khopff in dz angeſicht, mach in den khopff hindterſich zuckhen, vnd hindter tridt mit einem fueß, magſt du ſein aber nit belhumben ſo greiff im mit deiner handt nach den hoden, ſo mueß er dich laſſen. [2]) Bl. 59a (63. Uebung); oben S. 67.

Digitized by Google

70. Uebung.

Gegen das Halten mit einer Hand.

(62b) Itm [1]ſo es ſich füeget daſtu gevangen würezt oder gehaltñ als das dich ain' mit ſeiner tencken hant hinten pey dem goldir faſſät vñ

Fig. 70.

dich ſtarck helt ſo ker dich gegen im auf dein rechte ſeitñ vñ gee durch mit deinẽ rechten arm̃ vñ greiff mit d' tenckẽ hant [2]in ſein tencke hant vorñ in das glenck vñ mit [3]dem rechtñ auf in dy höch vb' ſeinẽ elpogñ vñ trit für mit dem rechtẽ fuß [4]als hie gemilt ſtet.

Ueb. 70: D. 76. Die übrigen ſprechen von Fangen- oder Stechen-wollen, Armdrehen und -brechen. [1]) faſt dich einer hindten bey dem goller, ſo ther —. [2] in — hant f. [3]) d' rechten auf ſeinen elpogen. [4]) als — ſtet f.

Digitized by Google

71. Uebung.

Gegen denſelben Griff des Gegners.

(63a) Itm̄ ſo dich ain᷑ alſo helt hindn̄ pey dem goldir als vor ſo laſß dich ein weil alſo haltn̄ oder fürn̄ vrbering ſo ker dich gegn̄ im auf

Fig. 71.

dein rechte ſeitn̄ als welſtu mit im redn̄ vñ puck dich mit dem haupt reſchlich vor nider vñ ſtoſß in in denn pauch als hie gem̄lt ſtet ſo velt er an den ruck helt er dich dan mit d᷑ rechtn̄ hant ſo gecz auf di and᷑ ſeitn̄.

Ueb. 71: nur bei D. (77. St.). Item, Helt dich einer hindten bey dem goller, Vrbering gehe vmb auf dein rechte ſeitten, vnd puckh dich vorn nider, vnd ſtoß in mit dem Khopff vorn in den Bauch ſo felt er an den ruckhen, helt er dich dann mit der lincken hand ſo kher dich auff die andere ſeitten.

Digitized by Google

72. Uebung.

Gegen dieſelbe Haltung.

(63b) Itm̄ [1]ein anders ſtuck wen dich ain' hintn pey dem goldir helt ſo ker dich auf dein tencke ſeyttn̄ von im vn̄ ſtoſß [2]in mit dein'

Fig. 72.

rechtn̄ hant [3]an seinē tencken elpogen als hie gemlt ſtet ſo muſ er dich laſſen das get auch zu paiden .ſ.

Ueb. 72: D. 46; die übrigen ähnlich. [1]) helt dich — goller. [2]) ihm. [3]) in sein linken elpogen so mueß er dich laſſen. D. g. z. b. ſ. — Die übrigen ſprechen ſchließlich von einem Vortritt links und einem Stoße „auf das maul".

Digitized by Google

73. Uebung.

Gegen einen Faustschlag.

(64ᵃ) Itm̄ mer ein ſtuck iſt daſtu mit aine kriegſt vñ vor im ſteſt ſo lege dein hent auf deinen pauch vñ dy recht obñ ſlecht er dir dan zu

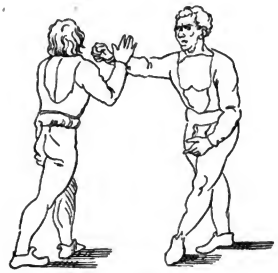

Fig. 73.

mit der fauſt gegen dem geſicht ſo var auf mit deine rechtñ hant vñ ſlach im zu ſein feüſt mit offenr hent als hie gem̄lt ſtet.

Ueb. 73: D. 47; die übrigen faſt ſo wie oben! D.: Item, ſchlecht dir einer mit d fauſt zu den (!) geſicht, So fahr auf mit deiner rechten hand, als hie ſtehet, ſo magſt du in dann wol werffen alß du hernach findeſt.

74. Uebung.

Gegen einen Fauſtſchlag.

(64b) Itm̄ [1]mer ein ſtuck ſo dich [2]ain[e] alſo in das maul will ſlachn̄ ſo var mit [3]der rechtn̄ hant [4]auf als vor vn̄ trit mit [5]dem rechtn̄ fuß

Fig. 74.

hinder ſeine tenck[e] vn̄ würf in ib[e] das [6]knie als [7]hie gm̄lt ſtet ſo magſtu im auch ein mordſtuck thun.

Ueb. 74: D. 48; die übrigen ſprechen von Auffangen des Schlages mit der r. Hand, einem Hintertritt r. hinter des Gegners r. Bein „in die zwirch" und einem Wurf auf den Rücken. S. die 75. Ueb. [1]) mer — ſtuck f. D. [2]) einer in. [3]) deiner. [4]) auf, fahr vnd tridt. [5]) deinem. [6]) bain, oder k. [7]) hie ſtehet, vnd magſt ein verborgen ſtuckh treiben.

Digitized by Google

75. Uebung.

Daſſelbe.

(65a) Jtm [1]mer ein ſtuck ſo dich ain[r] alſo mit der feuſt ſlachñ wil ſo ſlach im auch nach [2]ſeiner rechten feüſt mit dein[r] tr̄cke von auſſen

Fig. 75.

[5]zu vñ trit mit deinē tencke fuſß hinr ſeinē rechtr̄ als [4]hie gemalt ſtet ſo würfſtu in [5]auch an den ruck als vor.

Ueb. 75: D. 49. [1]) ſo dich einer mit d' fauſt. [2]) ſeiner fauſt [3]) zu f. [4]) hie ſtehet. [5]) auf — ruck f. — Dem Bilde nach hat der Rechte mit dem linken Arme ſchlagen wollen; es kann das oben beſchriebene Verfahren übrigens auch gegen einen Schlag mit dem rechten Arme angewendet werden.

Digitized by Google

76. Uebung.

Daſſelbe.

(65b) Itm̄ [1]mer ein ſtuck wenn dir ain᷑ nach dem angeſicht ſlecht mit der feuſt ſo vach den ſlag in dein rechte hant vñ ſtoſß in auf

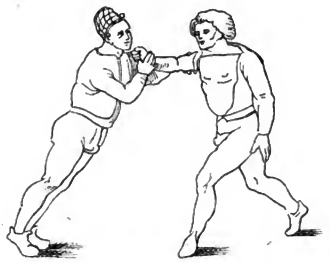

Fig. 76.

den elpogen mit dein᷑ tenckē hant als [2]hie gm̄lt ſtet ſo p᷑chſtu im dē arm̄.

Ueb. 76: nur bei D. (50. St.). [1]) ſchlegt dir einer mit d᷑ fauſt nach dem geſicht, ſo fang. [2]) hie ſtehet, ſo brichſt du ihm den arm enczwey.

77. Uebung.

Dasselbe.

(66ᵃ) Itm [1]mer ein stuck wen dir ainᶜ zw dem gesicht slecht mit der feust so var im entgegen mit deinᶜ tencken hant vñ wint im

Fig. 77.

[2]dein tencke hant vmb sein rechtē arm vñ [3]druck in hintᶜ dein [4]tencks v̈gssen als [5]hie gemalt stet vñ gib im ein mordstuck mit der rechtē hant.

Ueb. 77: nur bei D. (51. St.) [1]) schlecht einer mit der faust nach dir, so fahr. [2]) dein hand. [3]) ruckh. [4]) lincke v̈xen. [5]) hie stehet, Du magst wol ein verborgen stuckh treiben.

Digitized by Google

78. Uebung.

Daſſelbe.

(66[b]) Itm̄ 'mer ein ſtuck wen dich ain[c] mit der feuſt wil ſlachn̄ ſo var mit deinem gereckten tencken arm̄ im gegen seinē hals mit der feuſt

Fig. 78.

als [2]hye gemalt ſtet vn̄ puck das haupt vaſt [3]nider vnt[c] den tenckē arm̄ vn̄ [4]mit d[c] rechtn̄ fauſt ein mordſtuck oder nach seinē rechtn̄ fuſs.

Ueb. 78: D. 52; die übr. ähnlicher als D. [1]) wann dir einer zu ſchlegt, ſo fahr ihm mit deiner lincken fauſt gegen seinem hals; die übr.: vnden an sein godern (DM. goller!) [2]) hie ſtehet, D. [3]) nider f. [4]) fahr ihm mit der rechten handt, nach seinen lincken bain, oder nach einem verborgenen Stuckh.

Digitized by Google

79. Uebung.

Hodenſtoß.

(66c) Itm [1]mer ein ſtuck wen ain vor dir ſtet vnd mit dir kriegt ſo var im mit deinē paiden hōden nach ſeinē angeſicht ſo vert [2]er dir auf

Fig. 79.

nach den hendē als well ers werē ſo ſtoſß in mit dem knie in dye ho. als hie gemēlt ſtet ſo muß er an ruck vallē.

Ueb. 79: nur bei D. (53. St.). Die Blattzählung 66c und 66d iſt von mir; in der Handſchrift ſteht oben rechts ij; das vorhergehende Blatt iſt mit j bezeichnet. [1]) khriegt einer mit dir, vnd förchſt er woll ſchlagen, So fahr ihm auf mit deinen beeden —. [2]) er auch auf nach deinen heudten, vnd läſt ſich verführen, So ſtoß ihm mit einem khnie in die hoden.

Digitized by Google

80. Uebung.

Gegen einen Fauſtſchlag des Gegners.

(66[d]) Itm̄ ¹mer ein ſtuck ſo dir ainer nach dem kopf oder angeſicht ſlecht ſo heb deinē fuſß auff welchers iſt der dir am peſtē fügt vñ

Fig. 80.

ſtoſß in in dē pauch als hie gemalt ſtet ſo velt er.

Ueb. 80: nur bei D. (54. St.) ¹) ſchlecht dir einer nach dem khopff, oder angeſicht, ſo fahr mit den hendten nach dem ſchlag, vnd ſtoß ihn mit einem fueß in den pauch, ſo erwehreſt im den ſchlag, das er dir nit ſchaden mag.

Digitized by Google

81. Uebung.

Daſſelbe.

(67ᵃ) Itm̄ 'mer ein ſtuck wen dir ainer nach dem maul ſlecht mit der feuſt ſo var auf mit dein' tencken hant vñ vach den ſlag in das

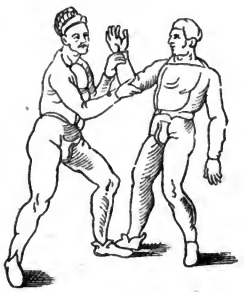

Fig. 81.

glenck vñ greif mit den vingerñ vmb ſein arm̄ vñ greif mit d' rechtē hāt vnden nach ſeinē elpogen alz hie gmilt ſtet vñ ²zeuch dan ſo prichſtu im den arm̄ ³ab.

Ueb. 81; nur bei D. (55. St.). ¹) Schlegt dir einer nach dem maul, ſo fang dein (l. ſchlag auf dein lincken hand in das gelenckh, vnd greiff ihm mit der rechten hant vndten nach dem ellpogen. ²) ziehe faſt an dich. ³) ab ſ.

82. Uebung.

Daſſelbe.

(67b) Itm̄ [1]ſo dir ainer zw ſlecht mit der feuſt ſo var auf mit der rechten abichen hant vñ vach den ſlag innē in dy hant vñ hab dan vaſt

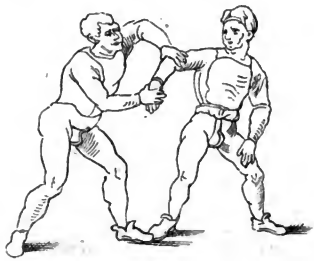

Fig. 82.

zw vñ greif mit der tenckē an ſeinē elpogñ vñ heb [2]ymē ind höch als hie gemalt ſtet vñ trit mit dem tēckē fuß [3]für in ſo würfſtu in vber den fuß vñ prichſt im den armī ab.

Ueb. 82: D. 56; die übrigen fügen an den Anfang des 82. Stückes alsbald das 83. [1]) ſchlecht dir einer nach dem maul So ſach den ſtreich auf dein rechten handt, vnd greiff mit deiner lincken handt an —. Die übrigen ſprechen von Auffangen des Schlages „auf dein ewichen hand" — [2]) ihme auf in die höch, vnd tridt mit deinem l. [3]) für, So. [4]) ab ſ.

Digitized by Google

83. Uebung.

Daſſelbe.

(68a) Itm̄ [1]aber ein ſtuck wenn dir ain[c] zw ſlecht ſo var aber auf alz vor mit der rechtn̄ hant vñ ſcheub in vaſt zu ruck auf indhöch vñ

Fig. 83.

greiff [2]im mit [dein[c]] tenckē hant [3]hinden vmb ſein rechten [4]arm durch deinē rechten arm̄ vñ trit mit dem rechtn̄ fuß hint[c] ſeinē [5]rechtē fuß als hie gmilt ſtet ſo prichſtu im den arm̄ ab.

Ueb. 83. D. 57. [1]) Schlecht dir einer zu dem angeſicht, ſo fach den ſchlag auff dein rechte handt, vnd ſtoß in faſt zu ruckh auf in die höch. [2]) im f. [3]) vndten vmb. [4]) arm, vnd tridt. [5]) rechten, ſo würffſt in vnnd brichſt im den arm. — Einige der übrigen: „würgſt im den arm ab".

Digitized by Google

84. Uebung.

Daſſelbe.

(68b) Itm̄ 'mer ein ſtuck wen dir ain' zu den maul wil ſlachn̄ ſo var auf mit der rechtn̄ hant vnd vach den ſlag auf denn arm̄ vñ

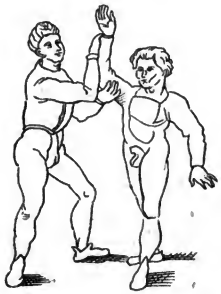

Fig. 84.

ſtoſß in dann mit dein' tenckē hant vndn̄ an ſein [2]vgſſen als hie gemalt ſtet ſo ſtoſtu in auf den ruck.

Ueb. 84: [1]nur bei D. (94. St.). [1]) ſchlecht dich einer zu dem maull, ſo fang den ſchlag auf dein rechte handt, vnd ſtoß ihn mit. [2]) vxen, vnd lauff faſt, vnd ſtoß ihn hindterſich, ſo mueß er fallen.

Digitized by Google

85. Uebung.

Beinſchlag als Angriff.

(69ᵃ) Itm [1]mer ein ſtuck ſo dir ainer pöſe wort gibt ſo thu alſ welſtu in mit [2]dein rechtē hant an das or ſlachen ſo zuckt er [3]den

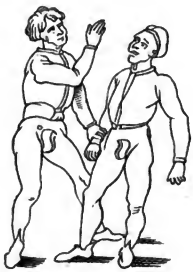

Fig. 85.

[„fuß" durchſtrichen] haupt an weg mit dem ſlach in mit deinē tenckē fuß an ſeinē rechtē [4]fuß alz hie gemlt ſtet ſo velt er an ruckē.

Ueb. 85: nur bei D. (95. St.). [1]) Kbriegt einer mit dir, ſo thue als wolſt du —. [2]) d'. [3]) dz haubt hindterſich, mit dem ſo ſchlag ihm. [4]) fueß, ſo ſchlechſt du ihn auf den ruckhen.

86. Uebung.

Raufen.

(69b) Itm̄ ſo du mit aine̅ raufſt [1]vn̄ er dir vaſt zw ſtarck iſt ſo vaſß in mit der rechtn̄ hant pey dem har vn̄ mit der tenck̄e ſtoß in in

Fig. 86.

dy [2]zend alz hie gemalt ſtet ſo muſ er dich laſſn̄.

Ueb. 86: nur bei D. (96. St.). [1]) der dir zu. [2]) zendt, ſo mueß. — „Zend" = Zähne.

87. Uebung.

Daſſelbe.

(70ᵃ) Itm̄ [1]ſo du ainē raufſt vñ des mit kume magſt vñ dir zu ſtarck iſt ſo greif mit dein' tenckē hant vber ſein paid arm̄ vnd [2]greiff

Fig. 87.

im in ſein tencke hant [3]in denn tienr vñ reib [4]ims vm̄ vñ greif [5]mit der rechtñ hant [6]in ſein tencke elpogen [7]als hie gemlt ſtet ſo prichſtu im den arm̄ ab vñ [8]pleibt nit ain har ib' hāt.

Ueb. 87: D. 97. Die übrigen betrachten die Uebung als einen Bruch auf das Haarfaſſen. [1]) Raufſeſt du mit einem, Vnd er iſt dir zu ſtarckh, vnd magſt ſein nit vber khummen, So greiff. [2]) greiff f. D. [3]) in ſein finger (!); „in das glenck (glaich)“ die übrigen. [4]) ihm ſie. [5]) ihm mit. [6]) an. [7]) als — ſtet f. [8]) ihm bleib nit ain haar mit der hand. — Das obige: ib' anſtatt ib' heißt: in der.

88. Uebung.

Daſſelbe.

(70b) Itm̄ [1]mer ein ſtuck wen du mit ainē raufſt ſo vaß in gleich als [2]hindn̄ gemalt ſtet vn̄ [3]leg im dann ſein tencke fauſt in [4]deinē

Fig. 88.

rechtē arm̄ auf die mauß vn̄ ſlach in dan mit der tencken hant auff ſeinē hals alz hie gmlt ſtet.

Ueb. 88: D. 98; die übrigen Handſchriften (außer DM.) enden mit dieſem Stücke, an deſſen Schluß ſie „finis" ſetzen. [1]) Wenn du mit einem ringſt ſo faß ihn als hindten am nagſten gemahlt ſtehet. [2]) im Text iſt das Wort hindn̄ über das nicht durchſtrichene Wort „vor" übergeſchrieben! [3]) die andern: wind im (ſeine l. Hand auf deinen r. Arm). [4]) dein.

Digitized by Google

89. Uebung.

Zwei gefangen-halten.[1]

(71a) Itm̄ ob ſein not tät daſtu müſtt zwen gevangn̄ haltn̄ vn gepundn̄ ſo faß ſy alſo ny̅ den ainē pey dem rechtē arm̄ als in dem

Fig. 89.

nagſten ſtuck da hindn̄ gemalt ſtet vn̄ den andern̄ pey dem tencken als ſy hie gem̄lt ſten ſo helcztu ſy an ſorg als lang das mā dir zu hilf küpt.

[1] Die Uebungen 89 bis 94 eingeſchloſſen fehlen Dürer.

90. Uebung.

Daſſelbe.

(71b) Jtm ein peſſeres ſtuck ob du zwen haltñ wild oder fürñ ſo zu vſten daſtu geſellñ genug haſt dy ſy dirs nöttñ helffen vñ die ſelben

Fig. 90.

geſellñ ander auch vachñ müſtñ ſo vaſß ſy alſo alz hie gemat [!] ſtet ſo fürſtu ſy 1an ſarg ein halbe meil vñ 2hietñ ſy holt paid harnaſch an.

---

1) Schreibfehler anſtatt „an ſorg" d. i. ohne Sorge,
2) hätten ſie halt Beide Harniſche an.

Digitized by Google

91. Uebung.

Einen Liegenden halten.

(72ª) Itm̄ du ſolt mercken ein gut ſtuck vñ vnt'haltn als wen ein ſtarcker velt vñ wie in ain' haltñ ſol ſo ainer auf der erd ligt auf dem

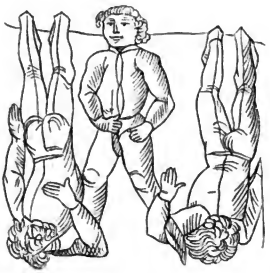

Fig. 91.

angeſicht ſo zeuch im ſeinē tencken arm̄ hind˜ hin auß vñ trit im mit deinē tencke fuß auf dy mauſ vñ ſlach im dy fauſt für dein ſchinpain als hie gemalt ſtet ſo helcztu in vñ er ſchon harnaſch an hiet.

Digitized by Google

92. Uebung.

Daſſelbe.

(72b) Itm̄ mer ein ſtuck ob du ainē haltn̄ wild ſo leg in auf den pauch vn̄ ſtee [1] grietliſchn̄ vber in vn̄ knie mit dem rechtn̄ knie auf in

Fig. 92.

vn̄ nȳ in mit der rechtn̄ hant vorn̄ peȳ ſchopf vn̄ zeuch in vberſich ſo heleztu in als hie gemalt vn̄ iſt ein gutz gſelln̄ ſtuck.

[1]) grätſchend.

Digitized by Google

93. Uebung.

Drei Liegende halten.

(73ᵃ) Itm̄ aber gar ein gut vnt'haltn [1]als wen aim̄ gevangen hie so magstu drey man̄ also halten ob sy schon harnasch an hietn̄ vn̄ ist

Fig. 93.

auch ein große pein ob man ainem gern̄ wee wolt thun alz es hie gemalt [2]stenn dez geschicht oft nott.

---

[1]) Der Text ist nicht in Ordnung. Ob anstatt aim̄ zu lesen ist ain' und der Sinn der wäre: wenn Einer (Leute, mit fremder Hilfe, s. die 90. Ueb.) gefangen hätte?
[2]) lies: stet.

Digitized by Google

94. Uebung.

Einen Bauern „ſchatzen“.

(73b) Itm̄ ob dw einenn paurn̄ wild ſchaczen ſo vaſß im dy haut zu ſamē an ſeinē hals vñ ſtich im dar durch als hie gemalt ſtet ſo

Fig. 98.

maint er mañ hab im denn hals ab geſchnittn̄ vñ ſchat nit.[1])

[1]) Mit dieſem Raubritterſtücklein beendet die Wallerſteiner Handſchrift ihre Ringübungen; Blatt 74 enthält eine Schreibeprobe von ſpäterer Hand, die alsbald ausgewiſcht worden: „Item ob due einem paueren“; Bl. 75 f. ſind Schwertkämpfer dargeſtellt.

Digitized by Google

Anhang

derjenigen Dürer'schen Ringübungen, die in der Wallerstein'schen Handschrift sich nicht finden.

95. Uebung.[1]

(30. Stück, S. 64). Item ein bruch [2]öber das, So dich einer öber den khopff will werffen. alß balt du entpfindteſt, das er nimbt, ſo fall

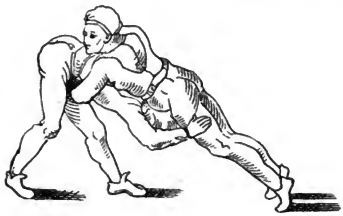

Fig. 95.

ihm mit beeden hendten vmb den leib, als hie ſtehet, vnd truckh in gar faſt nider zu der erdt, vnd reckh dich faſt hindten auß, ſo mag er dir nit abgewinnen.

[1]) Dürer's Uebungen 30—45 eingeſchl. folgen auf das oben S. 39 abgedruckte Ringſtück (W. Bl. 45a). Dürer's 46. Uebung ſ. oben S. 76. [2]) über (gegen) den Wurf über den Kopf; ſ. die 110. Uebung, S. 114 — ?

Digitized by Google

96. Uebung.

(31. St., S. 65) Item, wann dich einer alſo hart gefaſt mit beeden hendten vmb den leib, vnd truckht dich nider zu der erden, ſo faß mit

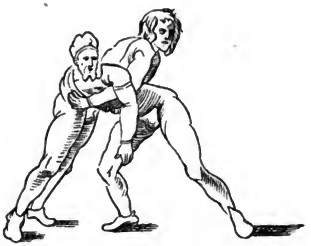

Fig. 96.

deinem linckhen arm ſein rechte fauſt, oberhalb ſeines elepogen, vnd mit d' rechten vndten bei der hand, vnd ſecz deinen rechten fueß dieff hinnein zu ſeinem fueß, vnd den andern reckh fluchs hinderſich hinauß. Vnd wann du in alſo haſt gefaſt, ſo windt dich auf dein rechte ſeitten herauß, als ob du an den ruckh wölleſt, ſo würffſt du in. D. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

97. Uebung.

(32. St., S. 66) Item, ſo du mit einem ringſt, ſo ergreiff mit deiner lincken hand ſein lincke bey ſeinen ellepogen vnd wann du ihn alſo haſt

Fig. 97.

gefaſt ſo halt in ſtarckh, vnd gehe einweill mit ihm vmb, vrbering ſo ſpring mit deinen rechten fueß tieff hindter ſeinen [1]lincken, [2]vmb mit den rechten arm ſtoß in, in ſein lincke pruſt, ſo fellt er über dz rechte bain.

---

[1]) rechten, der Zeichnung nach. [2]) lies: vnd.

Digitized by Google

98. Uebung.

(33. St., S. 67) Item der bruch vber das ſtuckh. Alsbalt er das ſtuckh nehmen will, vnd will dich in die bruſt ſtoſſen, mit ſeiner rechten

Fig. 98.

handt, oder mit den elepogen, alſo balt begreiff im ſeinen rechten arm, vnd heb in vber dein lincke achſſel, doch das du in habſt mit deiner rechten hand, vorn bei dem gelenckh, vnd mit der andern bey ſeinem ellpogen, vnd [1]in wo du wilt, oder brich in den gar ab.

[1]) führe? wirf?

99. Uebung.

(34. St., S. 68) Item ein Stuckh öber das. Wenn dich einer hat alſo gefaſt, vnd will 'den truden fueß machen, alßbalt du ſein empfindeſt

Fig. 99.

dz ern nehmben will, ſo laß in nit zu der erden, vnd heb in hoch auff vnd würff in auf den ruckh, vnd gehe faſt erſtling, vnd laß ihm ſein lincken fueß nit zu ſeiner rechten hand khumen, vnd hab in gar feſt, ſo iſt das Stuckh gancz. D. g. z. b. ſ.

[1]) Der ſog. „dritte Fuß" iſt ſchon oben S. 35 beſchrieben, wo er als Bruch gegen die 28. Ueb. aufgefaßt iſt. Vergl. auch S. 118.

Digitized by Google

100. Uebung.

(35. St., S. 69) Item, den Zwanckh, wenn du mit einem wilt ringen in den armen So gedenckh das du in mit deinem linckh arm ſeinen

Fig. 100.

rechten auß brecheſt, vnd mit dem außbrechen windt im hinnein mit deiner lincken hand auf ſein rechte achſſel, vnd ſtehe ein weill vor ihm ſtill, vrbering ſo khumb mit deiner rechten hand deiner lincken zu hilff, vorn bey dem glenckh, vnd ſpring mit deinen lincken bain hindter ſein rechts bain, vnd [1]trey in flux nach dem Zirckell ſo wirffſt du in auf den ruckhen. D. g. z. b. ſ.

[1]) d. i. drehe.

101. Uebung.

(36. St., S. 70) Item, den bruch öber das Stuckh wenn du mit einem ringſt in den armen als vorgeſchriben ſtehet. alsbalt er dir ein

Fig. 101.

windt, vnd mit ſeiner rechten hand der linckhen zu hilff wil thuͤmen, ſo fall mit deiner lincken hand an ſeinen rechten ellpogen vnd ſpring mit deinen lincken bain, tüeff hindter ſein fueß, vnd würf in öber die Hüff. Oder thue alſo. Wenn er den ſchwung wil machen, ſo ſpring im balt ein in die hüff vnd würff in darüber.

Digitized by Google

102. Uebung.

(37. St. S. 71) Item, aber ein Stuckh wenn du in haſt alſo in den Schwung [1]vnd in alſo vmbtreſt, ſo hab in gar feſt vnd truckh in zu d[r]

Fig. 102.

erdten mit deinem lincken arm, vnnd [2]mit rechten, vnd ſchreidt zwiſchen ſein bain, mit deinem lincken vorn hinnein, vnd ſecz im vorn hindter ſeinen rechten fueß vnd an den enckhell, vnd fall mit deinem lincken khnie im inwendtig in ſein khnie, ſo felt er an den ruckh oder ſpring im ein vnd nimb die hüff.

---

[1]) wie S. 104 angegeben. [2]) ob der Text vielleicht — dem Sinne nach — ſo zu verbeſſern iſt: mit der rechten Hand komm der linken zu Hilfe, ſchreite zwiſchen ſeine Beine mit deinem l. Beine und ſetze ihm daſſelbe (den Fuß) vor ſeinem Fuß und das andere Bein ſetze hinten unten an den Knöchel ſeines rechten Fußes —?

Digitized by Google

103. Uebung.

(38. St., S. 72) Item aber ein Stuckh, das haiſt die hüff. Wenn du mit einem ringſt, als die pauern thuen, das ein arm vndten ligt, vnd

Fig. 103.

d^r ander oben, So gedenckh das dein linckher arm, vndter ſeinem rechten lige, vnd dein rechter ob ſeinen linckhen, vnd gehe mit ihm ein weill vmb, vn vrbering ſo ſpring [ſo ſpring] mit dein. . . . .[1]

[1]) Ergänze (aus 104) etwa: deiner linken Hüfte an ſeine linke Hüfte (dich rechts drehend) und — wirf ihn. — Ueber den „Bauerngriff" vergl. oben Ueb. 28 S. 32.

Digitized by Google

104. Uebung.

(39. St., S. 73) Item, den prug vber die hüff wenn dich einer alſo will werffen vnd ſpringt dir für mit der hüff, alßbaldt ſenckh dich nider

Fig. 104.

hindter ſeinen ruckhen, vnd fall ihm mit deinen linckhen Khnie, in ſein linckh khnie püch, ſo felt er an den ruckhen. Vnd alle Stuckh die auß der hüff getriben werden, die gehen zu baiden ſeitten.

Digitized by Google

105. Uebung.

(40. St., S. 74) Item aber gar ein guetes Stuckh für [!] wenn dir einer will außbrechen dein lincken arm, alßbalt er den arm übergeht, vnd

Fig. 105.

will außbrechen, ſo denckh das du mit deinen lincken arm ſeinen öberſich bringſt, doch das der ellpogen öberſich ſtehe, vnd ſpring mit deinen linckhen fueß, vir ſein linckhen fueß, vnd würff ihn über die Hüff.

Digitized by Google

106. Uebung.

(41. St., S. 75) Item, mehr ein Stuckh wider die 'arm brecher, Wenn dir einer auß will brechen den Linckhen arm alßbalt er ſich erpeut

Fig. 106.

zum außbrechen vnd ſein rechten arm öberſich peut, So halt in feſt mit deiner lincken handt, ſein rechte, vnd ſpring ihm vndter ſein rechten arm, vnnd mit der rechten handt fall ihn zwiſchen ſein bain vnd ſtoß ihn auf den ruckhen vnd würff ihn wie du wilt.

[1]) Arm-ausbrecher —? ſ. die 105. und die 108. Uebung.

Digitized by Google

107. Uebung.

(42. St., S. 76) Item, ein bruch über das Hüff ringen, Wenn dich einer hat bey den khopff, vnd will dich werffen über die Hüff, vnd

Fig. 107.

ſpringt dir ein mit ſeinen rechten bain, alßbalt er dich alſo hat gefaſt, ſo wind deinen linckhen arm herauß, den du hindten auff ſeinen ruckhen haſt, vnd mit deiner rechten hand khum der lincken zu hilff, vorn in das glenckh, vnnd ſtoß ihn mit deinen ellpogen in ſein bruſt, ſo felt er über das linckhe bain.

Digitized by Google

108. Uebung.

(43. St., S. 77) Item noch ein beſſeres für das außbrechen. Wenn dir einer außbrechen will Dein linckhen arm alßbald er ſich erpeutt zu

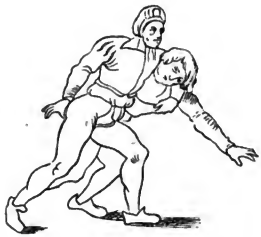

Fig. 108.

dem außbrechen, ſo fall mit deiner hand ihm vmb den halß vnd ſpring im ein vnd würff in vber die hüff, d. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

109. Uebung.

(44. St., S. 78) Item, wenn du mit einem ringſt, mit den armen, So denckh, das du ihm deiner mit rechten hand habſt ſein lincken ellpogen,

Fig. 109.

vcebeling [!] ſo brich [ſo brich] deinen arm ſeinen rechten auß, vnd gehe ein, weil mit im vmb, vrbering ſo ſpring im ein, vndter ſeinen lincken arm, mit deinem Khopff, vnd mit deiner lincken hand fall ihm zwiſchen ſeine bain, vnd faß in auf den ruckh vnd würff ihn.

Digitized by Google

110. Uebung.

(45. St., S. 79) Item, wenn du mit einem in den armen ringeſt, So denckhe das du ihn vndten bey den ellpogen faſt gar ſtarckh, vnd gehe

Fig. 110.

ein weill mit ihm vmb, vrbering ſo [1]ſchupf ihn öberſich vnd fall ihm mit dem Khopff vndten an ſein bauch, vnd mit den beeden henden fall ihm vndten an die fueß vnd würff in öber den Khopff auß. Diß ſtuckh gefelt dem Sebaſt. Khröſſl gar wol. NB.

[1]) ſchupfen: ſchieben, heben.

Digitized by Google

111. Uebung.[1]

(78. St., S. 110) Item, Merckh die Stendt, wie du dich zum ringen ſchickhen ſolt, Ringſt du mit einem in den armen So fahr im mit

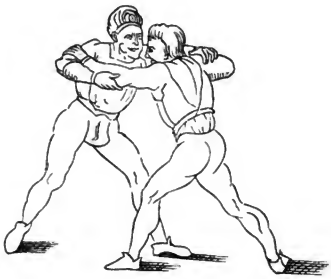

Fig. 111.

deiner rechten auſſerhalb ſeiner lincken, vnd mit deiner lincken innerhalb ſeiner rechten, vnd ſtehe gleich mit deinen bainen, vnd ſenckhe dich niber, vnd welchen fueß du einen für den andern ſezt, ſo biſt du verlohren, vnd ſtehe in deinen tridten vnd ſchnell mit deinen dingen, ſo gelingt dir deſter baß.

[1]) Die Dürer'ſchen Uebungen 78—81 eingeſchl. folgen auf das oben S. 75 abgedruckte Ringſtück (W. Bl. 63a). Dürer's 82. Uebung ſ. oben S. 13.

Digitized by Google

112. Uebung.

(79. St., S. 111) Item, So du mit einem Ringſt gleichfaſſend in den armen, ſo gedenckh Das du mit deiner lincken handt habſt ſeinen rechten

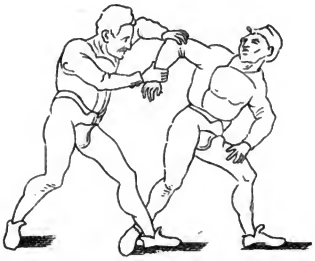

Fig. 112.

ellpogen, Vnd mit deiner rechten handt prich im auß ſein lincke hand vnd thum mit der rechten hand deiner lincken zu hilff, vnd begriff damit ſein rechte hand vorn bey dem gelenckh vnd wenn du ihn alſo haſt gefaſt zu [!] zuckh in vrbering vor dir hin vnd ſchlag in mit deinem lincken fueß an ſeinen rechten fueß bey dem enckhell ſo feldt er an den ruckh. d. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

113. Uebung.

(80. St., S. 112) Item den pruch öber Stückh [!] mit ringen in den armen, Alßbalt du denn ſichſt das er vorn an die hant fallen will ſo

Fig. 113.

zuckh alßbalt vor ihm hin dann vnd ſpring mit deinem lincken fueß dieff hinder ſein rechten, vnd mit dem lincken arm fall im vorn vmb den [leib] bauch, vnd mit der rechten hand vndten bey ſeinem fueß, vnd heb in auff vnd würff ihn. d. g. z. b. ſ.

Digitized by Google

114. Uebung.

(81. St., S. 113) Item, Ein anderer prug. Wenn dich einer [1] alſo auf zuckht, vnd will dich werffen, ſo fall ihm mit deiner lincken hand vmb

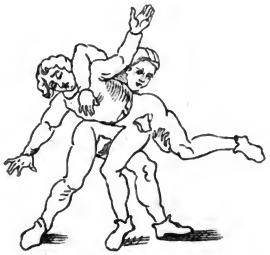

Fig. 114.

einen halß, halt in gar ſtarckh vnd fall mit der rechten hand auf die erden vnd ſo er dich werffen will, ſo ſchwing dich flugs vmb vndter ſeinem pauch, vnd mit deinem lincken fueß khumb deiner rechten hand zu hilff, ſo würffſt du in vber den ruckhen auß. Den magſt du zu beeden ſeitten treiben ohne ſorg, thueſt du ihm anderſt recht, es gehet zu beeden ſeitten, vnd das Stuckh haiſt man Trütten fueß.

[1]) alſo, in der Haltung aufzuckt und hebt, die der Vordere der Figur 99 (S. 103) zeigt —?

Digitized by Google

115. Uebung.[1]

(85. St., S. 117) Item, So dir einer nach dem fueß greifft, in auf-zu heben, So fall ihm behendtigkhlich vmb den halß mit der Linckhen

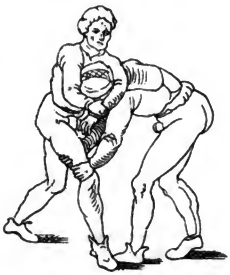

Fig. 115.

hand, vnd khumm zue hilff mit der rechten in das gelenckh vnd zeuch faſt vndterſich, ſo mueß er dich laſſen.

[1]) Auf die Wallerſtein'ſche Uebung Bl. 33a (Dürer's 84. Stück: oben S. 15) folgen in Dürer's Handſchrift die Uebungen 85—93 eingeſchloſſen. Das 94. Ringſtück Dürer's ſ. oben S. 88.

Digitized by Google

116. Uebung.

(86. St., S. 118) Item, wann du mit einem ringſt, als die Pauern thuen, das dein lincker arm vndten iſt, vnd der recht oben So faß in

Fig. 116.

mit deiner linken handt hindten bey der ioppen, halt in ſtarck und gehe einweill mit ihm vmb vrbering ſpring im mit deinen lincken bain hindter ſeinen rechten fueß, vnd mit der rechten hand fall ihm vmb den halß, vnd trähe in vmb, vnnd heb in bey der ioppen hoch auf, vnd 'den Khopff nider, ſo felbt er.

---

[1]) drücke (tauch)?

117. Uebung.

(87. St., S. 119) Item, So du ringſt, gedenckh mit deiner rechten hand ſeinen ellpogen zuergreiffen, faß in ſtarckh, vrbering ſo ſpring mit

Fig. 117.

deinen rechten fueß hindter ſein rechten, vnd mit deiner Linckhen handt, fall ihm vber ſein rechten arm, vnd nimb in, in der khnie büeg vnd würff ihn öber dein linckh bain.

Digitized by Google

118. Uebung.

(88. St., S. 120) Item, So balt dich einer alſo nimbt, vnd dir ein ſpringt, ſo ſtoß ihn mit deiner rechten hand in ſein lincke ſeitten fluchs

Fig. 118.

von dir, oder in dem SPrung, den er auf dich thuet, ſo greiff ihn mit deiner rechten handt zwiſchen ſein bein vornen hinnein vnd heb in auff, oder würff ihn öber die hüff.

Digitized by Google

119. Uebung.

(89. St., S. 121) Item, Wenn du mit einem ringſt, das dein lincker arm hindter ſein rechten 'leith, vnd die recht oben, vnd ſo ihr beede eins

Fig. 119.

gleichen legers ſeyd, vnd ſo dich geduncht das dir der linckh arm werden mög, ſo zuckh in flux auß ihm, vnd dein rechten behalt an ſeinen lincken vndterhalb ſeinen ellpogen, trahe in flux vmb vnd vberfall mit deiner lincken hand ſein rechten arm vnd greiff ihn, in die Khniepüg, vnd würff ihn.

---

[1]) d. i. liegt.

120. Uebung.

(90. St., S. 122) Item, So du in armen ringſt, vnd 'trib im mit deinem lincken fueß zwiſchen ſein bain, vnd ergreiffſt du ihn mit beeden

Fig. 120.

händten, vnd ſo er ſtarckh helt, fall ihm mit beeden hendten oben vmb ſein arm, ſo mueß er dich laſſen.

[1]) Ob ſo zu verbeſſern iſt: trittſt ihm mit d. l. F. zw. ſ. Beine (vergl. Ueb. 38), und greift er das Bein mit beiden Händen —, ſo falle ihm — um ſeine Arme u. ſ. f. Berg. Ueb. 132, S. 136.

Digitized by Google

121. Uebung.

(91. St., S. 123) Item, ein guets Stuckh [1]einem ſtarckh [!] wenn du mit einem alſo ringſt, ſo denckh das dein beede arm vndten ligen,

Fig. 121.

vnd gehe ein weil mit ihm vmb, dieweil du mit ihm vmbgeheſt, ſo ſecz ihm die recht hand vndten an ſeinen bauch, vnd heb in auf, vnd gehe einweil mit ihm vmb, vnd würff ihn dann über das linckhe bain.

[1]) gegen einen Starken?

Digitized by Google

122. Uebung.

(92. St., S. 124) Item wenn du mit einem wilt ringen in den armen, ſo gedenckh das du 'habſt mit deiner rechten handt, an ſeinen lincken

Fig. 122.

ellpogen, vrbering thumb mit deiner lincken hand der rechten zu hilff, vnd greiff ihm ſein lincke hand vorn ihm glenckh vnd ruckh in fluchſß von dir hin dan, vnnd fall ihm mit deiner lincken hand oben an ſein rechten arm, vnd mit deiner rechten hand auſſen an ſeinen lincken fueß, vnd heb in auff, vnd würff ihn.

[1]) d. i. hältſt.

Digitized by Google

123. Uebung.

(93. St., S. 125) Item, wenn du mit einem wild ringen [1] in den armen, So gedenckh das du ihm zu der obern hüff ringeſt, mit deinem

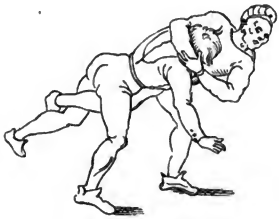

Fig. 123.

rechten arm vmb den halß vnd mit deinem rechten fueß Khumb ihm zwiſchen ſeine bain, vn vmbſchlag ihm [2] deinen rechten fueß ſein linckhs bain, vnd vrbering bring ihn [3] dann ſo feldt er an den ruckh.

---

[1]) wild: iſt hier noch einmal hinzugeſetzt. [2]) mit? [3]) hin?

Digitized by Google

124. Uebung.[1]

(99. St., S. 131) Item, wenn dich einer alſo hat gefaſt, vnd truckht dich faſt zu ihm, ſo trahe dich flux vmb auf die lincke ſeitten, vnd

Fig. 124.

tring nach ſo feld er an den ruckhen. Oder fall ihm an die hüff, oder in den hackhen, das treib dann als vor an geſchriben ſteht.

[1]) Die Uebungen 99—103 eingerechnet ſchließen ſich in der Dürer'ſchen Handſchrift an das oben S. 92 abgedruckte Wallerſtein'ſche Uebungsſtück (Bl. 70b) an. Dürer's 104. Stück ſ. oben S. 10.

Digitized by Google

125. Uebung.

(100. St., S. 132) Item, Ein bruch öber die Stand, wann dir einer beede arm vmb den bauch hat gefaſt, So fahr ihm mit deinem rechten

Fig. 125.

arm vndten vmb den halß, vnd mit den lincken auſſen vmb den halß, vnd truckh in faſt von dir, ſo mueß er dich laſſen.

Digitized by Google

126. Uebung.

(101. St., S. 133) Item, wann du mit einem ringſt in den armen, ſo gedenckh das du ihn erwüſcht mit deiner rechten handt, bey ſeinem lincken

Fig. 126.

vorn ihm glenckh vnd halt in ſtarckh, Vrbering fall mit deiner lincken hannd der rechten zu hilff, vnd nimb ihm ſein lincken ellpogen vnd truckh mit deiner rechten hand von dir, vnd mit d' [1]rechten zu dir, vnd ſchreit mit deinen lincken bain für, ſo feldt er öber das bain.

[1] ſ lies: linken.

127. Uebung.

(102. St., S. 134) Item, wenn dir einer mit beeden hendten in die Joppen feldt, ſo ſtoß mit deiner lincken handt an ſein rechte, Vnd mit

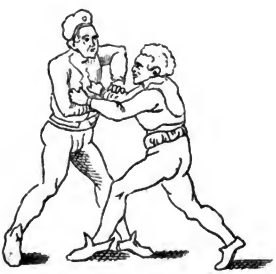

Fig. 127.

der rechten an ſein lincke, ſo mueß er dich laſſen, oder ſtoß ſein linckhe Hand in ſein rechte vnd [1]über mit deinem lincken ellpogen, über ſeinen lincken arm bey dem glenckh vnd [2]reiß vmb nach deiner lincken ſeitten ſo mueß er laſſen.

[1]) fall? [2]) reib (d. i. drehe) — ?

Digitized by Google

128. Uebung.

(103. St., S. 135) Item, ein außbrechen, Wenn dich einer hat bey dem Khopff, ſo ſenck dich nider auf die erdt, ſo laſt er dich gehen, vnd

Fig. 128.

tridt mit deinem lincken bain, ihm hindter ſeinen rechten fueß, vnd fall ihm vmb ſein bain, vnd würff ihn wegg.

Digitized by Google

129. Uebung.[1]

(106. St., S. 138) Item, wann du mit einem wilt ringen in den armen, so hab ihm sein rechten ellpogen, mit deiner lincken handt gar fest,

Fig. 129.

vnd vbering so brüch ihm mit deiner rechten handt sein lincke auß vnd fall mit d[e] rechten handt ihm an sein rechte vnd [2]hab dabey vnd gehe ein weil mit ihm vmb, vnd so er will die handt an sich zuckhen so gib ihm fluchß nach mit deiner rechten handt, vnd schieb ihms zwischen die bain, Vnd mit deiner lincken handt fall ihm auffen vmb dz bain in sein rechte handt vnd heb in auf, als da gemahlt ist.

[1]) Die Uebungen 106—109 eingeschl.: folgen in der Dürer'schen Handschrift auf das oben S. 11 abgedruckte Uebungsstück (W. 19[a]). Dürer's 110. Uebung steht oben S. 40 (W. 45[b]). [2]) d. i. halte.

Digitized by Google

130. Uebung.

(107. St., S. 139) Item wann du mit mit einem willt ringen in den armen, So hab in mit deiner lincken hand, sein rechten ellpogen, vnd

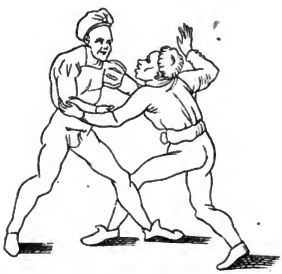

Fig. 130.

vrbering so brich ihm sein arm auß, mit deiner rechten hand, vnd stoß in auf sein rechte mauß mit deiner rechten hand [1]im zwischen sein bain vnd mit d' [2]rechten vndten an sein lincken fueß, So felt er an seinen ruckhen.

---

[1]) greif (far)? [2]) linken?

131. Uebung.

(108. St., S. 140) Item, wann du mit einem wilt ringen, So gedenckh das d^{r} linckh arm vndten lig, vnd d^{r} [1] ein oben, seins linckhen, so

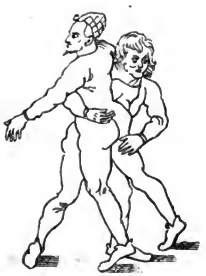

Fig. 131.

gehe mit ihm vmb vnd stoß in mit deiner lincken hand, vndten an den ars, vnd vrbering so heb in auf vnd gehe mit ihm vmb das er damisch wird, vnd würff in vber dz linckhe bain.

[1]) andere oberhalb?

Digitized by Google

132. Uebung.

(109. St., S. 141) Item, wann du mit einem wilt ringen vnd er vndten ligt mit ſeinen armen vmb den bauch, ſo fall im mit deinen

Fig. 132.

armen vber ſein arm als hernach gemalt ſtet vnd druckh in ſein arm gar ſtarckh zu vnd gehe mit ihm vmb Vnd welcher fueß dir d^{r} nägſt iſt, ſo ſchreit mit deinen bainen hindter denſelbigen fueß, vnd bring in darüber ſo mueß er an den ruckh fallen.

Digitized by Google

II.

Die Ringkunst

des

Meisters Ott,

(der ein getaufter Jude gewesen).

Text der Wallersteiner Handschrift Nr. 2 (15. Jahrh.) mit den Ergänzungen der anderen Handschriften.

Digitized by Google

Digitized by Google

[1]Hie heben ſich an die Ringen die Maiſter Ott gedicht hat, der ein getauffter Jud geweſen iſt.

(85[a]) Item In allen Ringen ſüllen [1]ſein drej dingk Das erſt [2]kunſt Das ander [3]ſchnelligkeit. Daz dritt iſt recht [4]anlegung d[e] [5]ſterck Darümb [6]ſoltu mercken [7]das peſt iſt ſchnelligkeit die [8]nit leſt zu = prüchen komen [9]Darnach ſoltu mercken das man [10]allen krancken ſol vor Ringen [11](vnd allenn gleichñ ſol mā mit ringñ vnd allen ſtarcken) [12]nachringen vnd In allem vorringen [13]wardt der ſchnelligkeitt In allē mitringen wart der [14]wog [15]vnd [16]In allē nachringen [17]wart der kniepüg.

[Die Ausgangsſtellung zu dem Armringen.]*)

Item wenn du mit einem Ringen wilt auß den armen So gedenck albeg das du In faſſeſt mit deiner lincken hant [1]In der mauß ſeines rechten armes vnd mit deiner (85[b]) rechten hant [2]In faſſeſt außwendig

---

[1]) G.: Yeczund hernach ſo hebt ſich an dy maß czu allem Ringñ dye ſtuck Dann gemacht hat Ott der e[y] tauffter Jud iſt geweſñ. — Pauls Kal: Die hernach geſchriben ringen hat gemacht ein tauffter Jud genant maiſter ott der herren vonn oſterreich ringer. — B. Hie heben ſich an die Rinngen. So Maiſter Ott. Wellicher der löblichen Furſten von Öſterreich Ringer geweſen. geſetzt. D. g. g. [d. h. dem Gott genad = guädig ſei].

Einleitung. Vgl. oben S. 3 f. B. überſchreibt: Die erſt leer. [1]) drei ding ſein WS. [2]) iſt G. B. [3]) Im Text ſteht: ſchell. — G.: iſt (B.) ſnellikayt. — behenndigkeit M. [4]) abgevng (Abgebung), G. einlegung, WE. vnd weißlich (anl.), M. [5]) ſchritt [!], WS. [6]) ſo ſol man, G. — B. merckh. [7]) das das, G. [8]) lat nicht — komenn G. nit zu bruchen (WE. brauchen) leſt (WE. laſt) kumen, S. laß nit zu brauchen komen, WS.; leſt nit zu bruch, B. [9]) dann melh [!], allen krannckhen ſoltu — M. Bl. 38; Bl. 69[b] auch ſoltu —. [10]) den, nur G. [11]) die nächſten 7 Wörter in G., woraus ſie in den Text aufgenommen ſind; ſie fehlen auch S., DM., WS., ebenſo M. Bl. 38; Bl. 96[b] dagegen (wie bei WE.): vnnd ſol auch allen gleichen mit ringen. B. wie oben. [12]) ſol man, G. B. [13]) ſo G. [14]) wag (G. M. WS. B.). [15]) vnd f. M. [16]) czu allem, G. [17]) ſo G. M.: Bl. 96[b] ſo wart der —, Bl. 38 hab ächt der.

*) Dieſer Abſchnitt fehlt nur in G. — DM. überſchreibt: Auß den Armen zu Ringen"; B: Ein ler. S. oben Fig. 111 S. 115. [1]) dy manſ, WS. [2]) In faſſeſt f. S. - In auß-

Digitized by Google

seins lincken armes vnd mit dᵉ lincke hant, die du [3]In der mauß [4]hast, truck frisch zu rucke vnd mit deinᵉ rechten hant begreif Im sein lincke hant vorn vnd zuck vast zu dir vnd wann [5]du einen also genast hast, So treib die ringen [6]die hienach geschrieben [7]sten [8]welches dich am pesten dunket.

1.

Item [1]Das erst stuck wann du [2]In also genassest hast So far mit deiner lincken hant [3]auß seinem rechten arm vnd [4]begreiff [5](Im vndenn seinē [6]lincken elbogenn vnd zeug [7]den czu dir vnd mit [8]dein rechtū) [9]da du [10]sein lincke hant [11]Innen hast Stos Im den arm von dir So [12]verrenckstu Im den arm.

2.

[1]Item ein anders auß [2]den vassen. Heb Im auf [3]den lincken arm mit deiner rechten hant vnd [4]far Im mit dem haubt [5]durch den arm (86ᵃ) vnd zuck [6]Im den über [7]deinen hals vnd mit [8]der lincken hant

---

wendig fasset seinen, WS. fass in B. [3]) dan WS. [4]) das Folgende bis: vast zu dir f. M. [5]) du f. M. du in, WS. [6]) so her nach M. [7]) sein WS. [8]) wellich dich a. p. gedunckhet, M. S.: welche dir gefallen. — S. die Abbildung dieser Stellung, S. 115.

1. S. überschreibt: das erst ringen. DM.: das erst fassen. B.: auf dem fassen ein Armuerrucken. [1]) D. e. st. fehlt S. — G. beginnt: Wann du In also —; B: Das erst wann —. [2]) in f. M. B.: ime also gefasst hast, mit der linckhen hannt in der maus, seinnes rechten Arms, vnnd mit deinner rechtn rechtn hannt vorn bey seiner linckhen, so far —. [3]) auß seinē r. a. G.; B.: aus seinem r. a. (aus der maus) — hieraus meine obige Verbesserung des W. Textes: auf sein r. a. [4]) M. greiff. [5]) Das Eingeklammerte ist aus G. aufgenommen; unser W. liest: In vnnter seiner rechten hant. — S. u. WS. wie G.; M. wie W.: vndᵉ sein r. h. dan du. S. liest auch: vnder. DM.: begreiff dy vnnder —. B.: begreif ime damit balt seinen rechten elbogen, vnden, vnd zeuch den —. [6]) Meine Verbesserung „linken" (mit W. lesen G. S. & B. rechten) rechtfertigt die Sache und die 8. Uebung. [7]) dan WS. [8]) der r. (deinr lincken, B.) hant, S. WS. [9]) so du S. die du WS. dan du M. [10]) dein [!], nur G. [11]) In, G.; B.: vornen mit gefasst, da stos ime sein rechtn arm mit von dir. [12]) verrucket du, G. verruckstu S. (WS.); veringstu, M. B.: veruckhstu ime den, wie hie gemalt: das beabsichtigte Bild fehlt jedoch.

2. S. überschreibt hier: Ein anders, und läßt später diese Worte fort. G. Ain ander stuck. Heb Im —. B. Ein Wurf auf dem erstn fasen. [1]) B.: Wann du in gefast hast wie das erst fasen anzeigt, Nemblichn seinen rechten arm in der maus mit deinr linckhen hannt, vnnd mit deinr rechten hant, seinn lincke vornen, So heb ime auf —. [2]) dem; alle übrigen. [3]) sein, B. die [!], M. [4]) ge S. schleuff mit, WS. vor, B. [5]) vnder, G. [6]) dan vber, S. (zeuch) denn, B. [7]) den, M. WS. [8]) deinr

Digitized by Google

begreiff Im ſein lincke̅s pein In der [9]kniepiegüg vnd würff In [10]alſo über den rucke. [Vergl. S. 113 u. 22.]

3.

Item ein anders auß dem faſſen. Heb Im auf [1]den lincken arm mit deiner [2]rechten hant [3]vnd greiff Im mit deiner lincken hant vnden [4]In ſein elenpogen vnd zuck damit zu dir vnd mit der rechten ſtos[5] oben von dir vnd ſpring mit deinem lincken fuß [6]hintter ſeinen rechten [7]fuß vñ würff In [8]auß dem fuß über dein lincke̅s pein [9]ꝛc.

4.

[1]Item aber eins auſß dem erſtenn faſſen Halt In [2]veſt mit deiner rechten hant [3]ſein lincke vnd greif mit deiner lincken hant deiner rechten zu hilff und halt [4]veſt mit (Bl. 86[b]) beden henden vnd wende dich du̅ch ſeinen arm [5]auf dein rechte ſeitte So gewynneſtu Im den ruck [6]an.

5. Bruch.

[1]Item wer dir durch [2]get [3]dem gee mit durch vnd vall In ein ringē [4]In welches du wilt.

---

linckhen begreif, B. [9]) knyepug (und kniebug) die übrigen; S. kneuwbug. [10]) yber dein ruckh wie hie gemalt, B. —: das Bild iſt jedoch nicht hinzugefügt.

3. Die Ueberſchriften (Aber ain ander Stuck, G. und Aehnl.) führe ich von jetzt ab nicht mehr vollſtändig an. In B. ſteht dieſes Stück nach unſerem 8., mit der Ueberſchrift: Aber ein ringen auf dem erſten faſſen. Heb im auf —. [1]) ſeÿ (tenckenn a.) G. [2]) die nächſten 7 Wörter fehlen in G. [3]) vmbgriff ym mit der lincken vnder In ſein el. S. — DM. wie oben ohne: vnd. [4]) an (WS. B.). deinen [!], G. [5]) B. — fügt hinzu: ime denn arm. [6]) die nächſten 4 Wörter fehlen nur G. [7]) fuß f. B. [8]) auß — fuß f. WS. [9]) mit dem elbogen tauch in oben yber. B. — B's. nächſtes Stück entſpricht unſerem 12.

4. B. überſchreibt: aus dem erſtn faſn ein Durchwennten. [1]) G. u. B. beginnen: Halt Im (die übr.: in) veſt —; S. läßt die Wörter „aber eins" und „erſtenn" aus. [2]) B.: ſein rechtn arm mit deinr lincku, vnd tumb der linckhen mit deinr rechtn zu hilf —. [3]) G. allein ſchiebt ein: vnd greyff Im da mit [ſeÿ tencke hant vnd greiff —]. [4]) ſein arm, B. In [!], WS. [5]) vß diner S. auf ſein, B. [6]) ab DM.; B. an, wie hie gemalt [das Bild fehlt jedoch!] oder wennt dich durch auf dein lincke ſeitn. — Mit dieſem Zuſatze iſt zu gleicher Zeit unſer 6. Stück in B. abgethan.

5. G. überſchreibt: Alſo prich das vor geſchribenn Stuck. B. (wo unſer 5. und 7. Stück ihre Plätze getauſcht haben): Alſo prich das durchwenten. [1]) Item f. G., WS. und B. [2]) ſo verbeſſern die übrigen das „gee" W's. [3]) dem f. nur G. B. da gee —, [4]) B. weliches.

Digitized by Google

6.

[1]Item halt [2]In [3]veſt mit beden henden ſein lincke vnd wend dich durch [4]ſein arm auf [5]dein lincke ſeitten.[6]

7. Alſo brich das.

[1]Item halt Im ſein lincke hant veſt mit [2]deinen baidē henden vnd wend dich durch ſein [3]arm auf [4]dein lincke ſeitten vnd zuck Im den [5]lincken arm über dein [6]rechte achſeln vnd [7]ruck [8]vntterſich.

8.

(Bl. 87a) [1]Item wann [2]dir einer hat geuaſt [3]dein lincke hant mit ſeiner rechtē [4]vnd will mit ſeiner linken hant vntten durch [5]farn an deinem [r.] elenpogen vnd will dir den [6]dr̄encken oder wil ſeiner rechten hant zuhilff kom̄en vnd ſich durch den [7]arm [8]wenden [9]die weil er mit der lincken der rechten zuhilff greiffet oder [10]nach dem elenpogen In dēſelben ſo far Im mit deinem rechtē arm [11]oben über ſein lincken In ſein rechte ſeitten vnd faß In In dr̄ [12]wüſt vnd ſpring mit [13]deinem rechten fuß hintter ſein lincken [14]fuß vnd würff In auß dem [15]lincken fuß über dein rechtes pein ꝛc.

9.

[1]Item Greifft dir einer oben In die arm mit ſterck vnd hat dich veſt vnd wil dich [2]bringen So far mit deinem rechten arm

---

6. Ueberſchrift in DM.: Ainn andrer pruch. WS: Ein anders. [1]) Item ſ. G. [2]) Im G. [3]) vaſt G. (WS). [4]) den, nur M. [5]) ſein, nur M. [6]) Nur DM. ſetzt hinzu: ſo prichſtu Im ſeinn Fürnemen. Magſt Im auch Im werffen ſein arm prechen.

7. [1]) Item ſ. G. (WS. B.) [2]) d. ſ. S. und B. — den, G. [3]) tencken, nur G. [4]) ſein, nur B. [5]) lincken ſ. nur G. B.: lincknn vber dain —. [6]) lingg, nur M. [7]) prich, nur B. [8]) vberſich, nur WS.

8. G. überſchreibt: Ain ander ſtuck; Ein anders, WS.; DM.: Vnden durch Faren. B. Das ſtuck pricht alle ringen die von erſten an geſchriben ſten. [1]) Item ſ. G., WS. und B. [2]) dich, S. [3]) ſein (!), G. [4]) hant, G. [5]) greiffen, G., S., WS., B. [6]) S. M. und B. wie oben; G. und WS. verrucken (-chen). [7]) arm (ſ. auch DM. und WS.) iſt aus den übrigen Handſchriften aufgenommen. [8]) winden, WS. [9]) ſo mergk, B. [10]) damit n. d. e. greifft B. [11]) aber vber (!), DM.; behendiglich vber ſeinen B. [12]) wueſt, G. u. B. wuſte S.; wieſte WS. [13]) dem B. [14]) fuß ſ. B. [15]) lincken ſ. G. und B.

9. [1]) Greyfft dich e. obenn an in den armen m. ſt. vnd helt, G.; DM. wie oben. WS.: Greifft dich einer an neben — — helt. [2]) ringn̄, nur G. dangen, WS.

Digitized by Google

[3]auffen über fein lincken arm vorn [4]pej feiner (Bl. 87[b]) hant vnd begreiff mit der lincken [5]dein rechte vnd druck mit beden [6]fein hant vaſt an dein pruſt. [Vergl. S. 87.]

10.

Item ſtrecket er [1]dir die vinger an der hant die du Im an der pruſt druckeſt So greiff Im [2]In die vinger mit deiner lincken hant vnd heb überſich [3]auf dein lincke ſeitten vnd mit der rechtē hant nym [4]das gewicht bej dē elenpogen.

11.

[1]Itē helt er aber [2]die hant zu an [3]deiner pruſt So ſpring mit deinē rechten fuß [4]hintter ſeinen lincke vnd greiff mit deiner lincke In die [5]kniepiegung feins lincken fuſſes und heb damit auf vnd mit der rechten hant ſtoß In obē von dir So vellet er. [Vergl. S. 38.]

12. Aber ein gut ringen.

(Bl. 88[a]) [1]Item helt dich einer las [2]In den armen wenn du mit Im ringen wilt So greif mit deiner lincke hant oben über ſein rechte vnd begreiff [3]ſein lincke hant [4]pej den vingern oder ſunſt vnd heb [5]auf dein lincke ſeitten vnd mit der rechten [6]nym Im das gewicht bej ſeinem lincken elenpogen ꝛc. [Vergl. S. 109.]

---

[3]) vō, nur G, [4]) pain (!) G. vorn ſ. WS. [5]) ſein, nur WS. [6]) hennden, DM.; henden vaſt an die bruſt, WS.

10. DM. überſchreibt: Auf die Finger zu merken. WS.: Bruch. [1]) dir — nur noch in WS. [2]) In fehlt allen; WS.: begreiff die fing'. [3]) auß, nur G. [4]) Im, G. Ime, WS.

11. WS.: Bruch. 2. [1]) Item ſ. G. und WS. auch hier, wie immer. [2]) zw die handt. [3]) der G. [4]) vnd' ſein — nur WS. [5]) kniepug, die übrigen.

12. [1]) B. (135[b]): Wann du mit einem rinugen wilt helt er dich dann los, in den armen, So greif —. [2]) Im den arm, G. WS. [3]) Im, G. WS. [4]) vnd zeug auf die lincke ſeitten, WS. — bey dem vinger, G. [5]) domit ime ſein lincken bey den fingern gefaſt haſt, Vnnd mit deiner rechten nimb ims gewicht beym elbogen ſeiner lincken, wie hie gemalt, [das Bild fehlt jedoch!], ſo ſchweſt in vnnd wirfft in, ſo du mit deinem rechtn vues auf ſein recht ſeitn tritſt, hinter ſein vues. — [6]) hant das gewicht, G.

Digitized by Google

13. Alſo brich das.

Item wer dir das tut [1]vnd dir mit der lincken hant nach [2]den vingern greifft vnd wil dir mit der rechten das gewicht nemen bej dem elenpogenn [3]Denn ſo far mit deiner rechten hant vntter ſeinē lincken arm In die [4]wüſt vnd ſpring mit deinem rechten fuſß [5]für vnd würff In [6]alſo.

14.

(Bl. 88[b]) [1]Item ein peſſer pruch. Wann er dir mit der lincken hant dein lincke [2]begriffen hat und wil [3]dir mit der rechten das gewicht nemen [4]pej dem lincken elenpogen So ſencke dich nider vnd far Im mit dem lincken elenpogen [5]In die wüſt vnd ſpring mit dem lincken fuß hintter ſein rechten vnd begreiff Im ſein rechten fuß mit deiner rechtē hant [6]In der kniepiegung vnd [7]zuck damit zu dir vnd mit der lincken [8]hant ſtoß [9]In oben von dir So velt er.

15.

Item wann dir ainer [1]begriff dein lincke hant mit ſeiner lincken vnd nympt dir [2]mit der rechten das gewicht vnd [3]ſtöſt dir [4]den lincken elenpogen hoch auf [5]ſo wend dich mit dem haubt dar- (Bl. 89[a]) durch vnd far Im mit dem rechtē arm In ſein lincke wüſten vnd ſpring mit deinem rechten fuß [6]hintter ſeinen rechten vnd würff In über dein [7]rechte hüff. [8]

---

13. B.[a] überſchreibt: Greift dir einr nach deiner lincken mit ſeinr lincken haunt. Vnd wil dir mit ſeinr rechten das gewicht peym elbogen. Hinzugefügt am Rande iſt: das ist des negsten Vor geenden Stugs Bruch. [1]) vnd dir ſ. WS.; dir ſ. G. B.: wie hienor negſt gemalt [!], vnnd dir alſo nach den fingern greift, v. m. d. r. d. g. nemen will —. [2]) dem ving' G. (WS. dē fing'). [3]) dem var G. WS. B.; dann ſo far DM. [4]) wuegſt G., wneſt WS., wnſt DM. B.: anſtatt „In die wüſt": vnb denn leib. [5]) vor ſein payd fueß, G. und B. anſtatt „für". [6]) B.: vund wirf in alſo yber dein rechte huf, wie hie [nicht] gemalt iſt.

14. [1]) Item — pruch ſ. G., WS. und B. DM.: ain Poſſerer —. [2]) begreiffen [!] hat, G. — begreiffe hadt, WS. [3]) m. d. r. dir, WS. [4]) pey — elenpogen ſ. B. [5]) in [!] in ſein wueſt, B. [6]) Jne dē kniepug, WS. [7]) ruckh, DM. [8]) h. ſ. G und B. [9]) In ſ. G. und WS.

15. [1]) pegreyfft, G., WS., B. und die übr. [2]) dz g. m. ſeiner r. WS. [3]) ſtoſt er G. er ſtoſt, WS.; die übrigen wie oben. B: (gewicht) Stost er dir denn den. [4]) dein elpogen. vernim dein linckhe '[„ſo far" iſt durchſtrichen!] hoch auf, vnd WS. [5]) Anſtatt des nicht aufgenommenen „vñ" des Textes lies: ſo! G. (B.): ſo went, S. ſo windt. [6]) vnder, nur WS. [7]) rechten huff G.; rechte hyfft S. [8]) B. ſetzt hinzu: oder begreif in mit der rechten hant am pein in dem durchwenden vnd ruck in nach dir.

Digitized by Google

16. Aber ein Ringen.

Item wann dich einer gefaſt hat [1]pej den armen vnd [2]du In wid' Helt [3]er dich dann loſe. ſo ſlag Im ſein lincken arm auß mit deiner rechten hant [4]von oben nider vnd begreif Im damit ſein lincks pein In der kniepiegung vnd zuck zu dir vnd mit der lincken hant ſtos In vorn an die pruſt an [5]ſeiner lincken ſeitten So muß er vallen. [Vergl. S. 38 und 82, und S. 147, 23.]

17. Alſo brich das.

[1]Item wenn dir einer [2]greifft vorn (Bl. 89[b]) an die pruſt mit ſeiner lincken hant So begreiff Im ſein lincke hant mit deiner lincken vnd [3]reibe vmb vnd mit deiner rechtē hant nym [4]Im das gewicht pej [5]dem lincken elenpogen. [Vergl. Fig. 81.]

18.

Item oder ſtos [1]In mit deiner rechtē hant ſeinen lincken elenpogen [2]über ſich vnd wend In alſo von dir ꝛc. [Vergl. Fig. 112.]

19. Aber ein ringen.

Item wann du dich mit einē gefaſſet haſt pej den armen Helt er dich [1]dann loſe So ſlag ſein rechte hant auß [2]mit deiner lincken von oben nider vnd far Im [3]damit vnden durch ſein [4]rechtē arm vnd begreif In hinden vñ halt In veſte vnd [5]zuck vnd mit der rechten hant begreif In außwendig In [6]ſeiner rechten kniepi- (Bl. 90[a]) gung So [7]würfſtu In auff die lincken ſeitten [8]vnd das get zu beiden ſeitten [9]zu. [Vergl. S. 41.]

---

16. Das 16., 17. und 18. Stück ſtehen allein in S. ſchon früher, nämlich nach dem 7. Stücke unſerer Zählung. [1]) S. (Bl. 27) by dem arm; WS. mit payden —. [2]) thu, G. [3]) der dan dich loß, S. er dich laß G. und WS. [4]) vnd (oben) G. allein. [5]) finem kinckenn ſo — S.

17. [1]) Mergk wann dir ainer greift mit der lingken hant vornen an die pruſt ſo — B., wo das 17. und 18. Stück zuſammengeſchrieben ſind (Bl. 138[a]). [2]) var greifft an die pruſt, G. griff vorn, S. [3]) treyb DM., mit durchſtrichenem t. (reyt G.) reibe — hant fehlt B. [4]) Im ſ. nur DM. [5]) B.: den elenpogen mit der rechtenn Oder ſtos im — (18. Ueb.).

18. Ueberſchrift nur in G.: Ain anders ringenn. [1]) In, auch S. Im, die übr.; WS.: ſtoß mit. [2]) ſchlecht vberſich aus — B.

19. [1]) dann ſ. nur G. [2]) mit Irr tenckenn, G! [3]) damit ſ. nur G. [4]) Rechten ſeitten, nur DM. [5]) zeuch zu dir B. [6]) ſinen — kneubug S. [7]) wirſtu In werffen auff dein tencke —, nur G. [8]) vnd ſ. G. und B.; WS.: vnd geht. — WS. endet hier mit dem Zuſatz: Et sic illarum luctationem (!) finem felicem habes. [9]) zu fehlt B.

Digitized by Google

Hie heben ſich an die leip ringen.

20.

Item wann du dich mit einē gefaſſet haſt das du ein hant vntter [1] ſeinem arm haſt vnd die andern oben vnd er auch alſo vnd einer den andern zu Im [2] rucket ſo magſtu In mit der hant, die du vnden haſt, hindē begreiffen vnd [3] vaſt halten vnd In werffen mit den ringen [4] Als negſt vorgeſchrieben ſtet.

21. Aber ein leipringen.

(Bl. 90[b]) Item wann du dich mit einem gefaſt [1] haſt pej den armen als obē geſchriben ſtet vnd [2] gener iſt [3] ſtarck vnd [4] druckt dich faſt zu Im [5] So ſetz Im [6] den elenpogen an die kelñ vnd druck [7] In damit faſt [8] das tue mit der hant die du oben haſt So muß er dich laſſen. [Vergl. S. 129.]

22. Ein ander gefertt.

[1] Item ob dich einer hat gefaſt [2] vnt deinen armen vnd [3] trucket dich faſt zu Im [4] mit ſterck vnd tut dir wee So brich [5] dich alſo von Im: Greiff Im mit beden [6] dawmen In die augen oder [7] vntt ſein kinpacken oder mit beden dawmen In [8] ſein kelen ſo muß er dich laſſen. [Vergl. S. 52 und 71.]

---

20. G. überſchreibt: Das ſind dy ringenn czu leyb. DM.: Die leyb Rinngen. B. Ein l. ring. [1]) dem arm S. ſeinē armen (!) G. [2]) druckt, nur G. [3]) veſt, G. [4]) da obenn czu nachſt iſt geſchriben, G. alſo veſt, als vor g. — S. B. (Bl. 139[a]) macht aus Ueb. 20 und 21 ein Stück: Wenn du dich mit ainem gefaſt haſt das du die ain hant vmtther ſeinem arm haſt vnnd die andern oben vnd er dich auch alſo Iſt er den ſtargk vnnd druckt dich zu im ſo ſetz im den elenpogenn an der hant die du obn haſt in die kell vnnd druck in domit vaſt ſo mus er dich laſſen.

21. [1]) haſt als vor — G. [2]) gener S. ainer G. Ihener M. Jenner DM. [3]) ſtercker G. [4]) bringt vaſt S. [5]) mit ſterck vnd thue dir we, ſchiebt nur G. ein, ſ. die Ueb. 22. [6]) dy elbogñ in das hertz oder in dy chel, G. [7]) In ſ. G. und DM. [8]) ſo mueß Er fallen, M.

22. Dieſelbe Ueberſchrift in G. und DM. B. (131b): Ein ander pruch. [1]) Merck wan dich —. B. [2]) vnnd d. DM. v. denn arm B. [3]) ruck S. [4]) mit — wee ſ. S. und B. M. ſetzt auſtatt „mit — kinpacken" die Worte des vorigen Stücks: ſo ſetz im den Ellenpogen an die kellen vnnd trnckh damit vaſt —. B.: kinbacken oder in ſein kell —. [5]) dich ſ. S. [6]) dümenn S. [7]) vnder S; D. [8]) dy chel, G.

Digitized by Google

23.

Haſtu [1]du dich aber mit einem gefaſt als vorgeſchriebē ſtet ſo far Im (Bl. 91[a]) mit deinem arm den du oben haſt vntter [2]den kinpacken an den hals vnd ſtos In vaſt von dir vnd mit der hant die du vnden haſt begreiff Im das pein In der kniepiegung vnd zuck damit zu dir So württ er geworffen [3]ꝛc. [Vergl. S. 38, und S. 145, 16.]

24.

Item ob dir einer das prechen wolt vnd wolt dir das gewicht nemen pej [1]dem elenpogen So fenck [2]denſelbigen elenpogen vntterſich vnd [3]truck Im den In [4]die ſeitten vnd mit der andern hant begreif Im ein pein In der kniepiegung [5]vnd würff In.

25. Aber ein leip ringen.

[1]Haſtu dich aber mit einem gefaſſet als vor geſchriben ſtet, helt er dich dann loſe [2]vñ drucket (Bl. 91[b]) dich nit faſt [3]So wechſel die hant [4]die du vnden haſt Im auf die andern ſeitten außwendig In ſein kniepiegung vnd [5]heb damit auf vnd mit der hant die [6]du oben haſt [7]far Im oben für [8]den hals, Vnd ſtos In damit oben von dir [9]So felt er.[10] [Vergl. Fig. 34.]

26.

[1]Haſtu dich aber mit einē geuaſt [2]als vor geſchribñ ſtett ſo vor mit dem arm den du vnden haſt vō vndē auff außwēdig obm̄ vber [3]ſeyn arm

---

23. B. (140[a]) faßt unſere 23. und 24. Uebung zuſammen und beginnt: Haſtu dich mit ainem gefaſt das du ein hannt vnthen haſt vnnd die ander obenn vnnd er dich auch alſo ſo far im —. [1]) S. ſtellt: aber dich g. m. c. — aber [d. h. wieder] f. DM. [2]) ſein f. B. [3]) G. fügt hinzu: an [d. i. ohne] allen czweinal [Zweifel]. B.: wie hie [nicht] gemalt, Vnnd ob dir einr das ſtuckh prechen wolt vnd will [ſ. bei 24].

24. G. überſchreibt: Ain widerpruch. DM.: Nota. [1]) den M. [2]) dieſelben v. — M. (!); denſelben elbogen Vnnd druckh ime den — B. [3]) ſtoß, DM [4]) ſyn S. [5]) vnd w. [ſo!] in, B.

25. [1]) Item haſtu mit — S. B.: Haſtu dich mit —. [2]) vñ — faſt fehlt B. [3]) czu Im, nur G. [4]) ſo: nur M. [5]) habe, nur G. [6]) du f. M. u. DM. [7]) vnnd, nur M. var im für den hals B. [8]) din (!) S. [9]) f. S. und M. [10]) B.: wie hie [nicht] gemalt.

26. In der Wallerſteiner Handſchrift folgt auf 25 gleich das 33. Stück, ebenſo in M. u. DM.; die ausgefallenen Stücke gebe ich nach dem Gothaiſchen und dem Salzburger Codex. [1]) Item haſtu aber dich S. Haſtu dich mit — B. [2]) B.: Das du die ein hannt vnnten haſt vnnd die annder oben, Vnnd er dich auch alſo, So var im mit —. [3]) denn, B.

Digitized by Google

den er obm hatt vnd chum [1]d^{r} and^{r}n hant mit der andern czu hilff vnd truck vaſt nider vnd went dich vom Im [Im] das iſt [2]guet. [Vergl. Fig. 100.]

27. Ain anders ringenn.

[1]Ob dir einer mit der hant dye er obñ hatt hinttñ vmb den hals [2]wolt greyffñ vnd dich da mit [3]umbendenn ſo pricheß mit dem vor geſchribñ vber [4]falden.

28. Ein pruch wider [das B.] ſchrencken.

[1]Wann dich einer genaſt hat in den armē vnd du Jn wider vñ [2]ettlicher den tenckenn fueß für geſatzt hat vnd [3]iſt er alſo geſchrēckt das er dir mit [4]ſeynē rechten fueß ſchreyt außwendig [5]hinder den tencken fueß vnd wil dich [6]bey dem arm dar vber ruckenn So [7]czuck den tenckenn fueß friſch hinder dich auff czu ruck vnd vaß Jm da mit ſeinē rechtē fueß vnd ſtoß Jn [8]vor Jn dy pruſt ſo velt er.

29.

[1]Ob dich ainer ferr hinttenn begreifft vber dein achſlñ vor vber mit deinē arm in dye [2]pug ſeines elbogs an der ſeytenn [3]do der fueß [4]an vor ſtat, vnd mit der and^{r}n hant hilff czu [5]dir truckenn auff dy ſeytñ

---

[4]) mit der a. hantt der hant, S. B.: mit deinr anndern hant deinr obern hannt zu hilff, Bund wennt dich von im. [5]) faſt S.

27. Aus G. Fehlt in B. [1]) Item ob S. [2]) will S. [3]) will vmbwinden S. [4]) fallen S.

28. Aus G. — Der Dresdner Codex Nr. 241 behandelt Bl. 66—77b eine Reihe von Ringübungen, die mit den obigen Stücken nicht übereinſtimmen; es folgt dagegen Bl. 78a nach der Ueberſchrift: „Hie heben ſich an andere gutte ringen vñ brüch" alsbald die obige Ueb. 28. — S. überſchreibt nur „Ein bruch". [1]) Item w. S. D. Merckh, wann — B. [2]) ietlich S. lecherlicher (!) D. B.: (wider) haſtu dann d. l. v. ſ. Iſt er dann ſo —. [3]) er alſo geſceid D. geſcheide S. geſcheit vnd ſchreit dir mit ſeinem —. B. [4]) Von mir in den Text geſetzt anſtatt deynē. ſynem S. ſinem D. [5]) wider dinē (!) D. B. läßt nach „tencken" das Wort „fueß" aus. [6]) mit beyden armen den vber — S. bey den armen, D. und B. [7]) ruck (S.) dinē fuoß D. [8]) oben für die bruſt S. Jn. — B.: domit oben für pruſt —. Jn B. folgt unmittelbar, noch auf S. 141a, unſer 31. Stück.

29. Aus G. Jn DM. kommt dieſes Stück auch vor, aber erſt nach mehreren anderen, Bl. 11a mit der Ueberſchrift: „Ein hünders Vbergreyffen". — Jn M., dem dieſelben Stücke wie hier dem W. fehlen, beginnt Bl. 69b eine andere Bearbeitung des Ringens, in der Bl. 70 das 29. Stück überarbeitet ſich findet; WE., dem das eigentlich Ott'ſche Ringen fehlt, entſpricht dieſem Theile des M. — DM. folgt der Bearbeitung des M. und WE. [1]) Item S. Item ob er dich dahinden Begreifft vber die Achſlen far vber ſich nider mit — DM. (M. und WE.) [2]) waich, nur D. den bug, WE. DM. M. [3]) dan WE. [4]) an ſ. allen. [5]) dir doch auf die ſ. WE. DM. M.

Digitized by Google

auſwẽdig [6]geriben vnd halt [7]Im den arm mit der ainẽ hãt vnd mit der andern hant greif [8]In dy droſſ vnd mit [9]dem fuß In dy knyepug [10]ſeines fuer geſeczt̃ fueß czu dir [11]geſpart mit der verßenn.

30.

Item Slahe auß mit diner rechten hant [1]ſein lincke hant vnd begriff Im die finger ſiner rechten hant vnd mit der lincken [2]ſeynen rechten arm vberſich geſchlagen fornen gefaſt vnd zu rück geworffen vber din linckes peyn.

[WE. (DM. M.) ſchieben hier die folgenden zwei Stücke ein:]

30a.

[1]Item oder mit der andern hand nach dem [2]aufgeſchlagen [3]ſeinen ölenbogen für ſich [4]gedret vnd hinden gefaſt das hat ein end.

30b.

Item [1]geleſt mit der rechten hand die finger ſeiner rechten hand vnd [2]auf geſchlagen mit der lincken hand vnd vas im die linck hand in dein linck hand vnd faſ im ſein bain in der kniebig vud wirf in damit niber.

31.

[1]Slach auß mit dein[e] rechtn̄ hant ſein tencke [2]vnd var Im mit der hant czwiſchn̄ dy pain vorn durch vnd vaß In hindenn

---

[6]) Anſtatt „genn dem" in den Text aufgenommen aus WE. DM. M. D.: geribenn. In S. fehlt das Wort. [7]) in mit der ain hand mit der — WE. (DM., M.). [8]) im in: alle! — dy triſelen, S. — die bruſt (!) WE., DM., M. — D.: die droſſ. [9]) den fieſſen (!) WE. (DM. M.) [10]) ſines vff — (vſ — D.) g. fueſſes (D. fuß), S. — aufg. — WE., DM., M. [11]) geſpar S., alle übrigen: geſpert.

30. Fehlt nur in G.; hier iſt es aus S. aufgenommen. WE. (DM. M.) verändern: Item auf geſlagen mit der rechten hand und geleſet die finger ſeiner r. h. vnd mit deiner l. hand ſein recht arm vberſich geſchlagen vnd vaſ in vor vnd truck in zu ruck vnd geworfen vber dein linck bain. [1]) ſ. l. h. fehlt D. [2]) hand D.

30a. DM. überſchreibt „Notta". [1]) Item ſ. DM. [2]) außgeſchlagnnen DM. [3]) ſeinnem DM. (M.). [4]) gedrewet DM.

30b. [1]) begreiffeſt, nur M. [2]) vns angeſchlagen, nur M.

31. Aus G. [1]) Item aufgeſchlagen mit der rechten hand vor im zwiſchen die bain [du, M.] far durch, WE. DM. M. [2]) vnd im mitt der [rechten, B.] hant zwiſchen der bain durch-

Digitized by Google

[3]pey der ioppenn oder [4]auff den [5]elpogñ vnd heb In [6]auff [7]vnd ſtoß In obenn [8]vō dir mit der tenck hant ſo velt er hinderſich auf den kopf.[9] [Vergl. Fig. 78.]

32.

[1]Das magſtu auch thue wenn dich ainer hat obm̄ gevaſt vnd das dn dein [2]arm peyd vnttñ haſt [3]greiff mit der aynē hant vnden durch czwiſchñ [4]ſeinem pain mit der andern hant ſtoß [5]in obenn weck.

33. Aber ein leipringen.

Item [1]wann dir einer mit ſeiner rechten hant zwiſchen deinen peinen durchfert vnd faſt dich hinden pej [2]der Joppen So pück dich mit dem [5]haubt gegen Im vnd far [4]von auſſen vnden durch ſein rechten arm [5]vnd heb damit überſich. ſo mag er dich nicht [6]gewerffen.

34. Aber ein Ringen.

(Bl. 92[a]) Item ob dich einer bej [1]ein hantt [2]begriff vnd [3]welt dich [4]überſich mit ſeinen beden henden vnd [5]het dich gefaſt pej der lincken hant [6]vnd wolt dich rucken auff ſein rechte ſeitten ſo las dein

---

farn, D. [3]) py dem wames, nur D. [4]) by dem. D. [5]) armen, B. [6]) alſo, B. [7]) vber dich hinweck vnd far für ſich auf das haupt geſtirtzt oder hinder ſich geworfen. WE. (DM. M.), die damit auch das nächſte Stück abgekürzt wiedergeben. — In D. ſteht am Ende Stückes ein: „Ocha", eine Interjection des Zweifelns an dem Erfolge des Ringſtückes? [8]) mit der linken band, B. [9]) wie hie gemalt, ſieheſt: B. (ohne Bild). Es folgt unmittelbar (Bl. 141[b]) unſer 34. Stück.

32. Aus G. Fehlt D. [1]) Itenum (l. Iterum d. h. ferner) das, S. [2]) peyd arm, S. [3]) So, S. [4]) ſinen paydenn, S. [9]) oben Hyn weck, S.

33. Das 33. Stück folgt in W., und dem früheren Ringabſchnitte des M., wie S. 147 bemerkt, unmittelbar auf das 25. Stück. — DM's. erſtes Stück des Bl. 12[a] iſt das 31., das zweite Stück derſelben Seite iſt aber nicht unſer 33. DM. — nicht aber WE. und der ſpätere (Dürer oder W. 1 ähnliche) Ringabſchnitt des M. — giebt unſer 33. Stück auch wieder, aber ſchon Bl. 7[b] DM. hat nämlich ganz dieſelbe Lücke wie unſer Text aus W. und der erſtere Theil des M.; DM. Bl. 7[a] endet mit unſerem 25. Stück und Bl. 7[b] beginnt mit unſerem 33. D. überſchreibt (Bl. 79[b]): Ain bruch wider daß Ringen ſo dir aine mitt der rechten hand durch die bain fört. B.: Bruch. [1]) alſo brich das. [2]) dem wames, nur S. (Juppen DM.; yppen B.). [3]) haubt iſt aufgenommen aus B. (bewpt G.); es fehlt ferner noch in S., und DM. M.: ſo puckh dann gegen —. S. Ueb. 37. [4]) von f. DM. [5]) mit deine paydenn armen vnd hab (S. heb), G. (S. B.) [6]) werffen D. DM. B.

34. B. verändert den Eingang des Stückes, wie folgt: Ob einer mit beden henuden, begriff dein linke hannt vnd wolt dich rucken —. [1]) der, nur G. [2]) pegreifft G. (und die üb:l. [3]) wolt f. D. [4]) S. wie oben; G.: nebm̄ ſein ruchtñ; D.: neben ſich rucken; DM. vber ſich ziechen mit. [5]) hat, nur G. [6]) In S. fehlen die nächſten 13 Wörter (bis wieder zu „hantt"); er geht alsdann weiter: von oben —.

Digitized by Google

rechte hant [7]oben [8]durch über sein lincken arm [9]In sein rechte seitten vnd faß In yn der [10]wüst mit der rechten hant vnd mit [11]der lincken [12]fall Im In ein [13]kniepiegung.

35. Aber ein ringen.

Item vast dich einer vorn pej der prust mit beden henden So far [1]obē über mit der rechten [2]hant über sein lincke [3]vnd [4]zwing Im die vnd mit der lincken hant [5]an [6]sein rechten elenpogen vnd schrenck mit dem [7]lincken fuß [8]ꝛc. [Vergl. S. 131.]

36. Wider die schrencken In armen ein bruch ꝛc.

(Bl. 92[b]) Item wann dir ainer schrencken wil mit der rechten hant [1]so schrenck Im wider mit der lincken.

37. Aber ein ringen.

Item slag auß mit beden henden vnd fall [1]Im mit beden hendē In [2]die kniepiegung vnd zuck zu dir vnd stos In mit dem [3]haubt vorn oben In die prust vnd würff In zu ruck. [Vergl. S. 35.]

38. Ein pruch.

Item faß In oben pej dem hals vnt [1]dem üchsen vnd leg dich vast oben auf In vnd dritt wol [2]zu ruck mit den füssen das [3]er dir keinen [4]begreiffen [5]mag So [6]truckestu In zu der erden. [Vergl. S. 99.]

---

[7]) von, G. B. [8]) durch fin lincken D. [9]) In — seitten f. B. [10]) brust m. d. r. vnd, nur D. B.: (faß In) in seiner rechten seitn, m. deinr r. vnd —. [11]) deinr, B. [12]) wol (vnd yn S. G. allein setzt hinzu: hant (vall —). [13]) knyepug (alle).

35. DM. Bl. 8a. [1]) oben durch mitt D. deiner r. B. [2]) hant f. S. und D. [3]) hand, D. [4]) twing G. [5]) B. allein: nimb im die wag an —. [6]) sin elnbogen D. seinem rechten obogen (!) B. [7]) rechten, nur D. [8]) B. wie hie g. [kein Bild!]

36. B. (142b) überschreibt: Widers Schrennckhen. [1]) dem schrenck mit der tenckenn [es gebt alsbald weiter, Stück 37: slag auß —] G. — So serenck im mit — D. B.: dem schrenckh m. d. l.

37. DM. Bl. 8b. B. überschreibt: Mer ein ringen. [1]) Im f. D. [2]) peyden knyepug, G. in sein beede kniebug — B. [3]) kopff, nur D. — bewpt obñ vor die [aus „dir" verbessert] prust G. D.: für die p. — B.: haubt oben für die brust, so velt er. —"

38. [1]) dem uchßenn, G. der Vchsen, DM. d' vegseln, M. dem ygsen, B. [2]) eze ruck, G. B.: (zu ruck) das er. [3]) er f. D. [4]) B.: begreif, so truckst in zur erden, wie im vorgenden, ge. (so!) — [5]) mūg D. [6]) drucke st du [f. S] In nider, G.

Digitized by Google

39. Aber ein Ringen.

(Bl. 93a) Item ob er den rechten fuß [1]fürſetzet So [2]zuck Jn mit der lincken hant pej ſeiner rechten [3]vnd ſlag Jn an den [4]enckel ſeines rechten fuſſes [5]mit deinem lincken fuß vnd [6]ruck Jn nider ꝛc. [7]Obᶜ fall Jm [8]zu bᶜ rechten hant Jn die kelē vñ truck Jn [9]übᶜ rucke.[10]

40. Aber ein ringen.

[1]Item hebt dich einer los pej den armen So greif mit deiner [2]lincken hant nach ſeiner rechten vñ begreiff [3]Jm die vinger vnd halt Jn [4]vaſt vnd ſlag auf mit deiner rechten vnd far Jm durch vntter ſeinen [5]arm vnd [6]faß Jn yn [7]bᶜ wüſt [8]mit der lincken Jn ein knie-piegüg.

41. Aber ein ringen.

Item faſſet dich einer pej (Bl. 93b) der [1]gürttel So [2]ſencke dich nyder vnd [3]wann er dich erhebt So [4]wend dich vmb [5]vntter Jm vnd würff in über [6]rucke.

42. Aber ein ringen.

Item gee mit der rechten hant durch vnd [1]ſlag Jn oberhalb [2]der hüff Jn der waich vnd [3]far mit der lincken hant oben [4]über ſein rechte achſeln vnd [5]ſlag dann dein rechte hant Jm gelencke vnd halt die veſte vnd heb [6]Jn auff vnd [7]mit deinem rechten knie erheb Jm ſein linckes knie vnd würff Jn für dich ꝛc.

---

39. DM. Bl. 9a. [1]) ſetzt S. vorſetz B. [2]) ruckh DM. B.: zeuch ine m. deinr. [3]) hant G. (B.). [4]) enckln G. [5]) m. d. l. f. fehlt G. B. ſtellt den ganzen Satz um: Bund ſchlag im mit d. l. fues niden an denn enuckl, ſeins rechtn fues, vnd ruck. [6]) truck D. [7]) Item S. (anſtatt Oder). [8]) mit der, G. . [9]) aber zu ruck S. [10]) Jn B. lautet der Zuſatz: Oder fall ime mit anſchlahen des fues in die kell, wie hie ge: vnnd druck in yber rucks. — Das beabſichtigte Bild fehlt jedoch auch hier! —

40. [1]) Halt dich einer laß, G. Halt d. e. bloß, D. B. Helt d. einnr los. [2]) lincken ſein rechte hannt, beyn fingern, vnd ſchlag auf mit d. rechtn — B. [3]) Jn bey den ving'n, nur G. [4]) veſt, nur G. [5]) rechtn G. (S. B.). [6]) vach, G. [7]) die wüſte, S. — bruſt (!) D. [8]) vnd, nur G.

41. DM. Bl. 9b. [1]) bᶜ gurggel (!), M. gurtl, B. [2]) ſwar, G. truck D.; die übrigen wie oben. [3]) wann f. D. [4]) dree G. drä dich — B. wend vmb, D. [5]) hintter im — B. [6]) ſchranck, G. D. B.

42. Jn M. folgt auf 41 gleich 43. B.: Gee im mit. — [1]) vach G. ſach B. [2]) in der S. [3]) vor G. var im B. [4]) durch ſin rechtē vchſen D. [5]) vach denn G. ſach dein B. [6]) Jn — erheb f. S. [7]) mitt dinē rechten arm, nur D.

Digitized by Google

43. Aber ein ringen.

Item [1]begreiff Im sein [2]rechte hant mit [3]deinen beden henden vnde (Bl. 94[a]) zuck In auff [4]die rechten seittē vnd schreitt mit deinem rechten fuß hintter seinen rechten vnd far Im mit dem rechten arm In sein lincke seitten vnd würff In über [5]dein rechte hüffe ꝛc. [S. VI. Abschn. Ueb. 1 u. S. 12.]

44. Aber eins.

Item wann dir [1]einer mit seinen beden armen [2]will farn vntter dein bede arme [3]So far von obē nidēr mit deinen [4]beden armen auſſen vntter sein elenpogen, [5]vnd sleuß dein arm zuſamēn vntter [6]sein elenpogen vnd heb mit sterck überſich vnd prich Im die arm[7]. [S. VI., 2 u. Fig. 52.]

45.

Item Auch magſtu [1]Im fallen In die kelen vnd Im zu dem ruck drucken. [S. VI., 3 und Fig. 125. Vergl. auch S. 146, 21 u. f.]

46. Aber ein Ringen.

Item wann du vnden piſt mit den armen So [1]magſtu In oben faſſen bej der kel [2]oder pej dem kinpacken vnd Im den hals wol über [3]ruck prechen Aber du muſt wol mit den armen durch sein arm faren.

47. Aber eins.

Item piſtu mit dem lincken arm [1]vnden ſo fall Im mit [2]der rechten In die kelen vnd ſchreitt mit [3]dem lincken fuß hintter [4]ſeinen rechten vnd druck In darüber bej dem hals.[5]

[6]Item würff In auß dem fuſß zu beiden ſeitten. [S. VI., 4.]

---

43. DM. Bl. 10[a]. — Das Stück fehlt in G. [1]) begrieff S. [2]) lincke, nur D. [3]) den S. B.: mit be —. [4]) din D. dein B. [5]) syn (!) S. — dein rechten fuß D. — huſ, wie hie ge:, B. (Ohne Bild!)

44. [1]) aber ainē D. [2]) fert vnnder deinne bed arm, B. [3]) So — auſſen, ſ. nur G. [4]) beden ſ. B. [5]) vnd — elenpogen, ſ. nur S. [6]) ſeinen, B. [7]) B.: wie hie [nicht!] gemalt iſt, [es folgt ohne Raum zu einem Bilde]: Nota Auch magſtu —.

45. F. nur G. [1]) im in die kel fallen, D. B.: im vallen ine die kell, wenn er die arm vnndn hat, vnnd zu ruchy —. [2]) in (ſ. DM) zu ruck trucken. — In B. folgt unmittelbar: (— drucken), aber wann du vnndn biſt —; ſ. die Ueb. 46.

46. DM. 10[b]. Fehlt G. [1]) magſt in o. ſ. beyr kell, B. [2]) vnd kinpack vnd vber denn hals wol vberſich ruchy prechen (!) M. oder beim, B. [3]) den rucken brechen Obē — D. (B.).

47. [1]) vnder D. [2]) dem rechtū G. (B.) [3]) ſeinē (!) G. — dem lincken hinderſich vnd truck D. [4]) ſein den G. ſinen Item wurff S. [5]) ſo mueß Er fallen oder wirff In auß — DM. B. ſtellt um: druchy in bey dem hals darvber wie hie gemalt [!] Item wirf —. [6]) vnd wurff G. Item wirff in vff den fuß zuo — D. Hiermit endet (Bl. 42b) M. DM's. nächſtes Stück, Bl. 11[a], iſt unſer 29., S. 148.

Digitized by Google

48. Aber ein ringen.

[Item wann du einem mit beden (Bl. 95ᵃ) —].

Item Wan du einē mit beyden arm⁻ [1]gevarē bist dur sin arm vnd ist er also [2]gering also du bist oder [3]geringeᶜ So faß in in der mitten vnd schluß din hende veste zu samen [4]auff siner rechten vnd heb In auff [5]vnd dree dich vmb auff din lincke siten vnd wan du dich eins vmb gedrehett hast So stos In nyder vff die knye vnd prich im den rucken zu dir. [S. VI, 5.]

49.

Wann dich ayner [1]czu Im truckt so [2]setz Im den elbogn̄ an dy chel oder [3]an dy prust vnd truck in vō dir [4]zu plent⁻ das [5]deine tenckeᶜ fueß ze ruck stee. [S. VI, 6 und vergl. S. 129.]

49a. Ringen: auf dem durchgeen.

Erwisch im sein rechte mit deinr linckhen hannt vnnd dräs auf dein linckh seitn, vnnd gee im durch mit deinem haubt, vnnd trit mit der (!) rechtn fues mit, vnd gewin im den rucken an, Vnd buckh dich, vnd erwisch vnd erheb ime mit deiner rechtn hant, sein lincks [bain] (146ᵃ) bain, vnd zeuch in woll heryber mit der hant do du in erstlich gefast, vnd in dem bucken wirf in yber dein ruckh, wie hie gemalt, mit söllichem fassen magst ain hintragen.

50.

Wenn dir einer mit dem heubt [1]durch varn wil vn̄ wil dich [2]vber seinē ruck werffn̄ [3]vach In [4]mit dem selbign̄ arm pey dem hals vnd truck In vast czu dir vnd leg dich mit der prust obm̄ auff In vnd [5]swar dich nyder. [S. VI, 7 und S. 23.]

---

48. Mit dem oben stehenden Seitenschlusse endet in der W. Handschrift des Juden Ott Ringen; auf der nächsten Seite (Bl. 95ᵃ) geht es fort: „Item zu Roß mit Ritterlicher were." In G. fehlt das 48. Stück. Abgedruckt ist es oben aus S. — B. überschreibt: Ein ringen auf der mith [d. h. Mitte]. [1]) durch sein arm gefarn bist, B. [2]) gerinng, das du in wol erheben magst, so fass in bei der mitt, Vnd schleus B. [3]) ringer D. [4]) vff sinē rucken, D. Fehlt in B. [5]) vnd — auff f. D. B.: (auf) dein linnckhe seitten, Vnnd drä dich mit im vmb, vnd wenn du dich aines mit im vmb gedrät hast —.

49. Aus G. — [1]) B. fast vnnd also —. [2]) secz die elnbogē in D. [3]) auff S. in D. [4]) z. pl. fehlt S. D.: zu behent (!) vnnd (vnd S.) das. — B.: (von dir) zabe, Vnnd das —. [5]) din lincker S. B.: dein lincker vus zu —.

49a. Aus B. aufgenommen. Das Bild fehlt! — In dem Dürer-Egenolph'schen Fechtbuche (1558) heißt die Uebung einfach „Hintragen"; in den Ringerfiguren der Gothaer Handschrift (G.) von 1443 wird der von dem stehenden Ringer rücklings auf dem Nacken Getragene an der rechten Hand gehalten. Das Bild hat die Ueberschrift: „das ist das ebich durchsliffen ruck an ruck."

50. Aus G. — B. überschreibt: Bruch widers durchgeen. [1]) den arme S. B. [2]) über sin recht (!) w. D. [3]) so fach S. B. [4]) mitt dinē arm, D. B.: mit deinem selben arm oder vgsn pei dem kopf, oder hals —. [5]) Swere S. schwer D. B.

Digitized by Google

51.

Item Ob dich eyner [1]hinden begriffett wan du Im [2]den rucken zu [3]gewantt vnd hat dich gefaſſett In dyn arm̄ vnd oben [4]vß ſyn̄e arm̄ So buck dich behendeglichen fur dich vnd wurff In [5]vber dz hauppt [6]oder vahe In [7]nyden by eyne hant by eynem̄ peyn. [S. VI, 8 und vergl. Fig. 61.]

52.

Hat er [1]dich aber hintn̄ genaſt vnd hat [2]ſein arm vnd [3]deinē arm vnd hatt er dy hent offenn ſo pgreiff [4]In bey einē vingr ſo muß er dich [5]laßenn. [S. VI, 9 und vergl. Fig. 64.]

53.

Item Ob dich eyner [1]vornen by dem [2]koller vaſſett mit eyner hantt vnd helt [3]die vaſt So wend dich [4]vnten durch ſin arm mit dem haupt So [5]loeſt er dich oder [6]machſtu Im den arm begriffen daß iſt auch gutt. [S. VI, 10.]

54.

Vaſt dich ayner hintn̄ bey dem goller [1]ſo went dich [2]gegē Im mit dem [3]hewbt vndenn durch ſein arm ſo wirſtu ledig.

55.

Ob dich ainer [1]veſt vaſt pey peydn̄ henten vor der pruſt ſo ſtöß im den rechtn̄ elbogn̄ auff vnd [2]dree dich durch vnd vach In In der [3]wuechſt. [S. VI, 12.]

---

51. Aus S. Fehlt G. [1]) hinden ſ. D. h. begriff, B. [2]) haſt den rucken gewennt, B. [3]) hauſt keret oder gewendt vnd hept dich faſt In ſim [ſein, B.] arm ſo brauch dich behend D. [4]) vber ſein arm, B. [5]) oben, B. [6]) B. in ſelchm (!) magſt in auch mit einr hant bey einem bain faſſen nidn. Unmittelbar folgt noch S. 146b: faſſt dich einer beym Gloter —; unſere Uebung 53. [7]) vnden by ainē hand niden by ainē bain D.

52. Aus G. [1]) aber dich S. aber ſ. D. [2]) ſynē arm unten vnd hat — S. ſinen arm vnder dinem arm, D. [3]) ans ſeinē von mir verbeſſert! [4]) im ain finger, D. [5]) loßen genn S.

53. Aus S. Fehlt G. [1]) v. fehlt D. vorn, B. [2]) goller (D.) faſt B. [3]) dich D. B. dich veſt. [4]) hinden durch ſinē arm D. [5]) lauſſt D. leſt B. [6]) magſt du in den da vngefär begryffen (!) D. — B.: Oder treib das abnemen wie du im erſtn tail vom ringen gemalt ſiehſt am .3. Plat. (112b).

54. 54 u. 55 aus G. In B. ſtehen die erſten Worte: Faſt — Goller, als Ueberſchrift. [1]) ſo ſ. D. [2]) g. J. fehlt D. [3]) haubt, B.

55. In B. die erſten Worte als Ueberſchrift: Faſſt dich einer mit beden heunden, für der Bruſt (So ſtos —). [1]) faſt [durchſtrichen!] faſſt mitt D. S.: mit beydenn henden vaſſet vor. [2]) truck (!) D. [3]) wüſte S. — faß in In der waiche D. B.: fach inn der wueſt. — In B. folgt hierauf gleich unſer letztes, das 58. Stück.

Digitized by Google

56. Aber ein ringen.

Item haſtu eynē gefaſſett by den armen vnd er dich wider vnd er hat dir begriffen din lincke hant mit ſiner lincken vnd wil dir mit ſyner rechtenn hant daß gewyechtt nemen by dem linckenn elnbogenn Stoßt er dir den elnbogen hoch vff So wind din haupt durch den linckenn arm vnd var Im mit diner rechten hant vnder ſin lincken arm in die wueſte vnd ſpring mit dinem rechten fuß hinderr ſinen rechten fuß vnd wurff Jn vber deyn rechte hufft. [Vergl. die Fig. 8.]

57.

Wenn du dein hawpt durch deinē tencken arm [1]gewend haſt ſo begreiff Jm ain pain mit der rechtn̄ hant vnd ruck in nach dir.

58.

Wenn du einē [1]haſt gefaſt mit deiner tenckenn hant in der [2]mauß ſeines rechtn̄ arms vnd [3]drucks in da mit [4]ze ruck [5]wann er dir dan [6]obm̄ velt mit [7]ſein rechtn̄ arm vō auſſm̄ vber [8]dein tencke hant vnd [9]truckt dir dein hendt vaſt [10]am ſein pruſt ſo var Jm mit dem ſelbn̄ elbogn̄ in ſey rechtew ſeyten vnd ſenck dich nyder vnd ſpring mit deinē tenckenn fueß hinder [11]den rechtn̄ fueß vnd greiff [12]Jm mit der [13]rechten hant in ſein knyepug vnd wirff Jn von dir [14]ꝛc. [S. VI., 13.]

---

56. Aus S. — Fehlt G.

57. Aus G. [1]) gewendeſt ſo S.

58. Aus G. [1]) gefaſſet haſt S. B. ſetzt „gefaſſt" an den Schluß des Satzes (— arms gefaſſt). [2]) maſſen (!) S. [3]) truck in, S. druckhſt in, B. [4]) vnd ruck vngern wan (!) S. [5]) vnd wann er dan D. B.: felt er dir dann mit ſeinr rechtn hant, von auſſen yber, dein linnckhe hannt —. [6]) vber fellet S. überfölt D. [7]) aus „deinē" verbeſſert. ſeinē WS. S. mit dem r. [8]) verbeſſert aus „ſein". din, S. und D. [9]) truck ſin hand D. B.: — hant faſſt —. [10]) an S. B. [11]) ſinen S. und D. ſein rechten, Bund — B. [12]) Jm f. S. [13]) rechten (D.) hant ſin knyepug S. Aus dieſer Lesart iſt anſtatt „tēckenn" das Wort: rechten in den Text aufgenommen worden. — B. lieſt auch: rechtn hant, in. [14]) Finis, S. B. ſchließt: — wirf in vor dir nider wie hernach g:

finis des andern puchs
Vom Ringen, das .M. Ott
dem .g. g. geſetzt.

womit die S. 147[a] dieſer Handſchrift endet.

III.

Ringen

des

Johannes Lichtenauer.

Aus der Handschrift des Germanischen Museums zu Nürnberg
Nr. 3227ª vom Ausgange des 14. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das iſt von deme Ringen.

(Bl. 86ª.) DEr do wil lernen Ringen, der ſal. czu dem erſten, merken vnd wiſſen das. dy p̃cipia, vor. noch. riſcheit kunheit liſt. vnd[1] kngheit ꝛc. dy gehören och czu deme ringen, [2]vnd wiſſe das alle höbiſcheit kompt von deme ringē vnd alle fechtē komē vrſachlich vnd grütlich vom ringē, Czum erſt᷑ das fechtē. mit dem langē meſſer, aus dem kūpt das fechten mit dem ſw'te ꝛc.[3]

(Bl. 87ª.) ¶ Merke. ringen in czulawfen mancher [4]wezen vnd geverte meiſt' lichtnaw'ſ, vnd das iſt gar ſwer vnd [5]vnbedewtlich, wen das iſt ſein [6]zete geweſt, dorvm das is nicht ydermā verneme, der is wörde lezē, ¶ [7]Das erſte geverte gut iſt. do mite ſuche alle mol deine liſt, wo. [8]her gevalle alle mol., höer was ich lere, weñe her lewft czu dir, zo merke, daz du [9]en ſtozeſt von dir, czu peiden zeiten, alle mol lere ſchreiten, ſtozen vnd winden, mache blözen do mā mite windet vnden czū zeitē, peide peyn vorſetczē, vnd hende brechen, wo her dich an greift, zo winde. deine hende vm ſyne, vnd ſyne müßen deñe gleiten, oben. vnden. öberal, do mite machſtu im einē val, Wen her an dy achſel greift harte, zo machſtu, vnd ſalt nicht anders tun, wē. du ſalt deine hende legē die twere [legē,] ober ſyne. drückē, vnd in dem ſelbē drücken, dyne hende von eyñander czücken, vnd ſyne weg. drücken ¶ Dornoch vnd dorof gen ſechs vallen[10] ader wezē, alle mol pein vorſetczen, ader nicht, wy du ſelber wilt, vnd las dy hende [11]endelich gen, ader langſän wy du ſelber wilt, zo iſt es als eyns, Doraus das erſte merke, das du en mögſt vm greiffen vnd dyne hant. an ſyn hercze drucke, vnd eyn peyn vorſetcze, zo wirfſtu en ober daz ſelbe peyn. mit ſym ganczē leybe ¶ Das ander get noch dem broche, alzo daz du mögſt an ſynē elbogē greifen,

---

[1]) lies: klugheit. [2]) Das Folgende mit anderer Tinte und größeren Buchſtaben. [3]) Es folgt: De furtu (!) und fol. 86ᵇ „Ich ſpanne den beup auf dyſe want" ꝛc. [4]) Weſen und Verfahren. Vergl. S. 146 Ueb. 22. [5]) nicht leicht zu deuten. [6]) Sitte. — „z" ſteht oft in unſerem Texte anſtatt „ſ"; ſo bedeutet bald nachher „lezē" leſen, „zo merke" ſo merke u. ſ. f. [7]) Man achte auf die Reime in den folgenden Zeilen. [8]) d. i. er. [9]) ihn. [10]) d. i. oder (Weſen, Uebungen). [11]) endelich = ſchnell (gehen oder langſam.

Digitized by Google

vnd eȳ peyn vorſetczē, vnd en ober das ſelbe peȳ. geworfen, ¶ Das dritte get aus dem broche, wen her [1]of gewirft die hende. zo mag her ſy wol druckē, mit eȳ. peȳ vorſetczē vnd vor ſich ſtozē mit ganczer kraft, vnd ſyne hēde mit dynē hendē oberrücke hin weg ſtoßen, ¶ Das vierde iſt, wen her erſt mal [2]gebricht, dornoch var im mit dyner hant, an ſyn antlitz, (87b.) czu vor aus an dy naze, aber kynē, vnd mit der andern hant an den rucke, vnd mit eȳ. peȳ vorſetcze, vnd wirf. in dorober, ¶ Das fünfte iſt, daß du en magſt an dy pruſt ſtozē, aber mit eyner hant an das hewpt greifen, mit eȳ. peȳ. vorſetczē, wirftu [3]en of den kop. ¶ Das ſechſte iſt, das du en magſt nemē dornoch, mit eyner hant, peȳ dem elbogē, mit eȳ. peȳ. vorſetczen. wirf in [4]of dy. zeitē, vnd drucke mit dyner hāt dy ſyne wol czu der erdē, Vnd merke das du allē dezē vorgnantē geverte magſt peȳ. vorſetczē, aber loſſen, wy du wilt, ¶ Das ſibende iſt, das du magſt mit dyner eynē hant in ſyne arm gereichen, vnd mit der eynē hant ſyne an greifen, vnd mit dynē eynē fuße, ſynē fus ſtozen, an das ander wo du hin greifeſt, zo vellet her of das antlitz, aber magſt das ander peȳ. hinder in ſetczē, zo wirfſtu in of den rücke, vnd brichſt im den arm. ¶ Daz achte iſt als das do [5]ilczūt geſprochn iſt, [6]zonder daz her mit eyner hant, ſyne angreifet, vnd den elbogē [7]auf weñig. hin lenke, vnd mit der andern hant, an ſyne ander hāt do vorne vnd ſtoz in of eine ſeite

Och. me. was aus dem erſtē gen arm das meȳ ich hernoch ſage ¶ Och merke das du in allē geverte, das ſelbe peȳ. ſalt vōr ſetczē, von [8]weler ſeitē, aber mit weler hant du in wilt neder werfen, Vnd in allen geverte, weñe mā dir vorſetzt, mit eȳ. peȳ, das ſelbe ſaltu mit dyme ander peyne, riſch. hin weg [9]ſlon, vnd ſtoz ſnelle. obē mit den hendē ober rücke, zo vellet her in allē vorſetczē. ¶ Och mag das .daz [10]neſte ſyn, daz du in nȳneſt peȳ. der eynē hant, vnd leſt im dy ander gen, mit eym peyn vorſetczē, vnd dich mit ſyner hant vm̄ gekart, vnd neige aber prich in ober (88a.) das peȳ. zo vellet her fere, ¶ Das ander brechē iſt, das du och oben ſalt hende weg ſtozē, vnd dorof gen och [11]newn geverte, Daz get alzo [12]dar, wen her dich heldit obn̄ peȳ den achſeln, zo lege dein elbogē in ſyne hāt ȳneweñig, vnd ſtoz ym dy hant weg, Vnd och tuſtu das mit der andern hant, Dornoch magſtu dy newn geverte treibn̄. als vor [13]geſchrebn̄ iſt von dē arm brechē. ¶ Nu merke wy du ſalt vnden brechē auch czwei, Merke wen her dich heldit, zo ſtoz mit dynē. hendē.

[1]) auf wirft, aufhebt. [2]) einen Bruch vornimmt —? [3]) ihn auf den Kopf. [4]) auf die Seite. [5]) jetzt. [6]) ausgenommen daß —. [7]) auswendig. [8]) welcher. [9]) ſchlagen. [10]) Nächſte ſein. [11]) neun Uebungen. [12]) zu. [13]) geſchrieben.

Digitized by Google

an ſyn gelencke. von peider hant, vnd von vndē of, Dorof 'gen auch newn, Daz ander das du magſt geſtozē von[1] of yn dy elbogē, harte mit dynē hendē, do magſtu auch newne geverte aus brēgē, als vor, das ſyn itczūt vire, ¶ Merke aber vire, daz du magſt arm brechē, czu dem erſtē mal, wen her dich heldit pey den achſeln, zo ſaltu dyne hende mit dyme elbogē, von oben nyder weg ſtozē, zo komē ſyne hende dir an das hawpt, vnd drucke yn czu dir an dyn zeite, vnd merke io das dy ym kum̄eſt mit dyn[c] hant an ſynē arm gelenke vnd das du dyn hewpt hinden har[c]te heldiſt ym dy hant, vnd mit der and[c]n hant ym an ſyne bruſt weg ſtoze, zo brichſtu ym den arm, aber ſetczíſt ym dein fus vnder, zo vellet her gar fere ¶ Das ander geferte iſt auch alzo, ſunder daz du von vndē of ſleſt dyne hant, zo windeſtu ſyne weg, zo kūpt ſyne hant, vnder dyn arm, zo leſtu yn vm lawfen, aber ſetczeſt ym eyn fus vnder, zo vellet her, Das ſelbe geverte magſtu tū czu der and[c]n hant auch czwei, zo w[c]dē auch viere, das werden deñe nu achte ¶ Doch merke wē du yn óm greifeſt mit dem leibe, ab[c] vm den leip, vnd dyn hewpt harte heldeſt an ſeyne bruſt, vnd wē her dir deñe an das kynē greifet mit eyn[c] hant, vnd mit der and[c]n an das hewpt, zo ſtoz yn weg, Dornoch magſtu ſyne hende, mit eym pey vórſetczē auch weg ſtozē, So mag her dir dyn peyn auch weg ſtozē mit ſym fuße, vnd auch dich obñ mit ſynē hendē, das bricht dir deñe weder dyn ringen, vnd dyne ſterke, ¶ Vor hatzſtu ir achte. (88[b].) vnd aus itzlichē newn, Nu merke aber and[c] vire. vnd aus itzlichē gen irer newne als vor, wen her dich begreift an dyne bruſt vorne, zo drucke ſyne hende mit dynē von obñ neder an dy bruſt, als vor, der haſtu noch newne, daz iſt nu das erſte ¶ Daz ander. als vor, mit deyme elbogē von obñ neder, als vor. vm ſyne hende gewūdñ, zo haſtu doraus [2]arber newne . ¶ Das dritte. von vndē of. pey der bruſt geſtozē, zo haſtu aber newne ¶ Das vierde. vō vnden of mit dynē knochen, zo haſtu ir aber newne, Alzo haſtu ir zwelfe, vnd aus itzlichē newne ¶ Merke mit dem ſelbē ſlōſſē ader ſtoſſē, vnd mit den magſtu eynē von dir brēgē, wo her dich an greifet, Wē her dich an greifet pey dem ermel, do vorne pey der hant, ader kegē den ermeln an dem gelenke, aber mit eyn[c] hant an dy bruſt, aber wo her dich an greift, zo magſtu yn mit dem ſelben ſlon vnd mit winden von dir brēgē, vnd dornoch magſtu yn ſtozē. wy du ſelber wilt, das her czu dir, mit nichte

[1]) Ausgefallen iſt wohl: vnden. [2]) Verbeſſere: aber (d. i. abermals).

Digitized by Google

komē mag, noch mag dich recht mit nichte begreifen. oberal. an dem ganczē leibe, ¶ Eyn ander zulawfen merke, wē her zu dir nú sprīget, vnd du ym eyn peȳ. haſt vorſatzt, zo mag her mit eym ſpronge dir entgen, mit eyn^{c} hant gegriffē noch dem peȳ. vnd mit ſyn^{c} and^{c}. hant an dy bruſt geſtoſſen. das du of das hewpt velleſt, Das iſt [1]do weder, wen her noch dem beyne greifet, zo czucke is hinderwert, vnd rucke yn noch dir. zo vellet her of das antlitz ¶ Merke das ander geſetcze, wen her kegē dir ſpringt, zo mag her dich vnder den armē vm greifē, vnd mit ſeym peȳ. hin noch ſchreitē, wirft dich of dē rucke gar harte, Das iſt dorweder, wen her dich zo vm greift, zo valle balde vnd ſnelle of dy ſeite dyn, das iſt die beſte [2]büße, czu dē ringē ¶ Merke das dritte geſetcze, wen her czu dir ſprīgt aber ſchreit, zo mag her dich derwiſchen mit ſynē peidē vór dy pruſt dyn, vnd vellet neder vnd rúckt dich of noch ym, vnd ſpringt dir mit ſyme fuze enkegē, vnd wirft dich ober ſȳ hewpt. (89^{a}) das du verre enweghin ſchúſt, Das iſt do wider, wen her dich zo greift, ſnelle vnd gar balde valle of yn, vnd volge ym, zo mag her dir[3] nicht getun.[4]

---

[1]) do weder = das iſt der Bruch. [2]) d. i. Bruch. [3]) In alter Sprache fragte man: wer hat dir getan? (Lachmann's Parcival 118, 19 und Jo. Camerarii Dialogvs de vita decente aetatem puerilem. — Leipzig 1563 — S. 126.) Anſtatt des alterthümlichen „nicht" unſeres Textes würden wir jetzt „nichts" ſetzen. — [4]) Der Reſt des Blattes iſt leer; Bl. 90^{a} findet ſich ein Mittel gegen übelriechenden Athem („wem der mūt ſtinkt u. ſ. f."). In dem übrigen Theile der Handſchrift kommt vom Fechten und Ringen nichts mehr vor.

Digitized by Google

IV.

Ringübungen

der Dresdner Fechthandschrift Nr. 241 aus dem 15. Jahrh.

Digitized by Google

Digitized by Google

(Bl. 66[a]) **Hie heben ſich an gutte ringen vnd ander gutt brich.**[1]

1. Armringen.

(Bruch gegen den Untergriff des Gegners und gegen das Drücken deſſelben.)

Gib jm zů faſſen alſo Daß du das kündeſt brechen jo Wenn er dich nun gefaſſt hat, vnde den armen an der ſtatt, druckt er dich an in, dornach ſtät och ſin ſyn Daß er dich will vff heben mitt den armen ſolt du nider ſchweben In vnder das [1]kny zefaſſen In ſinē trucken ſte wol mitt haſſen Im das haupt über den ruck mitt bayden arm[ē] [2]du nitt zuck Alſo wirfeſt du den ſtarcken man mitt diner ſchwachait vff die ban. [Vergl. S. 55.]

2. Armringen.

(Den Gegner auf eine Achſel nehmen und an die Wand ſtoßen.)

Ain ander ſtuck.

(66[b]) Wenn du dich mitt ainē wilt faſſen, vnd nymſt in mitt zorn vñ mitt haſſen Wenn er dir tůt den [1]ſchwůch So [2]lauß den arm farn Schnell ruck in by den harñ darzů ruck heb vff [3]mitt bant Vff die achſſel all zu handt mit ſinē haupt lauff an die wand do, er iſt deñ alſo [4]verſto.

---

[1]) Man beachte, daß die nächſten ſechs Uebungen in Reimen beſchrieben ſind.

1. [1]) Lies: kin. — [2]) Anſtatt „du nitt" (es kann auch geleſen werden — mitt) möchte ich verbeſſern: do mit.

2. [1]) den Schwung? [2]) mundartlich anſtatt: laß. [3]) mitt bant; der Sinn iſt: ſchnell und der Ausdruck hergenommen von dem „Anbinden" der Waffen beim Fechten. [4]) in deiner Gewalt; verſtehe alsdann, das Deine zu thun.

Digitized by Google

3. Armringen mit Zulauf.

(Die linke Hand „zwert", die r. greift zwischen die Beine.)

Ain ander stuck.

Zuo dem ersten mal mörck nun wenn du mitt ainē luffest zů vnd er och die beide arm zucket, mitt ganczē lyb vnd (67ª) zucket So lauff an in mitt der lincken sytten den lincken arm lass schnell gleyten Die zwer vmb sinen halß zů hand die rechte zwischen sin bain bekant vnd stürcz in über daß haůpt darmitt wirt er bedaupt.

4. Ringen mit Zulauf.

(Bücken und unten die Beine fassen.)

Ain ander stuck.

Wenn du zů lauffest mitt ainē glychen Siner störck solt du nitt wychen In sollem lauff zů dem fassen er mag 'er warlich nitt gebüssen vnd sach in vnden mitt den henden vnd stürcz in vff die lenden doch [2]lůg daß es dir nitt geschiech.[3] [Vergl. S. 33.]

5. Ringen mit Zulauf.

(Den Gegner umkehren und ihn mit dem Kopfe an den Boden stoßen.)

Ain andeᶜ stuck.

(67ᵇ) Mit sollem lauff gryff im sin rechte hand, mitt dineᶜ lincken 'tück lauff thu im begant Durch sinen arm gar schnelle mitt behendē lauff mach dir ain gefelle Nym in by dem schenckel faste[2] doch sin hand halt veste vñ secz in vff daß haupte sin nach allem willen din. [3]Ich globß nitt. [Vergl. S. 22.]

---

4. [1]) Lies: ir, der Stärke. Büßen (die büß, Ueb. 6) bedeutet hier: brechen (Bruch). S. auch S. 162. [2]) d. i. sieh! [3]) Es folgt ein abgekürztes Wort, das ich: notus (notandus) lesen möchte.

5. [1]) Ob nicht zu lesen ist: durchlauf (mit dem Kopfe) — bekannt? [2]) natürlich mit deiner r. Hand. [3]) Zusatz des zweifelnden Schreibers, ob man auf diese Weise Einen umkehren und mit dem Kopf (ein- oder mehrmals) auf den Boden aufstoßen könne. Vergl. das „an den kopf steln" S. 158ª der Basler Handschrift (Abschnitt VII unseres Buches).

Digitized by Google

6. Ringen mit Zulauf.

(Ellengriff l. an des Gegners l. Arm und Beinfassen mit der r. Hand. — Bruch dagegen.)

Ain ander stuck.

Wenn du mitt ain laffest zů sinen lincken arm fach du nür Gar schnell vß der ebichen hand mitt der rechten syn bain sy dir (68a) bekant vnd mitt dem selbē zucken můß er dir kören den rucken So magst du vff sin haupt ain gefell 'oder stoß in gar schnell kain besser bůß ist do wider, dann er buck sich schnell nyder vñ schlyff durch den arm din So hat er gewoñen die bůß din.

7. Armringen mit dem sog. Bauerngriff.

Ain ander stuck.

Das erst ringen, Nym din vndern arm vber sin obern arm, vor dem halß alß ferr du magst vnnd den andern arm In knykelen daß gat zů von bayden sytten. Der bruch. Der arm der oben ist den wechsel vñ gryff (68b) im fornen an den halß mitt der anderē hand aber an daß bain.

8. Bauerngriff.

Item wann du zů dem ersten Ringē nicht komen kanst So wechsel die vnderen handt oben vnd die obern vnden Also daß die ain hand sy an dem halß vñ die andern an dem bain daß tryb von baiden sytten Der vil ringen gert vnnd haissет der 'bainbruch an dem arm.

9. Bauerngriff.

Ain stuck.

Daß dritt ringen Welchen arm du vnden häst den schlach vber sin arm vñ gryff mitt der anderen hand der zů hilff vnd (69a) versecz den fůß der selben sytten von sinē bain wol hin dan vñ wirff in für dich vff daß antlitz das get vff bayden sytten zů. [Vergl. die Fig. 32 u. 103, und S. 147, 26.]

Item schlüß die vndersten hand in die obrosten vñ zeuch in by dem halß nider vnd tritt in mitt den füssen hinder dich Daß sind die dreuy

6. [1]) aber —?

8 [1]) Bein = Knochen, also: Bruch des Armknochens.

Digitized by Google

ringen die mag man triben och zů lauffents vff baiden ſytten vnnd och die brüch die da wider ſyenn.

10. Armringen mit ganzem Griff.

Ain ander ſtuck.

Ob ain man baide arm vndē griffen hätt vnd wolt dich weg tragen oder werffen mit ſtörck. (69b) Der Bruch. Fall im mitt baidē armen an ſin kel vñ truck in.

Ain ander bruch.

Wennd im den kopff vmb 1baiden henden die ain hand an daß kün die ander hinden an dz haupt. 2Bruch. Baid daumen vnden an die kell vn die andern fingē an die ogen — — Bruch. Druck in mitt den daumen an den ſchlauff. [Vergl. die S. S. 129, 55, 52, 71 und S. 146, 21 u. 22 ſo wie S. 153, 45 f.]

11. Ringen mit Zulauf.

(Stoß an den Hals und Faſſen beider Waden.)

Ain ander ſtuck.

Wilt du mitt ainē ringen zů lauffen So ſchluß bayd arm öber din bruſt vñ ſtos in für den halß Da mitt buck dich vñ griff in by 1dem bain vnder (70a) den waden mit baidē hendē vñ wurff in über dich. [Vergl. Fig 29.]

12. Rücklingsgefaßtſein.

Ob dich 1hinder 2In begrifft in der mitt So nym ſines fingers war, des zaigers an der obroſten hand vnnd wend dich vmb vñ volg hinder den man Damitt tryb ain ringē darnach din beſtes iſt, alſo thů oben vmb och mitt dem fingē daß haiſet ain 3lem bruch. Den anndern bruch Wend dich ein wendig vmb vñ tritt mitt baiden füſſen nahent ſinē füſſen vff welche ſytten du wilt vñ begriffe im daß nechſte bain ober dem knÿ (70b) mitt baiden henden Laſt er dich nitt ſo wirff in vff dz haupt.

10. 1) Ergänze: mit. 2) Dieſes Kopfdrehen heißt bei dem Fechten zu Roß humoriſtiſch: „das Sonnenzeigen", als ob man den alſo Be- und Mißhandelten wollte in die Sonne blicken laſſen! — In B. kommt dieſer Griff auch bei dem „Fußringen" (dem R. zu Fuß) vor.

11. 1) Lies: den bainen.

12. 1) Ergänze: einer. 2) Lies: dich. 3) Bruch mittelſt Lähmung.

Digitized by Google

Den drittē bruch. Griff hinder dich ainē zwischen die händen vñ truck in do mitt. [Vergl. S. 68 und 67.]

13. Ringen mit Zulauf.

(Mit beiden Händen 2 nahe Finger einer Hand des Gegners fassen und diese von einander zerren.)

Ain ander stuck.

Begryff ainē man mitt baidē henden In [1]yegclich hand zwen fingē di by ain andē steen vñ zuck die fingē von ain ander Daß ist zů loffents Stos in mitt der anderen hand vndē den halß vnd domitt ring.

14. Das 1. Unterhalten.

[1]Daß erst vndē halten.

Gryff in dem ringen mitt dinē rechten hand an sinē rechten (71a) arm hindē sinē rechten hand vñ gryff mitt dinē lincken hand an sinen elnbogen, vnnd leg sin arm In din arm vñ tritt hinder In vñ halt in föst [2]Hanst du in nicht gefölt So begriff im syn rechten füß vnder den waden mitt diner gerechten hand vnd wirff in vff die nasen vñ halt in mitt baiden henden oder mitt ainē wie du wilt, oder magst och zů der anderen hand thůn Sonder wechsel din hand an sinen arm.

15. Das 2. Unterhalten.

Das ander vnderhalten.

Wirffest du ain vff den ruck so fall im mitt dem lincken knỳ (71b) vff den rechten arm mitten in dem glencke vñ fall im mitt dem lincken arm In sin halß vnd druck in hart vnnd begryff im sin lincke hand mitt dinē rechten vñ bring im sin lincke in din rechte hand vñ faß in den mitt dinē lincken hand so magstu im thon mitt dē rechten waß du wilt Daß magst du och thon zů der lincken sytten.

---

13. [1]) jeglicher Hand, d. h. entweder der rechten oder der linken.

14. [1]) Genaueres über das Festhalten und das Aufstehen des niedergeworfenen Gegners wird (aus Lion oder Lüwen Harnischfechten) meine Veröffentlichung der handschriftlichen Fechtbücher darbieten.

15. [1]) Hast Du ihn nicht gefällt (fallen gemacht).

Digitized by Google

16. Das 3. Unterhalten.

Das dritt vnde'halten.

Item so du ain magst werffen vff den ruck in dem selben begryff im beide bain vnder [1]dem kny mit baiden (72a) henden vñ heb im die bain vff so du Höchst kanst vñ fall mitt baiden knyen zwischen sine bain vff sin hoden vnd [2]büg daß du mitt ainer hand sine bayde bayn gehaltē magst So [3]erwerst du mitt der anderen Hand nach dinē willen.

17. Das 1. Aufstehen.

Daß erst vff ston.

Wilt du daß erst vff ston brechen in dem ringen so fall selbert nider mitt guttem willen vñ heb die kny vff so du höchst magst vñ halt in by dem ruck züch den man hart nach dir vff die kny darnach streck (72b) ain kny welches du wilt so [1]glet er ab So folg im nach mitt baiden henden vñ füssen vñ halt in vnder dir mitt aim vnde' halten alß du wol waist.

18. Das 2. Aufstehen.

Das ander vff ston.

Item [1]bewyß dem man ain obern griff damit so buck daß haupt im vnde' die brust, vnd züch in nach dir, vñ fall nider vff den ruck, vnd beug dine kny so du höchst magst, vñ gryff im [2]die griff zwischen den bain mitt welcher hand du magst vnnd wurff in über dich, vnd [3]biß schnell vff in vñ thů ain vnderhalden welches dir [4]eben ist oder werdē mag.

19. Das 3. Aufstehen.

Das dritt vff ston.

(73a) Ob dich ain man gar vnder im hält So nym war [1]weche hand er oben hat, die selben griff nach der sytten an dem arm daß haisst ain bainbruch Vnnd gat in vil ringē In dem griff [2]vol mitt henden vñ mitt

---

16. [1]) Aus den Fechthandschriften ist zu verbessern: den knieen —. [2]) lueg (d. i. sieh) —? [3]) erbeitest (arbeitest) —? Die Fechthandschriften lesen: vnd arbeit mit der a. h. (die den Dolch führt!)

17. [1]) gleitet.

18. [1]) d. i. zeige. [2]) Ob „die griff" eine Nachlässigkeit des Schreibers ist? [3]) sei schnell. [4]) passend.

19. Lies: welche. [2]) Lies: wol (wohl).

Digitized by Google

bainen, vñ mitt ganczē lyb, byß du den man vnder dich bringst So thů der vnderhalden ains alß vor geschriben stat.

20. Der 1. Mordstoß.

Von mort stoßen Der erst.

Greyff den man an mitt der lincken hand ober der gürtel wo du wilt do mitt stoß in mitt diner gerechten hand zů geschlossen (73b) mitt [1]kröffen an sin herez do mitt greyff ain ringen So es dir [2]beste werden mag vnnd folg dem ringen mitt brüchen vnd wide'brüchen die selben brüch vñ wider brüch thů in allen ringē zů roß, zu füssen, gewapnet oder [3]bloß, zů lauffens, ligend oder vfstendig.

21. Der 2. Mordstoß.

Der ander mort stoß.

Gryff den man an mitt der lincken hand ob der gürtel vñ stoß im mitt ainē kny mitt welchem du wilt von vnden vff an sin hoden vnd do mitt ain starcks ringē.

Item in allen ringen die du tůst (74a) so nym war vnderhalden [1]ober gepürt vñ och vff ston darnach nym war ob es dir nott tůt mort stöß vñ bain brüch.

22. Der 3. Mordstoß.

Der dritt mort stoß.

Greuff den man an mitt der Lincken hand ob der gürtel vñ schlach in mitt [1]gerechten hand zů geschlossen an den [2]schlauff So du herteſt magst vñ do mitt ain starck ringen vff din bestes ꝛc.

23. Der 1. Bruch des Arm-Knochens.

Von bain brüchen Der erst bain bruch.

Das ist das gemain ringen an armen daß do haist ain bain bruch das tryb mitt kröfften vnd begryffest du im den gerechten arm (74b) so tritt in mitt dem rechtē füß hinderſich vñ ver secz im mit dem lincken füß für sin bain vñ stoß in für sich über die huff damitt volg.

20. [1]) Lies: kröften. [2]) am besten —? [3]) d. i. ohne Rüstung.

21. [1]) ob es —?

22. [1]) „der" ist wohl ausgefallen. — „gerecht" ist eine alte Neben-Form zu „recht". [2]) Schlaf.

Digitized by Google

24. Der 2. Armbruch.

Ain ander bainbruch.

Mit welcher hand ain man dich an grifft, der hand nym war vnd begryff den arm mitt bayden hendē hindē sinē hand vñ wend vmb din ruck für sein bauch an dem vmbwenden so heb sin arm vff din nächste achsel vñ druck do mitt nider So brichst du im do mitt den arm Ob dir der bruch 'volgt wend dich vmb vñ ring.

25. Der 3. Armbruch.

Der dritt bain bruch.

(75a) Wie dir ainē die hand zaygt vnd will dich gryffen mitt 'schlengem oder mitt stossen odē mitt ringen Der hand nym war vñ begryff sy vō vndē vff mitt der lincken hand vñ gryff mitt der rechten hand durch sin ōchsen an dem selbē arm by der lincken hand zů lauff vñ versecz din rechtē fůß hindē sin rechts bain vñ truck in hindersich über die lende do mitt thů ain griff vñ halt' in föst.

26. Der 4. Armbruch.

Der vierd bain bruch.

(75b) Mitt wölcher hand dich ainer angrifft der selben hand nym war vnd begryff im die hand alß du tůst in den andern bain brüchen vñ wisch im mitt dem haupt vñ lyb, durch den selben arm vñ truck im dann syn arm hart vñ ruck im denn sin nechsten fůß so fölt er.

27. Brüche des Beines. 1. Bruch.

In dem bain sind zwen brich Der erst

Begryff im sin bain mitt baiden henden an, mitt dē ainen hand ober dem enckel, mitt der andern an dz kny, dz gät dar alß der erst bainbruch.

28. 2. Bruch.

Der andē bruch.

(76a) Begreyff Im ain bain ober dem anckel mitt baiden hendē vñ ruck im dz über die achsel so brüchst du im dz bain.

24. 1) gelingt.

25. 1) Schlagen (?).

Digitized by Google

29. Ein Mordstoß.

Ain mort stoß.

Stoß in mitt baiden 'fe'nnsten zů geschlossen So du harteſt magſt an den halß darnach ring.

30. Dasselbe.

Ain mort stoß.

Tů Im bayde daumen in bayde bachen vñ die andern finge' oben an daß haupt vñ stoß in 'mitt de' rechtē hand mitt ganczer macht.

31. Dasselbe.

Ain mort stoß.

(76b) Stos in mitt der rechten hand an den nabel so du herteſt magſt.

32. Ein sog. Hüftringen.

Item Nym din lincken arm vñ gryff im vff sin rechten arm vff die mauß vñ mitt dinem rechten 'hand fall im vmb syn lincke sytten vnd halt in föst hinden by der Juppen ode' hosen vñ wirff im dē dinen arß in sin schoß Alſo dz din recht bain vor sinem rechtē stee vñ in dem selbige wirff in über die huff.

33. Bruch.

Ain bruch.

Item wann dich ainer über die (77a)huff will werfen So du hinder im stäſt So nym din lincken arm vñ schlach in vmb syn halß vñ druck in hindersich gegen dine' lincken sytten So wirffeſt du in.

34. Widerbruch g. einen beabsichtigten Bruch von 32.

Item wann aine' hinder dich stät vñ will dir dz erſt stuck brechen So buck dich hindersich 'sam du hindersich wölleſt fallen Begriff im

29. 1) Lies: fensten; an den Rand ist jedoch verbesserend gesetzt: hendē (also: mit beiden (zu-) geschlossenen Händen, d. i. mit den Fäusten).

30. 1) später.

32. 1) Das Textwort „arm" ist durchstrichen.

34. 1) d. i. gleichsam als ob du.

Digitized by Google

mitt de' lincken hand sin linck bain vñ rucks im übersich so wirffst du In.

Item fall im mitt dine' lincken hand vff sin rechten vff die mauß vñ fall im och mitt dinē rechten arm vmb syn (77b) lincken sytten vñ secz im din recht bain in wendig wol hin an zů sinē rechten bain vnd in dem selbigen dree dich vmb gegē diner rechtē sytten vnd begryff Im mitt diner lincken hand sin recht bain oben by dem arß backen so wirffest du in.[2]

(Bl. 84a) [1]**Hie hebent sich an die zůlauffenden ringen.**

Daß erst zů lauffend ringen

[2]Item So fass dinen rechten arm vnd syn lincken vñ lauß den lincken farn vñ schlach dinē rechten arm vmb sinē lincken vñ wirff in über den kopff

Daß ande' anlauffend ringen

Item wann er dich hatt gefast vnde' baid arm So schlach im din rechten arm vnder sin lincken vñ secz im die hand an sin (84b) brust vnd dann schweng in von dir

Daß dritt anlauffent Ringen

Item schlag im den lincken arm vmb sin halß vñ nym jn by dem lincken bain vff vnd ruck in vff die recht sytten

Daß vierd anlauffent Ringen

Item nym sin rechte hand mitt diner lincken vñ durchlauff im sin arm vñ nym In mitt der rechten hand by sinem rechten bain vñ wirff in über dich. [Vergl. S. 110].

---

[2]) Der Rest der Seite ist leer. Blatt 78a folgt unter der Ueberschrift: „Hie heben sich an andere gůtte ringen vñ brüch" das 28. Uebungsstück des Ott'schen Ringens: „Ein pruch wider schrenckenn."

[1]) Dieser Abschnitt folgt in der Dresdner Handschrift C. 241 unmittelbar auf das letzte Stück des Ott'schen Ringens.

[2]) Der Text ist nicht in Ordnung. Ob das nächste Stück zur Verbesserung beitragen kann?

Digitized by Google

Daß fünfft anlauffent Ringen

Item nym jn by finer rechtē hand mitt dinē baiden henden vnd durchlauff im fin arm vnnd wirff in überdich

Das vj. anlauffent Ringen

(85ª) Item wann du zů im laufffst so ruck dich, vñ nym in by ainē bain vñ zuck im dz redlich vff vñ ſchlag im mitt dinē dencken ſo fölt er

Das vij. anlauffent Ringen

Wann du zů im lauffeſt So begryff im ſine baid arm vñ ſtoß in mitt dem haüpt an die bruſt So fölt er an den rucken

Das .viij. zůlauffent Ringen

Item wann er dich hartēclich faſt by den achſlen So ſchlach im din hand vnden vff vnd truck im die arm en zway vñ ſach mer an zu ringen mitt wölchem ſtuck du wilt [Vergl. Fig. 52.]

Das .viiij. zůlauffent Ringē

(85ᵇ) Iſt daß du In mitt baiden hendē faſſeſt von vnden vff vñ ſetz die baid elnbogen in ſin baid arm vnd ſtoß jn mitt dinē houpt an die bruſt vñ begryff in mitt baiden bainen

Das .x. zůlauffent Ringen

Item daß du in by baidē henden nympſt vñ wirff in vff den rucken

Das .xj. zůlauffent Ringē

Item brieffe am lauffen wa du zů im lauffeſt So nym ſinen rechten arm mitt din baiden henden vñ durchlauff im den vnd brich im den en zway [Vergl. Fig. 22.]

Das .xij. zůlauffent Ringen

(86ª) Item wen du in anlauffeſt vñ an die bruſt gefaſſt vnd er dich och alſo, ſo ſchlag im den arm ab vñ ſtos in mitt dinē lincken hand hindē ſinen lincken arm Begryff in by ainē bain mitt der rechten hand vñ öber würff in

Digitized by Google

Daß .xiij. zůlauffent Ringen

Item wañ er dich faſſt by dem arm vnd du in och alſo, ſo laß den rechten arm gen, vñ begryff in by ſinẽ lincken arm zwiſchen ſiner bain vñ heb in vff die achſel vñ wirff in wie du wilt

Ain bruch in dem Ringen

(86[b]) Item ain bruch wann er dich vndẽ die achſel begryfft So ſtoß von dir den arm mitt der rechten hand vñ fall in dann mer an zů ringen[1]

[1]) Der Reſt der Seite iſt leer; erſt Bl. 89[a] folgt: „Johannſen Liechtennawers rechten Im harnaſch zů kampff." —

V.

Fechten ohne alle Waffen

und

Ringen;

Münchner Handschrift Nr. 558 a. d. 15. Jahrh.

Digitized by Google

Digitized by Google

(Bl. 133[b]) Itm̄ Nū han ich dich gele^ct vechtn̄ mit dē spies vn̄ mit dē schwe^ct zu roß vn̄ fuß vn̄ mit dē spies vn̄ mit schwe^ct wide^c. j. helba^ctn̄ vn̄ mit Dē basle^c vn̄ tegn̄ vn̄ mit Dē kurcze messe^c Nu wil ich dich leren vechtn̄ an elli waffen Dz du am einen basler nimpst vn̄ ainē tegn̄ vn̄ ku^cczi messer vn jn Dar zů an sinē ruggn̄ wirfest.

[1]Itm̄ loft dich aine^c an mit ainē basler ode^c mit ainē ku^cczen messer ode^c mit ain tegē vn̄ hast du [2]nienage wer so wart wen̄ er dich well stechn̄ ode^c schlahē so wechsel vn̄ tritt mit dē fordrē fuß bizit jn dē [3]wechsel vn̄ schlach jm dinē [4]lēgē arm vm̄ sinē arm Da er Dz messer jn [5]haut vn̄ tritt vm̄ vn̄ nim jm dz messe^c vn̄ wirf jn öb^c Din bain vn̄ Dz ist so du din lēggn fůß vor hast Ode^c hast Die lēggn̄ sitn̄ vor vn̄ wil er dich stechn̄ so tritt bizit vm̄ vn̄ schlach jm behn̄d Din rechtn̄ hand hind^c sin messe^c vn̄ begrif jm sinē arm vn̄ secz jm (Bl. 134[a]) Din lēggn̄ elbogn̄ an sinē [6]kropf vn wirf jn mit [7]leczē arm öbe^c din bain.

[8]Itm̄ Ode^c nach Dē leggn̄ arm lang vn̄ schlach jm sinē arm vn̄ las din hand vm̄ sin arm gon so nimpst jm dz messer vn̄ tritt da mit zů vn̄ wirf jn öbe^c Din bain.

[9]Itm̄ Ode^c wart wen̄ er jn sin messer grif vn̄ welli zucken so tritt jm behend zů vn̄ ergrif jm die hend vn̄ secz jm din fůß zů vnd stos jn da^c öbe^c Ode^c ergrif jm Die hand mit [10]er zukkē wil vn̄ [11]wüsch jm mit Dinē elbogn̄ an sin̄ kropf vn̄ tritt hinde^c jn vnd wirf jn öb^c din bain.

Itm̄ wen̄ aine^c zukket als bald er vf gat so begrif jm mit dine^c lenggn̄ hand sinē arm vn̄ [12]laus din hand vm̄ sinē arm gan vn̄ nim jm

---

[1]) Am linken Rande steht rothgeschrieben: wechsel. [2]) gar keine Waffe. [3]) in den Wechsel treten, d. h. schräg nach außen; die Späteren sagen: Triangel. [4]) linken. [5]) Mundartlich anstatt: hat. [6]) Hals (vergl. Droß). [7]) letz = links. [8]) Am Rande: dy messer nemen. — In der Handschrift folgen übrigens die einzelnen Stücke in den Zeilen unmittelbar, d. h. ohne Absatz auf einander. [9]) Am Rande untereinander: zuken. ve^cseczen. [10]) füge hinzu: der. [11]) wische, komme ihm. [12]) laß.

Digitized by Google

dz messeᶜ vñ tritt zů vñ wirf jn mit dineᶜ rechtū hand vbeᶜ din bain. für stechū.

Itm̄ wil aineᶜ dich stechū so ergrif jn mit deᶜ leggen hand sinē arm vnd heb jn vñ tritt zů vñ wirf jn vbeᶜ din bain Odeᶜ tritt zů mit dē rechtū fůß vñ fall jm mit deᶜ rechtū hand jn sinē arm Da er dz messer jn haut ꝛc. Dz messer nemmen Odeᶜ vall jm jn sinē arm mit deᶜ rechtū hand vñ ergrif jm [1]dz messer hefti hinnē jn die leggū hand vñ nim jm dz messeᶜ [2]Itm̄ jst aineᶜ lēgg so tritt mit dē hindrē fůß ab vñ ergrif jm dz messer.

Itm̄ Nu han ich dich geleᶜt vechtū mit Dē schweᶜt vñ mit dē spies ze roß vñ ze fůß vn mit dem (Bl. 134ᵇ) basler vñ mit tegū vñ mit kuᶜczū messerᶜ vnd an alle gewer Nu wil ich leren hoflich vñ wadūlich ringū mit dem zů lof vñ on zů lof wie Du [3]sin geristᵗ vñ wie dich aineᶜ an grift dz du jn wirfst er vall dich hinē odeᶜ fornē an vñ dz du [4]ij aismalᵗ nideᶜ wirfst.

[5]Itm̄ [6]wit du mit dē zů lof ringū so stell dich allweg vf ain sitū vñ tritt behūd zů vñ wart das du mit dinē ellbogū an sin kropf wüschist vñ jm sinē arm begrifist jn din hand vñ tritt behūdlich hindeᶜ jn vñ wirf jn hindeᶜ vbeᶜ din schenckel vñ alſo tů och vf betū sitū.

[6]Odeᶜ tritt zů vñ wüsch im mit dinē arm vndeᶜ sinē arm vñ ergrif jm dē arm vñ secz jm din elbogū an sin kropf vñ tritt hindeᶜ jn alſ voᶜ vñ er wüsch jm sini bain jn die andeᶜ hand vñ heb jn vf vñ wirf jn wo [7wo] du hin [8]wit.

Itm̄ loft dich aineᶜ obnē an vnd wil dich an ruggū weᶜffen so ergrif jm sinē arm mit dem er dir vndeᶜ dz kin well jn din hand vnd ergrif im dē schenckel jn die andrē hand vn tritt alweg hindeᶜ jn so wirfst du jn vñ wart alweg mit wellen arm er dir vndeᶜ din kin welli dz du jm dē selbū arm jn din hand ergrifist vñ dū schenckel jn die andrē hand so kan er dich nit nideᶜ bringū vñ wirf jn ꝛc.

[9]Itm̄ löft er dich obnē an vñ wil dich weᶜfen so er grif jm dē arm mit dē er dir vndeᶜ (Bl. 135ᵃ) din kin welli jm din hand vñ grif

---

[1]) Das Messer-Heft, sonst Gehilz [Holzgriff] genannt. [2]) Am rechten Rande des Blattes steht, unvollständig, weil beim Einbinden der Handschrift abgeschnitten: jst aineᶜ le —; gemeint ist: ist Einer links (ein Linker, Linkser). [3]) dessen begehrst. [4]) Zweie zu gleicher Zeit. [5]) Am linken Rande: zů lof (d. i. Zulauf). [6]) am Rande: ſů lof. [7]) Das eine wo steht an einem Zeilenschlusse, das andre wo am Anfange der nächsten Zeile. [8]) willst. [9]) Links am Rande: loft er dich obnē an.

Digitized by Google

jm mit andrē hand da hinen jn die waichi vñ tritt mit aim fůß hindeᶜ jn vñ ſtoſ jn mit deᶜ hand da du ſin arm jn haſt vō dir ſo velſt jn an ruggñ.

[1]Jtm̄ Odeᶜ ergrif jm dē arm da ſornē bi deᶜ hand vñ wind jm dē arm vaſt vndeᶜ ſich vñ grif jm mit deᶜ andrē hand vf di ſchulterē vñ tritt zů vñ ſtoſ jn vaſt vō dir alſo tů zu beden ſitñ.

[1]Jtm̄ Odeᶜ ergrif jm dē arm bi deᶜ hand vñ mit deᶜ andrē hand bi dē elbogñ vñ wind im dˉ arm vñ tritt zů ab vñ zuch für dich vf well ſitñ du wilt.

[1] Jtm̄ Oder ergrif jn als voᶜ vñ tritt zů vñ ſtoſ jn vō dir vff well ſitñ du wilt vñ wart dz du Jm den arm vaſt vm̄ windiſt.

Wenn dich aineᶜ bi [2]dē nüſchel eᶜgrif.

Jtm̄ valt dich aineᶜ an da foᶜne vñ ergrift dich bi dem nüſchel mit bedñ henden ſo eᶜgrif jn bi dē elbogñ vñ wind jm die arm vaſt [3]vbeᶜ an andrē vñ ſtoſ jn vō dir.

[1]Odeᶜ ſtell jm din arm vndeᶜ ſinē arm hindeᶜ dē elbogñ vñ tritt zů vñ ſtoſ jn von dir.

Weñ du ain arm vndē haſt vñ ain obnē.

Jtm̄ weñ du ain arm vndē haſt vñ dē andren obnē ſo laſ den vndrē arm Obnē vm̄ ſin gan vñ wind jm ſin arm vaſt vm̄ mit dim arm alſo tů zů bedñ ſitē.

[4]Jtm̄ welleᶜ arm dir vndñt lit ſo tritt vm̄ och mit deᶜ ſelbñ ſitñ vñ wend dich vf ain wechſel vñ laß dē arm vnden vm̄ hin gan jm vndeᶜ ſin kin vñ tritt hindeᶜ jn vñ wirf jn alſo tů zů bedñ ſitñ.

[5]Jtm̄ haut er bed arm vndē ſo vm ſchlach (Bl. 135[b]) Jm bed arm mit dinē armē vñ buck dich hinen wit vō hin vñ zůch din arm vaſt [6]zemē vñ wirf jn vbrē fůß.

[7]Oder eᶜgrif jn vndern oren [8]ˉ dē ſpalt mit zwain fingrē vñ mit den tumˉ vndeᶜ dz kin vñ trůck jn vñ tritt hindeᶜ jn vñ ſtoſ jn vbeᶜ din bain.

[9]Jtm̄ hand jr bed anandrē bi dē armē ſo wart dz du alweg j arm innē zů habiſt vñ den nandrē vſnen zů vñ ſchlach alweg dē vſren arm

---

[1]) Am Rande, wie alle Randbemerkungen roth, das lateiniſche: aliud (ein Anderes). [2]) Das alte: die nüſchel bedeutet Spange, Schnalle; hier vielleicht Goller? S. Fig. 57 und S. 131. [3]) über einander. [4]) Am Rande: wechſel. — „lit“: liegt. [5]) Rechts am Rande, abgeſchnitten: haſt bed a - | vnden. [6]) zuſammen. [7]) Links am Rande: aliud. [8]) in. [9]) Am Rande links: Do bidñ armē (?).

Digitized by Google

jnnē zů vm̄ dē sinē vñ truck jn zů dir vñ stos jn mit dē andrē arm vō dir.

[1]Oder grif mit dē vsrē arm her vbeʿ vñ ergrif jm den arm bi deʿ hand vñ grif jm mit deʿ andrē hand vff die schultrē odʿ an die elbogñ vñ wind jm den arm vast vndeʿ sich vñ stos jn vō dir.

[2]Itm̄ hat [3]ietwedrer j arm vndñ vñ j obnē so waʿt weñ er dich schwenkt dz du jn vf sin schwāck schwenkist so valt er vbeʿ din schenckel.

[4]Itm̄ walt [!] dich aineʿ hinnen an vñ vm̄ schlat dich mit den armē so eʿgrif jm bed arm bi dē hendñ vñ went dich vf ain wechsel vñ eʿgrif jm bed schenkel jn din hend vñ lupf jn vf vñ wirf jn odeʿ tragñ jn wo du hin wilt.

[5]Odeʿ eʿgrif jn bed schenkel jn ain hand vñ lupf jn vf vñ wirf jn von dir.

Oder [6]grittet er als wit dz du nit hindeʿ in [7]macht komē so [8]krüm j schenkel zwischēt sinē bainē vm hin an sinē fůß vñ senck dich vast hinē nideʿ vñ eʿgrif jm dz bain jn din hend vñ lupf jn vf so valt er an ruggn.

Wilt ij nideʿ werfen.

(Bl. 36ª) Itm̄ wilt du ij ains mals nideʿ weʿffē die dich [9]lond vassen so grif ietwedrem hindē zwschend den bainē [10]durʿ hin mit aineʿ hand vñ eʿgrif ieklichē .j. hand vnd lupf sij dē vast vf so vallent sij bed an die köpf [11]Itm̄ wilt dz dich kaineʿ werf so tritt vf ain wechsel.

Itm̄ wit j [12]han mit aineʿ hand dz er ni . . .

vf mag kon . . .

Itm̄ wit du j mit aineʿ hand han dz er nit vndeʿ dir vf mag kon lit er [13]ā dem buch so secz [14]entweris vf jn vñ sicz jm vf dz hercz vñ eʿgrif jn mit deʿ lēgñ hand vndʿ dz kin vn las din arm vbeʿ sin nasen vshingan vñ lupf jm dē kopf vast vf vñ [15]heb jn vast dz er nit [16]wenck ꝛc.

Itm̄ lit er andē ruggñ so sicz jm vf dē rechtñ arm vñ leg jn die lēggen elnbogñ vndeʿ das kin vñ eʿgrif jm den arm jn din hand vnd heb jn vast ꝛc. [17]Dz ist vs also.[18]

---

[1]) Am Rande: aliud. [2]) Rechts am Rande: hast du j arm vnden andre obnen. [3]) Jeder von beiden. [4]) Links, abgeschnitten: so dich aineʿ | —ndñ vmschlät. [5]) aliud. [6]) grätscht er! [7]) magst d. i. kannst. [8]) biege. [9]) lassen. [10]) durch. [11]) Rechts am Rande: wilt jms w — [weren?]. [12]) halten. [13]) an dem Bauch. [14]) quer. [15]) heben bedeutet auch in unserer Mundart noch halten. [16]) wanke, sich bewegen kann. [17]) Hiermit ist das Ringen aus. [18]) Es geht alsbald von derselben Hand weiter: „Wie du den hirczē [Hirsch] jn dē faisi suchē solt." Bl. 141ᵃ steht: Die p⁹ festū ñtiṭ marie vʿg. p ma⁹ hugonis. Dicti Witten Willeʿ d. i. die post festum nativitatis Mariae virginis per manus u. s. f.

Digitized by Google

VI.

Ringen

aus einer in meinem Besitze befindlichen Handschrift
des 16. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Digitized by Google

(Bl. 93[a]) **Ein khurtzer Vnderricht vnd Einleydung wie fortheyl Im ringen zu geprauchen sey ꝛc.**

Wiltu in Ritterschafft geschickht werden
So muestu vor allen dingen ringen lernē,
Wenn Ich sag dir fürwar,
Das Ringen ist ein vrsprung gar,
Aller Ritterlicher spill,
Der auß der massen sein vill,
Vnd wo du bist eynes geschickhten leybs,
Wann dw nicht khanst phortayl darauß treyben
[1]Für wo[r] ist dir In der Jugent
Die sterkhe, die mā Nent die gulden khunst,
So dw nicht kanst helffen mere
Mitt geybten phortayl dere ꝛc.
Am ersten sich an fechterey
(93[b]) Die wyll haben Ringēs darpey
Wenn Im schwert, tolich, puckhlier,
Stang, helleparttn, vnd lang spies,
Auch fechten Im messer, [2]ane ringen
Thuet manichem fast misslingen
Auch magstu nit werffen mit sterckh
Die [3]stang od[r] staynes hertt,
Dw wirst auch pald In allem khampf
Getempfft so dw nicht ringen khanst
Demnach hab Ich furgenumē mir

[1]) Ob zu verbessern ist: für was (wofür)? [2]) ohne. [3]) Stangenwerfen (= schieben) und Steinstoßen.

Digitized by Google

Dieſen [1]auſzug zu ſchenckhen dir
[5]Wann zu beſchreyben alle fanteſey
Die der Ritterſchafft [2]iſt wonē pey
Mocht Ich in leng nit beſchlieſſen
Von vilen wortten thuett vnluſt ſprieſſen
Darumb hab Ich allein gedacht
(94ª) Das der grund hinfür würdt pracht
So du den haſt
Du den ſelber viel ordentlicher magſt ꝛc.[3]

Ringens anfang.

[4]Heb In gottes Namē ane
Schaw ob hoch obᶜ niter gee dᶜ mane
Mitt den henden Ime ſein linckhe pegreiff
Zeuch In von der rechten ſeytt
Mitt dem rechten fueß hinter ſein rechtn ſchreytt
Stoß mit rechtem arm in ſeine linckhe ſeyt
Alſo mueß er nider ſtan
Vber dein rechtn fueß gan,

Von erſt ſoltu In allen ringen, fechten vnd khempfen gott vnd der heyligen hilff mit aller demuethigkhait begeren, [5]wenn anfang aller khunſt iſt die forcht gottes.

(94ᵇ) Den heb an zu ringen, vnd begreiff, Im am erſten ſein Linckhe handt, mit beden henden, vnd zeuch In auf [6]dein rechte ſeytten, vnnd ſchreit mit deinem rechtn fueß hinder ſein rechtn fueß, vnnd far Ime mit dein rechtn arm In ſein linckhe ſeytten, vnd wirff Iñ vber dein rechtn fueß ꝛc. [S. S. 153, 43.]

---

[1]) Ob ein Anklang an das älteſte gedruckte Fechtbuch, Paurnfeindt's „Ergrundung Ritterlicher kunst der Fechterey" (Wien 1516), an deſſen Schluſſe der Verfaſſer ſeinen „auszezug diszer Ritterlichen kunst" ſeinen Schülern verehrt und ſchenkt —? [2]) Alte Redewendung anſtatt: beiwohnt. [3]) Paurnfeindt ſchenkt ſein Fechtbuch ſeinen Schülern auch in der Hoffnung, daſſelbe „von tag czu tag czu merren vnd beſſern". [4]) Die Münchner und Berliner Ring-Incunabel beginnt mit den Worten: „In sant Jorgen namē heb an. Uñ schaw zum ersten ob dᶜ man hoch obᶜ nidᶜ gang bz iſt des ringes anefang"; vergl. auch das erſte Bild des erneuten Auerswald (Leipzig bei M. G. Priber, 1869). [5]) Veraltetes Bindewort des Grundes: denn. [6]) ſeine r. Seite (gegen Deine linke); ſ. die oben ſtehenden Reime.

Digitized by Google

Das ander Ringen.

So aber eyner [1]dich mit list
Mitt beyden henden vmfangen ist
Die vnder dein ped arm geschlossen
Darumb sey nicht verdrossen
Sunder mit deinē peden arm
Thue ausserhalb seines Elpogen vmbherfaren
Schleuß die zusamē woll
Vber sein pede Elpogen
Heb In mit sterckh vbersich
(95a) Also Ime die arm prich.

Wenn dich ainer mit peden arm vmbfär [!] hatt vnder dein peyde arm, so fach In niden an mit beyden armen, ausserhalb seines elnpogen vnd schleuß dein arm zusamē, [2]vnder sein Elpogen, vnd hebe, mit sterckhe, vbersich vnd prich Ime den arm, [S. S. 153, 44].

Das .3. Ringen.

So dw mit payden armē In Im bist
Merckh was dir zu sagen ist
faß In oben pey der kheell
Oder khinpacken schnell,
Thue Ime den halß stossen
Vber den ruckhen woll prechen
[3]Aber dw muest mit deinē arm
Durch sein woll farn ꝛc.

(95b) Item wenn dw Oben bist, mit deinē peden arm so magstu, in oben, pey der khell fassen, oder pey dem khinpackhen, vnd Ime den hals vmbreiben oder vber den ruckhen, [4]prechen, aber dw muest, woll mit, dein arm durch sein arm faren [S. S. 153, 45 u. 46].

Das Vierdt

So dw dein linckhe handt vnden hast
Vnd mit der hinter sein rechtn fueß fallen magst
Mitt der rechten an die kheel,
Thue mit schreittn schnell

---

[1]) übergeschrieben ist: vmb. — Dich umfangen ist = dich umfängt. [2]) Die Handschrift bietet nur: vnd. [3]) Im Text steht: Oder. [4]) Das ausgestrichene „reiben" (d. i. drehen) ist durch das Wort „prechen" verbessert.

Digitized by Google

Im daruber pey dem hals
Wurff In, auſſen faß In abermals
Zw welchen ſeytten dw wildt
Im fallen wirdt er ſein mildt
So dw piſt damit recht [1]gan
Er wirdt ſich nit zu ſchizen han.

(96ᵃ) Biſtu mit deinem linckhen arm vnden ſo fall In mit dem rechten an die kel vnd ſchreibt mit deinē [2]hinder ſein rechten fueß vnd druckh In darüber bei [3]ſeinē [!] hals vnd wirff In auß den fueß zu baiden ſeitten. [S. S. 153, 47.]

Das Fünfft.

Wen dw einenn mit baiden arm
[4]Durcht ſein pyſt gefarn
Vnd iſt als dw obᶜ Ringer
Fas die mit nichts deſter mindᶜ
Schleuß dein hend zuſamen feſt
Auf ſein ruckh vnd In hebe
Auf dein linckhe ſeitten
Arbait [5]an alles beitten
Thw dw Im den ruggen zw dir prechen
Er wirdt ſich kaum [6]kinden retten

Merckh wen du einē mit beiden armen durch ſein arm gefarn biſt vnd iſt er (96ᵇ) alſo [7]ring als dw obᶜ ringer ſo faß Ine in der mitten vnd ſchleuß dein hend vaſt zuſamen auf ſeinˉ ruckh vnd heb In auf dein linckhe ſeitten vnd wen dw mainſt dz dw Ine in dem ſchwang haſt ſo ſtoß In nidᶜ auf die linckh [8]vnd brich In den rugkhen zw dir. [S. S. 154, 48.]

Das Segchſt

Dz iſt ein bruch widᶜ das negſt vorgeſchriben ſtuckh den treib alſo wen dich zw Ime einer druckhen iſt, ſo druckh Im In die weich obᶜ pruſt dein elpogen. [S. S. 154, 49.]

---

[1]) Im Texte ſteht: gane. [2]) Füge hinzu: linken Bein. [3]) deinᶜ: die Handſchrift: [4]) d. i. durch die ſeinen [5]) „Beiten" bedeutet in der Mundart noch immer: warten. In Rückert's Makame, der Schulmeiſter von Hims, ſteht: „beiten iſt ein Wort für weilen, alt und gut; wähle nach Gefallen zwiſchen beiden." — ‚an a. b." = ohne alle Zögerung. [6]) können. [7]) klein (groß). [8]) es fehlt: Seite.

Digitized by Google

Das Sibend

Wen dir einer mit seinem haubt durch dein arm faren will vnd will dich vber sein linkhe werffen, faß Jn mit deinē arm˜ bei dem Hals vnd druckh Jn fast zw dir vnd leg dich mit dᶜ pruſt oben auf Jn vnd ſchwer dich nidᶜ. [S. S. 154, 50.]

Das Acht

Ob dich einer hinden begreifft wen dw Jme den ruckh zw haſt kert (97ᵃ) oder gvent vnd het dich gefaſt Jn sein arm, puckh dich behend für ſich vnd wirf Jn vber dz haubt odᶜ faß Jn bei einer hand odᶜ bei einē fueß. [S. S. 155, 51.]

Das Neundt

Hadt er dich vnden gefaſt vnd hadt sein arm vmb dein arm vnd hat die hend ofen ſo begreiff Jn bey einē fingᶜ ſo muß er dich laſſen. [S. S. 155, 52.]

Das Zehendt

Ob dich einer foren bei dem Har faſt mitt einer handt vnd helt dich faſt ſo wendt dich vnden durch sein arm mit dem haubt ſo laſt er dich odᶜ [1]magſt Jn bey dem daumen begreiffen iſt auch guet. [S. S. 155, 53.]

Das Einlfft

Faſt dich einer hinden bei dem Goller ſo wendt dich gegen Jm mit dē haubt vnden durch sein arm ſo wirſt ledig. [S. S. 155, 54.]

Das Zwelfft

Item ob dich einer faſt, mit beiden henden vor dᶜ bruſt ſo ſtoß Jm den rechten (97ᵇ) elenpogen auf, vnd dra dich vmb [2]vnder fahe Jn Jn dᶜ bruſt. [S. S. 155, 55.]

Das Dreyzehendt

Wen du einē gefaſt haſt mit deiner linckhen [3]ſeitten odᶜ hand in dᶜ mauſ ſeines rechten arms vnd druckhs Jn damit zu ruckhen, vnd er dir

---

[1]) kannſt du. [2]) vnd-erfahe — ? Oder einfach: „vnd fahe" — ? [3]) Die Wörter „ſeitten odᶜ" ſtehen wohl nur aus Nachläſſigkeit des Schreibers da.

Digitized by Google

vberfelt mit seinē rechten arm von aussen vber dein linckhe handt, vnd druckh dir dein hand vast an sein brust, so fare Im mit dem selben elenbogen In sein rechte seitten vnd senckh dich nid^{r} vnd spring mit dem linckhen fueß hind^{r} sein rechten fueß vnd greiff Im mit d^{r} hand In sein kniepug vnd wirf In von dir. [S. S. 156, 58.]

Das Vierzehend

Greiff Im mit beiden henden an sein achseln auff vber sein hendt, so thuet er dich wid^{r} fassen bei d^{r} achsel Inwendig, begreiff [1]bei d^{r} linckhen hand mit deiner (98^{a}) [2]fauſt, vnd halt fest sein hand vnd brich oben vber mit deiner rechten hand sein linckhe vnd laß mit deiner linckhen hand nit so magst Im die fauſt aus dem glenckh ruckhen vnd er muß sich nach geben vnd magstu In darnach werffen leichtlich.

Das Fünfzehendt.

Fas In bei seiner rechten hand mit deinē beiden henden mit d^{r} lingkhen bei d^{r} fauſt vnd mit d^{r} rechten [3]ober alß elenpogens vnd schwing In auf die linckh seiten, vnd stoß In von dir mit sterckh so tumelt er, [4]Iyl Im nach so magstu In leichtlich werffen, du mueſt Im die hand mit deiner rechten hand öbersich stoſſen.

Die hernach geschriben stuckh ist man gewohnlich prauchen In lauffenden ringen od^{r} In den anderen darumb volgt In d^{r} [5]zetl

Das .16. Ringen

Dz Ist dz erst der lauffenden

(98^{b}) Zw den lauffenden ringen ist dz Jenig dz erst dz dw nit allein [6]zw lauffen brauchen solleſt send^{r} auch wan dw dich mit einē In dem leibringen pist versuchen vnd ieben, vnd dz vernim alſo. Wen du zw Im lauffen biſt so faß dein rechte arm vber sein linckhen vnd wirff In vber haupt. [7]Wie wellen die zetll ein ding [8]zwir sagt In diesem stuckh.

---

[1]) Ergänze: ihn. [2]) Ergänze: linken. [3]) Lies: oberhalb des. [4]) Eile ihm —. [5]) Der „Zettel" der handschriftlichen Fechtbücher sind die gereimten Fechtregeln (Text), welche durch eine ihnen folgende prosaische „Glosse" erklärt werden. [6]) bei (dem Ringen mit) Zulauf. [7]) Wie wellen, d. i. wie wo'l. [8]) zwir d. i. zweimal.

Digitized by Google

[1] Quia peccatū e fieri p plura q̄ poßūt fieri p pauciora nach meinē verſtand doch ſey dw bei dir ermeſſen, mit glimphen (an verſerung des außlegers vnd ſeines namen) wz d^{r} text dieſen zettl vermeinē od^{r} vermag.

Das .17. oder ander

Schlag Im dein linckhen arm von ſeinē arm vnd nim In bei dem linckhen bain auf vnd druckh In auf die rechte ſeidten ſo wirdt er dz ringens nit peiten..

Das 18. oder dritt.

(99^{a}) Das drit ringen in dem lauffenden vernim alſo, Wan er dich hat gefaſt vnther baid arm ſo ſchlag Im den rechten vber den [ſein] linckhen vnd ſez In dan diſe Hand an ſein pruſt vnd ſchwing dich von Ime.

Das .19 oder vierdt

Das vierdt ringen Im zwlauf vernim alſo, Nim ſein rechte hand mit deiner linckhen hand vnd durchlauff Im ſein arme vnd nim In mit deiner rechten hand bei ſeinē rechten bain vnd wirff In vber dich.

Das .20. od^{r} .5

Das fünfft ringen mit lauf vernim alſo. Nim In bei ſeiner rechten mit deinē beiden henden vnd [2] lauff Ime ſein arm vnd wirff In vber dich.

Das .21. oder 6.

Dz ſechſt ringen ſoltu alſo vernemen wē dw zw Ime lauffeſt ſo duckh dich vnd nim In bei einē bain vnd zuich den (99^{b}) redlich auf vnd ſchlag Im den anderen fuß mit deinen bain ſo felt er.

Das .22. oder .7

Wen er dich hertigkhlich faſt bei d^{r} achſel ſo ſchlag Im ſeine hend vnden auß vnd druckh Im die arm entzwey vnd vall In den an zw Ringen mit welhem ſtuckh du wilt

---

[1]) Quia peccatum est fieri per plura, quae possunt fieri per pauciora: es iſt ein Fehler, durch größere Anſtrengung (hier: Wortreichthum) etwas zu Stande zu bringen, wofür eine geringere genügt. [2]) Verbeſſere: durchlauf (mit deinem Kopfe) —.

Digitized by Google

Das 23. oder 8

Wen du zw Im bist lauffen so nim Im beid arm vnd an die brus
[1]sey Ine, mit dem haupt sthoßß so velt er an ruckhen dz ist dz 2
ob[c] 7 stuckh [!]

Das .24 oder .9. stuckh

Dz neindt ringen zw lauf vernim also, faß einen mit beiden hende
von vnden auf vnd sez Im die elpogen an sein baid arm vnd stoß Ir
mit dem haupt In die brust vnd begreiff In [2]mit beiden bainen

Das 25. oder .10.

(100[a]) Dz x ringen zw lauff dz vernim also [3]prirt dz einlauff
wan du einē einlaufesst so nim sein rechten hand mit paiden arm vn
durch lauf Im die vnd briech die entzwei

Das .26. oder .11.

Dz. xi. das du In bei beiden henden nimbst vnd wirfest In au
den ruckhen

Das 27. oder 12

Dz xii Wen dw einlauffest vnd an die brust gefast hadt vnd e
dich auch also so schlag Im den arm ab, vnd stoß In mit deiner linckhe
handt vndther seine

Das 28 oder 13

Dz xiii ringen zw lauff vernim also wen er dich fasst bei dem
armē vnd dw In auch also laß dein rechtē arm gen vnd begreif In be
seinē linckhen arm ob[c] hand vnd zuckh In öber den hals vnd greiff Ir
mit deinē linckhen arm zwischen sein bain vnd hebe wie du wilt

(100[b]) Das 29 vnd 14.

Ain stuckh ob[c] pruch ist in disem stuckh wid[c] dz nechst vorgemel
ringen, den treib also, wan er dich vnder dem arm begreifft, so stoß vō
dir den arm, vñ fal In darnach an zw ringen

---

[1]) Ob anstatt „sey" zu lesen ist: secz —? [2]) bei! [3]) berührt das Ein-
laufen.

Des Ringen beſchluß

Alſo haſtu dz fundamendt
Nun will Ich geben endt
Diſer Ritterſchafft
Die and^{r} Iebung hat Ir macht
Das ringen het auch namen wol
Die Ich an zeichen ſoll
Wort an nutz wenig ſchaffen
Darumb Ichs vnder wegen will laſſen
[1]Wen vil wort vnd klefferey
D^{r} wirdt [2]Ich nit mägl ſein
(101^{a}) Auch hab Ich nit wellen weitter
Von wegen d^{r} groben leutt^{e}
[3]Wellen alle ding haben In henden
Nichts mer dar zw erdenckhen
Auch ſein ſy vil ding haben Im ſpot
Vor leut^{e} den ſy ſonſt lig^{e} ob
Alſo haſtu des ringen gnug
Ein guten anfang dar zw
Der ſtuckh ſein zwencz vnd neun
Wie zw lawff vnd ringen ſollen ſein [4]

.Finis.

---

[1]) d. i. denn. [2]) euch. [3]) d. i. wollen. [4]) Blatt 101^{b} iſt leer; Bl. 102 folgt: Degen- [d. i. Dolch-] fechten.

Digitized by Google

Digitized by Google

VII.

Ringen

des

Meisters Andres Lintzinger.

Aus einer Fechthandschrift des 16. Jahrhunderts im Besitze des H. Burckhardt-Schönauer zu Basel.

Digitized by Google

Digitized by Google

(Bl. 148b) **Hie heben ſich an Mayſter Andres Lintzingers ringen.**[1]

I.

Das erſt Ringen, hat er dich bey den armmen gefaſſt, vnnd du in wider, ſo dracht das du mit deiner linncken hannt inwenndig ſeinns rechten arms biſt, Vnnd mit der rechtn hannt, auſwenndig ſeins lincken arms ſeiſt, Hat er dich dann los, So greif vor mit deinr lincken auf ſein linckhe hannt, Vnnd begreif in bey den fingern, Vnnd brich die auf dein lincke ſeitn, ſo nimbſt im das gewicht, hie gemalt,[2] [S. S. 143, 12 und die Fig. 112].

Der bruch darybber.

(149a) Wer dir das thut, vnnd dir nach den finngern greifft, ſo ſprinng mit deinem rechtn bain, fur ſein baide bain vnnd greif mit deiner rechtn hannt, hinten vmb ſein ruckh, Vnnd wirf in für dich, auf dein dennckhe ſeitn. [S. S. 144, 13 und die Fig. 8.]

II.

(149b) Hat er dich gefaſt bey den armen, vnnd du in wider, als vor, ſo vall, mit deinem rechten arm yber ſein dennckhe hannt, vnnd kumb, mit deinnr dennckhen hannt deinr rechtn zu hilf vnnd ſchwing dich, von im auf dein dencke ſeitn, [Vergl. Fig. 32.]

---

[1]) S. 148a lautet der Titel zu dieſem Abſchnitte der Baſler Handſchrift: „Das drit Puch vom Rinngen zu fues“; das „buch vom Fuesringen“ (von Bl. 111—121b) folgt der in der Einleitung zu dem erneuerten Auerswald (Leipzig bei M. G. Priber 1869) beſprochenen Münchner und Berliner Incunabel; hieran ſchließt ſich (von Bl. 131a—147a) als das „ander Buech im Rinngen“ das Meiſter Ott'ſche Ringen und den Schluß der Ringanweiſungen der Baſler Handſchrift bildet Linzinger's Ringbuch. — [2]) der leere, zur Aufnahme von Figuren beſtimmte Raum der Seiten iſt, mit Ausnahme von S. 158b, überall leer geblieben!

Digitized by Google

.III.

Hat er dich gefaſt, als vor bey den armen, Vnnd du in wider ſo bracht, das die dennckh hannt inwenndig ſeinns rechten arms, ſey, vnnd dein rechte auſwenndig ſeins dennckenn arm, So ſtos mit deiner rechtn hannt von vnnden auf in ſein dennckhe haunt, yber dein rechte achſl, vnnd ſpring mit deim rechtn bain für ſein dennckhs, vnnd kumb mit deinr denckhen deinr rechtn hannt zu hilf, vnnd ſwing dich von im auf dein lincke ſeitn, wie hernach gemalt, [Vergl. auch hierzu Fig.32].

(150ª): leer.

(150ᵇ) -:IIII:

Var mit deinnem, rechtn arm auſſen yber ſeinn dennecken, vnnd greif mit deinr rechten hannt fur ſein bruſt, in ſein rechte achſl, Vnnd ſprinng, mit deinem rechten bain, hinter ſein dennckhs, Vnnd greif mit deinr linken hannt inwenndig in ſein dennckhe kniepug, vnnd wirf in auf dein rechte ſeitn, w. h. gemalt, [Vergl. Fig. 34].

(151ª) Bruch daryber,

Wer dir das thuet, ſo greif mit deiner rechtn hannt hinter ſein rechte, vnd mit deinr dennecken hannt, von vnnden auf in ſein elbogen, den rechte ebog [!] verſtee, ſo wirfſtu in, vnnd brichſt ims, zuckh dein linckhn vues wol zu ruck wie hie gemalt,

(151ᵇ) .V.

Var mit deinem rechtn arm von vnnden auf innwenndig yber ſein dennecken arm, vnnd druckh in vaſt zu dir, in dein rechte ſeitn, vnnd ſprinng mit deinnem linckhen bain hinter ſein dennckhs, Vnnd var mit deinnem dennckhen arm, im yber die recht achſl, Yber ſeinen hals, Vnnd wirf in auf dein rechte ſeitn,

(152ª) .VI.

Tracht das dein dennecke hannt auſwenndig ſeinns rechtn arms ſey, Vnd deinn rechte hannt inwenndig ſeins dennecken arms, Vnnd var mit deinr rechtn hannt von vnnden auf vnnder ſeinn rechten arm zwiſchen deins dennckhen arms, w. h. ge: Vnnd heb faſt yberſich auf dein rechte ſeitten, Vnnd nimb im das gewicht, das Stuckh geet zu baitn ſeitn, hie gemalt [Vergl. Fig. 83].

Digitized by Google

Bruch.

Rinng im nach vnnd nimb du imbs gewicht,

(152b) .VII.

Ergreif im mit deinen baiden hennden, ſein rechte hannt, vnnd gee im durch auf deinr rechtn ſeitn, vnnd gewine im den ruckh an, dauon vinſtu im andern bnch in maiſter Otten ringen auch mer, [S. S. 141, 4].

Wer dir durch get

So gee mit ime durch, Vnnd vall in ein ringen in welchs du wilt, [S. 141, 5].

.VIII.

Geleich wie vor las aber dein arm ſchleiffen, vnnd kumb mit deinr dennckeñ hannt der rechtn zu hilf, Vnnd gee durch auf dein dennckе ſeitn, vnnder ſeinn denckn ygſn, mit faſſn ſeinr lincken hannt,

Bruch.

Wer dir will auf dein linckh ſeitn durch geen So greif mit deinnr rechtn hannt yber ſeinn dennckeñ elbogen, vnd ruckh vaſt an dich, ſo wirſſt in auf den ruckhen,

(153a) .VIIII.

Das neunt ringen, Laſs aber deinn rechte hannt an ſein dennckeñ arm ſchlenſſen, Vnnd kumb mit deinr linckn deinr rechtn zu hilf, Vnnd weunt dich von ime auf dein linckh ſeitn, Vnnd zeuch ime den arm yber dein rechte agſl. w. h. g. Vnd du magſt im den arm brechn, [Vergl. Fig. 22].

Bruch

ſo er dich alſo faſt, ſo ſchlag mit deinr lincken hannt ime vorn vmb den leib, von hintn yber ſein linckh agſl, vnnd ſchwing dich auf ſein oc dein linckh ſeitn, indes magſtu mit deinem Linckn vues für ſein linckn tretn, vnnd in alſo werfn,

(153b) .X.

Wenn du ine haſt bey den armen gefaſt, das dein linncke innwenndig ſeinns rechten arms iſt, vnnd dein rechte auſwenndig, So var mit deinr linncken für ſein pruſt, vnnter ſeinn kinnpacken, vnnd in ſein

Digitized by Google

denncke achſl, Vnnd greif mit deinr rechtn hannt aufwenndig in ſein linnckh kniepug, Vnnd wirf in auf dein linckh ſeitn, Das Stuckh geet zu baidn ſeitn, hie gemalt [Vergl. Fig. 34].

Bruch

Nimb imbs gewicht beim elbogn,

(154a) .XI. So er bed arm vnden hat

Hat er dich gefaſt, das ſein bede arm vnnder dein bede ſein vnd dich alſo dapey helt, ſo ſchlag auf dein rechte hannt, vnnd greif im damit hinnten ſein[1] arſpacken, vnnd mit deinr denckn hannt, greif zwiſch [!] eur baider bruſt, vnnder ſein kinnpacken, Stos oben vaſt von dir, vnnd zeuch vnnden an dich, ſo wirfſt in ann ruckh, *hie ge:*

ein anders.

Wenn ainer bed arm vnnden hat, ſo far mit beden daumen, von vnnden auf vnnder ſeinen kinnpackh, ob[c] hinter den orn, ſo prichſtu dich von ime, [Verg. S. 153, 46.]

(154b) .XII.

Hat er dich gefaſt das dein dennckh[c] arm yber ſeinen rechtn iſt, Vnnd dein rechter vnnder ſeinem linnckhen, So erwiſch mit deinr linckhn hannt ſein linncke, vnnd hilf mit der rechtn hannt der lincken vnnd ſchreit mit deinem rechtn bain aufwenndig, Vnnd wennt dich auf dein linckh ſeitn, wirf in alſo yber dein recht huf, *hie gemalt*

(155a) .XIII.

Hat er dich gefaſſt, das dein rechte hannt vnnden iſt, vnnd dein dennckhe oben, ſo greif mit deinnr dennckn hannt an ſein dennckhen hals, vnnd begreif in mit deinr rechtn hannt, ann ſeiner linncken ſeitn bey der yopen, Vnnd druckh Oben von dir gegen der erden, Vnnd heb vnnden ein wenig auf, vnd drit mit deinem linckhen bain hinter ſich vnnd ſchwing dich auf dein dennckh ſeitn, im ſchwung magſtu mit deinem rechtn ſchennckhl zu ſeinr lincken ſchreitn, vnd in alſo darybber werfn wie hie gemalt

(155b) .XIIII.

Hat er dich gefaſſt das deinn rechter arm aufwenndig ſeins dennecken iſt, vnnd deinn linncker vnnter ſeinnem rechtn, ſo zuckh deinen

[1]) Das folgende Wort „rechten" iſt durchſtrichen!

Digitized by Google

linncken arm auf ſeinnem rechtn, ygſen, vnd druckh [1]mit d[e] rechten arm im ſein dencken vaſt zu dir vnnd far im [2]damit deinr lincken arm, oder hannt ime vnndern hals, vnnd ſchwing dich von im auf dein linnckhe ſeitn, das get zu bedn ſeitn, .h. gmalt,

(156[a]) .XV

Hat er dich gefaſſt, auch mit gleichem faſſen, das deinn rechter arm oben iſt, Vnnd dein denncker vnndn, So zuckh aber den denckhen arm, vnnd greif im damit [2]yber ſein lincke achſl, vmb ſeinen hals, vnnd kumb dann vnndn deinr rechtn hannt zu hilf, Vnnd druckh in vaſſt vnnter ſich, Vnnd vall auf den hinntern, vnnd wirf in yber dich, das geet z. b. ſeitn, [Vergl. S. 31].

.XVI.

So er dich hat bey den armen, vnnd du ine wider, ſo dracht das dein rechte hannt, inwenndig ſeins dennckhen arms ſei, vnnd dein lincke auſwenndig ſeins rechten arm, ſo laſs dein dennce auf ſeinem rechtn arm ſchleiffen, Vnnd greif damit hinnter ſein rechte hannt, yn bey dem arm, vnnd denn mitt deiner, rechtn hannt, von vnnden auf vnnder ſein rechts ygſen, Vnnd ſpring mit deinem rechten bain, hinnter ſein dennckhs, Vnnd druckh mit deinr, linckhen hannt yber ſich, Vnnd zeuch mit deinr rechtn hannt an dich, auff deinn rechte ſeitn, *hernach gemalt*, [S. S. 130].

(156[b]) leer.

(157[a]) .XVII.

Dracht das dein baid arm vnnden ſeinn, Vnnd greif dann mit deinr rechtn hannt, im zwiſchn ſein baide bain, vnd faſs in hinden bey der yppen, vnnd mit der dennckn hannt var von vnndn auf an ſein bruſt, [3]h. v. faſt. a, vnnd ſtos o. v. dir,

vor im ander buch auch geſchribn vnd gemalt, in des .m. ottn ringen, *ent Des dritn Puchs von ſus vnd leib ringen das, M. A. Linntzinnger geſetzt hat.* [S. S. 150, 32.]

[Ohne Zuſatz geht es Bl. 157[b] gleich weiter:]

[1]) Die nächſten 10 Wörter ſtehen am Rande der Handſchrift. [2]) dann mit — ? oder einfach: mit deinem — ? [3]) um ſeinen Hals herum (alſo zunächſt über die r. Achſel) —. [4]) Die Abkürzungen ſind wohl ſo aufzulöſen: heb vnten faſt (d. i. feſt, ſtark) auf — oben von dir.

Digitized by Google

ein werffen im rinngen,

Begreif ſein linnckhe hannt, mit deiner rechtn, heb im ſeinen arm wol yberſich, gee mit deinem haupt durch, Vnnd greif [1]in des mit deinnr linncken hannt, in ſein recht kniepug, heb in mit den ſchultern [2]beym bain auf, Wirf in yber dein ruckhen auf den kopf, hie ge: [S. S. 140, 2.]

(158ᵃ) an kopf ſteln,

So du in hintn erwiſchen magſt ſo ſtos in das er für ſich haucht mit deiner lincken ſo fert er mit ſeinen hentn für, ſo greif mit deinr rechtn hant von hintn zwiſchn ſeinr bain Vnnd erwiſch in beyr hannd vnd zeuch zu dir, vnnd mit der lincken hant heb in obn wie hie gemalt, Vnnd ſtel in auf den kopf.[3]

(158ᵇ) Das Vngenannt

Ergreif mit deinnr rechtn, ſeinn rechte hannt, vornen, Wennt dich vmb, mit deinr linckhen ſeitn an ſein rechte, Vnnd trit mit dem linncken vues für ſein rechtn, vnnd ruckh den arm auf dein pruſt, (Oder brich im in yber dein linckh agſl) vnnd ſpring auf dein recht ſeitn, ſo prichſt im denn .a. vnd wirfſt in, *Hie Gemalt*[4] [S. S. 30 und die Fig. 23].

(159ᵃ) Das Iſt ein Ringen

Fach ſein rechte hannt mit deinr linnckhen, Reib die vmb, in dein linnckh ſeitn zeuchs wol vmb oder für dich hin, inndes ſchreit mit deinem rechtn fues hinter ſeinen rechtn, vnnd ſtos in mit deinem rechtn arm vorn an ſein rechte agſl, reib dich ein wenig mit dem leib zur lincken, Wirf ine alſo yber dein rechts bain,[5] [Vergl. S. 14].

---

[1]) „in des" bedeutet in der alten Fechtkunſtſprache: ſchnell (zur rechten Zeit). [2]) vnd (bei dem —); ob ſo zu verbeſſern iſt? [3]) In dem Dürer-Egenolph'ſchen Fechtbuche (von 1558) iſt S. 41ᵇ das „Aũ kopff ſtellen" in Uebereinſtimmung mit der obigen Beſchreibung abgebildet. Vergl auch oben S. 133. [4]) Unſere Fig. 26 (oben S. 30) entſpricht faſt ganz dem Bilde der Baſler Handſchrift; auf derſelben iſt jedoch deutlicher zu ſehen, daß des Rechten rechter Arm von beiden Händen — die rechte iſt die Vorhand — erfaßt iſt. [5]) S. 159ᵇ iſt leer; ebenſo ſind die Blätter 160—162 unbeſchrieben; S. 163ᵃ beginnt wieder Fechteriſches: „Dein ſper bericht, Gegenreiten mach zu nicht —" u. ſ. f.

Digitized by Google

Berichtigungen.

S. 4. Z. 1 v. unten lies: zů
" 5. " 6 " " " fuoſ.
" 35. " 2 " " " Dürer's 34. und 81. Stück (S. 103 und 118) —.
" 62. " 3 " " " ſ. — In der —.
" 63. " 9 " " " greif mit.
" 71. " 3 v. oben " vāgē.
" 87. " 7 v. unten " mit dein' [dein'] —.
" 91. " 3 v. oben " des nit —.
" 106. " 2 v. unten " ſeinen —.
" 113. " 3 v. oben " ihm mit deiner —.
" 118. " 8 v. unten " ſeinen.
" 134. " 2 v. oben " du mit einem.
" 139. " 7 " " " ringu) vnd allen ſtarcken nachr.
" 143. " 15 v. unten " S. 116.]
" 143. " 2 " " " vues. — B.
" 149. " 8 " " " vnd.
" 160. " 8 v. oben " das du.
" 181. " 10 v. unten " oren ^{8}j dē —.
" 182. " 2 " " " hugonis Dicti —.
" 188. " 9 v. oben " ſeinē hals.

Ausgefallen beim Drucke iſt das unter ¯ ſtehende e auf den Seiten 34, 38, 95, 142 Ueb. 8, 150 Ueb. 31, 154 Ueb. 49, 155 Ueb. 52, 159, 181 (2 mal), 186, 188, 189; ebenſo fehlt unter den ¨ das v S. 21 und 2 mal S. 35, das ganze v̈ fehlt S. 56. —

Digitized by Google

Druck von J. B. Hirſchfeld in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

1014280

Digitized by Google